

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Chronik 2003

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE-RÜCKINGEN

Vorwort



Georg Paulus

Die Chronik der Feuerwehr Rückingen stellt die Geschichte einer Feuerwehr dar, die sich von einer Pflichtfeuerwehr eines Dorfes im Jahr 1875 zu einer heutigen Freiwilligen Feuerwehr mit ihren vielseitigen Aufgaben entwickelte.

Wie die Chronik entstand

In den 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden in der Feuerwehr Rückingen die ersten Zeitungsberichte und Fotos gesammelt. Es waren auch noch ältere Fotos vorhanden. Einige Zeitungsartikel und Fotos waren bereits in einen Ordner einsortiert. Der Rest befand sich in einem Schuhkarton.

Kurz nach seinem Eintritt 1983 in die Feuerwehr Erlensee-Rückingen übernahm Georg Paulus die Arbeit eine Chronik zu erstellen. Er sortierte die vorhandenen Zeitungsartikel und Fotos, die sich in einer losen Sammlung befand und legte die ersten Jahresordner an. Er führte dies in den nächsten Jahren weiter.

Die Seiten der ersten Jahresordner wurden noch mit Hand beschriftet. Später setzte sich immer mehr die Computerarbeit durch. Viele der Fotos ab 1983 wurden von Georg Paulus selbst gemacht. Ab 1988 wurden auch eigene Berichte von Einsätzen verfasst, über die nichts in einer Zeitung stand.

Ab 1995 half auch sein Sohn Kevin Paulus bei der Erstellung der Chronik mit. Ab 1999 ist er alleine dafür verantwortlich.

Im Jahr 2000, anlässlich der 100-Jahr-Feiern der FF Rückingen übernahm Kevin Paulus die Öffentlichkeitsarbeit, die bis dahin nur am Rande durch Georg Paulus, die Wehrführung und den Vorstand des Vereins betreut wurde.



Kevin Paulus

Die Chronik Heute

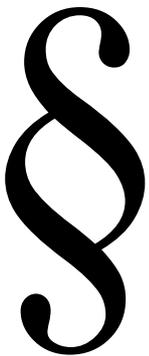
Im Jahr 2003 wurden die Jahresordner komplett digitalisiert.

Ab dem Jahr 2004 wurde begonnen, die Chronik vollständig zu überarbeiten. Dies wurde notwendig, da auch aus den alten Zeiten immer mehr Fotos und Zeitungsartikel auftauchten. Auch wurde im Stadtarchiv Hanau gezielt nach Zeitungsartikeln gesucht. Dies ist bis zum heutigen Tag noch nicht abgeschlossen.

In einem weiteren Schritt wurden alle Fotos und Zeitungsartikel durch Kevin Paulus digitalisiert und zu einem Archiv aufgebaut.

CHRONIK

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Der Inhalt unserer Chronik ist nach sorgfältiger Prüfung veröffentlicht worden. Trotz umfangreicher Recherche, konnte nicht allen Zeitungsartikeln und Fotos ein Urheber zugeordnet werden.

Diese wurden mit: „Quelle: Unbekannte Zeitung“ und „Foto: Unbekannt“ gekennzeichnet.

Sollte jemand einen Teil als sein Werk identifizieren, bitten wir, uns dies mitzuteilen damit dies entsprechend gekennzeichnet, ggf. entfernt werden kann.

Da die Veröffentlichungsrechte der einzelnen Zeitungsartikel/Fotos bei dem jeweiligen Urheber liegen, ist eine Veröffentlichung der Chronik (auch Teile daraus) durch Dritte nicht gestattet.

Sollte Interesse an einer Veröffentlichung einzelner Artikel oder Fotos bestehen, können wir aber gerne mit Kontaktdaten zu den einzelnen Urhebern weiterhelfen.

Alle Anfragen und Hinweise richten Sie bitte an:

Chronik@feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR
ERLENSEE - RÜCKINGEN

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

01. Jan – 31. Dez

Übersicht

02.01.	Wasser in Gebäude, Mittelgasse
03.01.	Hochwasser, Gelnhausen
03.01.	Hochwasser, Brückenstraße
04.01.	Hochwasser, Brückenstraße
04.01.	Sandsäcke füllen, Reußerhof
05.01.	Sandsäcke füllen, Reußerhof
07.01.	Wasser in Gebäude Bahnhofstraße
07.01.	Unterricht
11.01.	Christbaumsammlung
15.01.	Besuch des Hessischen Innenministers Volker Bouffier
18.01.-19.01.	Erste Hilfe Kurs, An der Wasserburg
19.01.	Kleinfeuer, L3268 Richtung Rodenbach
21.01.	Vortrag über Voraushelfer, Reußerhofstraße
27.01.	Kleinfeuer, Feld Richtung Neuberg
01.02.	Brandsicherheitsdienst Zum neuen Löwen, Hauptstraße
01.02.	Ölauslauf, Brückenstraße
04.02.	Unterricht
17.02.	Flächenbrand, Feld Richtung Rodenbach
18.02.	Unterricht
28.02.	Fehlalarm, L3268 Richtung Rodenbach
04.03.	Zugsicherung Faschingsumzug
05.03.	Glascontainerbrand, Langstraße
14.03.	Jahreshauptversammlung FF Rückingen
15.03.	Altkleidersammlung
16.03.	Heckenbrand (Fehlalarm), Langendiebacher Straße
17.03.	Kleinfeuer, Alter Dorfweg
18.03.	Unterricht
18.03.	Starke Rauchentwicklung, Beethovenstraße
24.03.	Hilfeleistung, Langstraße 6
31.03.	Gartenhüttenbrand, Bruchköbler Straße
31.03.-01.04.	Feuer, Herrnhofstraße
01.04.	Wasser in Gebäude, Römerstraße
01.04.	Zimmerbrand, Ringstraße
01.04.	Übung
15.04.	Übung, Waldbrand
18.04.	Kaimansuche an der Kinzig
19.04.	Brandsicherheitsdienst Osterfeuer
25.04.	Jahreshauptversammlung FF Erlensee
29.04.	Übung, Oberhörr

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

03.05.	Spiel ohne Grenze, Gunzenbach
10.05.	Akademische Feier 125 Jahre Langendiebach
13.05.	Übung
27.05.	Übung
31.05.-01.06.	Tag der offenen Tür
02.06.	Unwetter Einsatz bei Dunlop, Hanau
10.06.	Übung, An der Kläranlage
14.06.	Flächenbrand, Hopfenstraße
24.06.	Übung Löschmittel Schaum
04.07.	Emil – Wess - Gedächtnisturnier
04.07.	Siegerehrung Vereinschießen Tell Rückingen
08.07.	Übung
15.07.	Benzinauslauf Esso Tankstelle, Leipziger Straße
22.07.	Übung
05.08.	Übung, Festplatz Konrad – Adenauer Straße
15.08.-18.08.	Feier 125 Jahre FF Langendiebach
21.08.	Flächenbrand, Leipziger Straße
02.09.	Übung
04.09.	Ölspur, Rhönstraße
05.09.	Zimmerbrand, Rhönstraße
16.09.	Zimmerbrand, Rüdigerheimer Weg
16.09.	Übung
17.09.	Verkehrsunfall mit LKW, L3193 Richtung Hanau
18.09.	Kleinbrand, Bruchköbler Straße
28.09.	Brunch, An der Wasserburg
30.09.	Übung
08.10.	Kleinfeuer, Taunusstraße
09.10.	Zimmerbrand, Wilhelmstraße
11.10.	Ölspur, Römerstraße
14.10.	Abschlußübung Hotel Erlensee, Rhönstraße
17.10.	Brandsicherheitsdienst, Konrad – Adenauer Straße
18.10.	Ausflug, Bad Friedrichshall
23.10.	Benzinauslauf, Taunusstraße
28.10.	Unterricht
28.10.	Benzinauslauf, Westerwaldstraße
01.11.	Gelöschtes Feuer, An der Kläranlage
01.11.	Zimmerbrand Altenzentrum Rodenbach
10.11.	Martinsumzug Kita an der Gende
11.11.	Martinsumzug Ev. Kindergarten
11.11.	Martinsumzug Kath. Kindergarten
22.11.	Ölspur, Römerstraße
23.11.	Kleinfeuer, Langendiebacher Straße
25.11.	Unterricht
27.11.	Akademische Feier 30 Jahre Altenzentrum Rodenbach

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

05.12.-07.12.	Weihnachtsmarkt (Stand und BSD)
09.12.	Jahresabschlußbesprechung
20.12.	Weihnachtsfeier
30.12.	Alarmübung, Beethovenstraße

Monatsbericht

Feuerwehr im Januar 17 Mal im Einsatz

Erlensee. Die Feuerwehr Erlensee rückte im Januar insgesamt 16-mal aus. Es wurde dabei zwei Feuer gelöscht, 14-mal allgemeine Hilfe und ein Brandsicherheitsdienst geleistet.

Die ersten neun Einsätze des Jahres galten dem Hochwasser im Main-Kinzig-Kreis. So brachte die Feuerwehr Langendiebach Sandsäcke nach Brachtal und Wächtersbach. Außerdem wurde in Wächtersbach ein überflutetes Firmengelände ausgepumpt. Für diese beiden Einsätze wurden sechs Stunden aufgewendet. In Rückingen lief Grundwasser in einen Rohbau in der Mittelgasse und bedrohte die dort bereits installierte Haustechnik. Das Wasser musste mit drei Tauchpumpen abgepumpt und die Eingänge mit Sandsäcken gesichert werden. Weiter brachten die Wehrmänner den Heizkessel in ein höheres Stockwerk. Dieser Einsatz war nach etwa drei Stunden beendet. Am nächsten Morgen gegen 6 Uhr kam es, wegen der steigenden Kinzig, zur Alarmierung mehrerer

Feuerwehren im Main-Kinzig-Kreis. Bei diesem Einsatz hatte die Feuerwehr Rückingen die Aufgabe Sandsäcke auf dem Gelände des THW zu füllen und anschließend nach Gelnhausen zu bringen. Dort wurden diese im Bereich der Burg abgeladen. Anschließend pendelte das Fahrzeug, um Sandsäcke zu verteilen zwischen dem Tierheim, dort wurden Sandsäcke gefüllt, und verschiedenen Einsatzstellen hin und her. Um 15 Uhr war dieser Einsatz beendet. Nach dem Einsatz in Gelnhausen musste in Erlensee gleich weiter gearbeitet werden. Im Bereich Brückenstraße drohte die Kinzig in den Ort zu laufen. Dafür mussten auf dem Bauhof Sandsäcke gefüllt, sowie vom THW Gelände Sandsäcke abgeholt werden. Diese verbauten die Feuerwehrmänner anschließend zu einem Sandsackwall. Die Feuerwehr Langendiebach füllte weitere Sandsäcke zur Reserve, falls das Wasser noch weiter steigen sollte. Anfang Januar sollten nun unter anderem von den beiden Feuerwehren Sandsäcke für die Städte Hanau und Maintal befüllt werden. Dies

geschah auf dem Gelände des THW, wo sich auch viele andere Feuerwehren aus dem Kreis und von auswärts einfanden. Um 13 begann die Wehr Langendiebach mit dem Füllen. Im 5-Stunden-Rhythmus lösten sich die Kameraden ab. Um 9 Uhr des nächsten Morgens war der Einsatz beendet. In der gesamten Zeit wurden durch alle Helfer von Feuerwehr und THW rund 800 Tonnen Sand verarbeitet. Zwischen dem Füllen der Sandsäcke leistete die Feuerwehr Langendiebach noch einen Brandsicherheitsdienst in der Erlenhalle. Außerdem musste die Wehr Langendiebach in der Thomas-Mann-Straße ausgelaufenes Heizöl beseitigen. In Rückingen wurde am selben Tag in der Bahnhofstraße ein Keller ausgepumpt. Die Feuerwehr Langendiebach beseitigte bei zwei verschiedenen Verkehrsunfällen Öl und Benzin. Weiter wurden die Unfallstellen abgesichert.

Ein paar Tage später brannte im Feld Richtung Rodenbach ein Stück Hecke. Das Feuer war innerhalb weniger Minuten gelöscht. Mitte Januar rückten drei Mann der Wehr Langendiebach zu einer Vorräusrettung zum Fliegerhorst aus. Dort musste eine bewusstlose Person bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes betreut werden. Eine Woche später kam es zu einem Feuer im Feld Richtung Neuberg. Dort brannte jedoch nur ein kleiner Haufen Müll. Weitere Informationen zu den Feuerwehren erhalten Sie unter: www.feuerwehr-rueckingen.de; www.feuerwehr-langendiebach.de.



2. – 5. Januar

Hochwasser

2. Januar

Wasser in Gebäude Mittelgasse

Durch die anhaltenden Regenfälle kam es zu einem Grundwasseranstieg. Das Grundwasser lief dann in einen Rohbau und bedrohte dort bereits installierte Haustechnik. Die Feuerwehr pumpte das Wasser mit drei Tauchpumpen ab und sicherte die Eingänge mit Sandsäcken. Weiter wurde der Heizkessel in ein höheres Stockwerk gebracht. Eine Tauchpumpe verblieb auch in den nächsten Tagen an der Einsatzstelle. Der Einsatz war nach ca. 3 Stunden beendet.



Sandsäcke füllen am Spielplatz der Grundschule Rückingen

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Der Keller wird vor dem Wasser geschützt



v.l.: Kristof Stolper, Stephan Reichold

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

3. Januar

Hochwassereinsatz Gelnhausen

Gegen 6 Uhr wurden im Main Kinzig Kreis mehrere Feuerwehren wegen der steigenden Kinzig alarmiert.

Die Feuerwehr Rückingen hatte die Aufgabe Sandsäcke auf dem Gelände des THW zu füllen und anschließend nach Gelnhausen zu bringen. Als erste Hürde erwies sich dann schnell der Sandmangel, so daß 3 Stunden auf Sand gewartet werden mußte. Als dieser dann kam wurde der GW-N mit Sandsäcken beladen und nach Gelnhausen gebracht. Dort wurden diese im Bereich der Burg abgeladen. Anschließend wurde ein Pendelverkehr zwischen dem Tierheim, dort wurden Sandsäcke gefüllt, und verschiedenen Einsatzstellen eingerichtet. Um 15 Uhr war dieser Einsatz beendet, allerdings ging es dann in Erlensee weiter.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Sandsäcke werden für Gelnhausen geladen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Ausladen der Sandsäcke in der Nähe der Kaiserpfalz



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Helmut Uhrig mit dem Gerätewagen



Laden von Sandsäcken auf dem Bauhof Gelnhausen

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Quickdamm am Kinzigufer

Foto: Kevin Paulus

Hochwassereinsatz Erlensee

Nach dem Einsatz in Gelnhausen mußte in Erlensee gleich weiter gearbeitet werden. Im Bereich Brückenstraße drohte die Kinzig in den Ort zu laufen.

Dafür wurden auf dem Bauhof Sandsäcke gefüllt, sowie vom THW Gelände Sandsäcke abgeholt. Diese wurden dann in einem Sandsackwall verbaut. Weiter wurde eine Reserve angelegt, falls das Wasser noch weiter steigen sollte.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Sandsäcke am Kinzigufer in der Brückenstraße

Foto: Kevin Paulus

4. Januar

Sandsäcke füllen THW Erlensee

Schon am Morgen zeichnete sich ab, daß das Wasser am Main über die Dämme hinaus steigen würde. So wurde in Erlensee beim THW ein Logistikzentrum für Sandsäcke eingerichtet. Gegen 16.30 wurden die Feuerwehrkameraden telefonisch davon unterrichtet, daß ab 18 Uhr die Kameraden aus Langendiebach beim Sandsäcke füllen abgelöst werden müßten. Diese Schicht sollte 5 Stunden dauern. Dann wurde die Wehr Rückingen von Langendiebach abgelöst.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus



v.l.: Stefan Schneider, Kevin Paulus

Foto: unbekannt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



v.l.: Georg Paulus, Erol Alper

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

5. Januar

Sandsäcke füllen THW Erlensee

Kurz vor 4 Uhr wurde die Wehr Rückingen wieder alarmiert. Es sollte wieder die Feuerwehr Langendiebach beim Sandsäcke füllen abgelöst werden. Dieser Einsatz dauerte wiederum 5 Stunde. In der gesamte Zeit wurden durch alle Helfer von Feuerwehr und THW ca. 800 Tonnen Sand verarbeitet.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus



Kein Durchkommen mehr: Gesperrt wurde auch die Unterführung an der B 3 in Hanau.

Foto: Seifert



Barfuß im Regen: Die Straßen von Liederkerke bei Brüssel gleichen einer Flusslandschaft.

Foto: Reuters

Kinzigtal meldet Land unter

Feuerwehren von Schlüchtern bis Langenselbold im Dauer-Einsatz – Hochwasser in Hanau erwartet

Hanau (wi/tse/dpa). „Die Lage wird immer prekärer“, so fasste ein Polizeisprecher die Situation bei Redaktionschluss im Kinzigtal zusammen. Von Schlüchtern bis Langenselbold hatten gestern Abend die Feuerwehren Großeinsatz. „Alle verfügbaren Kräfte waren unterwegs“.

In Schlüchtern, Birstein sowie Bad Soden-Salmünster heulten die Sirenen am späten Abend immer wieder. Unzählige Keller liefen durch die reißenden Wassermassen der Kinzig und ihren Nebenbäche voll. Pausenlos waren die Wehrmänner im Einsatz. Im Raum Bad Soden-Salmünster hatten die Regenmengen bereits Hänge unterspült, so dass die Polizei mit dem Schlimmsten rechnet: Gerölmuren, die zu sich zu Tal in Bewegung setzen könnten. In Steinau wurde das Technische Hilfswerk alarmiert.

Aber nicht nur im Ostkreis herrschte Katastrophenstimmung. Auch in Nidderau, Bruchköbel und Hammersbach waren die

Wehren im Einsatz. Bei Bruchköbel brach ein Baum und führte zu einer Straßensperre. In Hanau-Mittelbuchen stand der alte Festplatz unter Wasser. Auch die Großauheimer Wehr hatte am Abend ihre ersten Einsätze. „Irgendwann müssen die Wassermassen auch Hanau erreichen“, so der Behördensprecher am Abend.

Die ergiebigen Regenfälle der letzten Tage haben auch den Main an vielen Stellen über die Ufer treten lassen. Die Pegel steigen unaufhörlich, es wird von den Fachbehörden die Meldestufe II erwartet. Allerdings besteht noch kein Grund für die Hanauer Feuerwehr, die Sandsack-Füllmaschine auszupacken. Dafür wurde deren Boot im Hafen gesichert. Immerhin ist bereits der Schiffsverkehr auf dem Main zwischen Großkrotzenburg und Hanau offiziell eingestellt worden, das Umweltamt in Hanau hat eine Hochwasserwarnung herausgegeben.

An der Kinzig stehen anliegende Wiesen bei Hanau bereits weiträumig unter Was-

ser. Im Bereich des Wassergartens des Landesgartenschaugeländes im Hanauer Stadtteil Tümpelgarten ist das als Retentionsfläche angelegte Gelände überflutet. Gesperrt, wie die Unterführung an der B 3 in Hanau, wurden auch ufernah gelegene Geh- und Radwege.

Wegen der hohen Fließgeschwindigkeit von Main und Kinzig warnt die Wasserschutzpolizei vor Spaziergängen in Ufernähe. Es bestehe beim Sturz in die Fluten akute Lebensgefahr. Auch die Pegelstände anderer deutschen Flüsse sind bedrohlich angestiegen. Auf Mosel und Saar wurde die Schifffahrt völlig eingestellt. Auch in Bayern ließ anhaltender Regen die Flüsse anschwellen. Ein schwerer Sturm legte zudem gestern abend den Verkehr im südlichen Schwarzwald zum großen Teil lahm. Umgestürzte Bäume blockierten die Bundesstraße zwischen Freiburg und Hinterzarten. Auch die Menschen in Belgien und England haben mit den Regenmassen zu kämpfen.

▷ Seite 9 und 15

Pegelstände steigen unaufhörlich an

Dauerregen in der Region führt zu Hochwasser an Main und Kinzig - Schifffahrt offiziell eingestellt - Feuerwehr sichert Einsatzboot

H a n a u (thb/tse). Der fast ununterbrochene Regen der vergangenen Tage lässt die Flüsse in der Region stündlich um mehrere Zentimeter anschwellen. Gestern haben die Behörden bereits die Schifffahrt auf dem Main zwischen Großkrotzenburg und Hanau offiziell untersagt. Da der Wetterdienst in Offenbach bis zum heutigen Freitag weitere Niederschläge erwartet, wird von den zuständigen Behörden eine „Verschärfung der Hochwassersituation“ befürchtet.

Mit den starken Niederschlägen in der Nacht zum Donnerstag registrierten die Pegel am Unterlauf des Mains sowie im östlichen Kreisgebiet gestern erneut einen starken Anstieg. Bereits früh am Morgen gab das zum Regierungspräsidium Darmstadt gehörende Umweltamt in Hanau eine Hochwasserwarnung heraus.

Am Mittag waren die Zahlen bereits überholt, der Mainpegel in Großkrotzenburg meldete vier Meter und lag dabei deutlich über der „Meldestufe I“. „Wir erwarten, dass auch die Meldestufe II überschritten wird, die bei 4,10 Metern liegt“, sagte ein Sprecher des für die Bundeswasserstraße zuständigen Wasser- und Schifffahrtsamts

in Aschaffenburg. Doch mit großen Gefahren rechnet er derzeit nicht. So hatte der Pegelstand 1995 beim letzten extremen Hochwasser, der auch die Deiche bedrohte und Straßen überflutete, 6,26 Meter erreicht. Der Blick richtet sich daher auf den Oberlauf des Mains und die Pegel bei Obernau und Schweinfurt, die gestern ebenfalls stetig stiegen.

„Sollte es in den nächsten Stunden erneut erhebliche Niederschläge geben, kann das in der Region zu Hochwasser kommen“, befürchtet auch Dieter Ohl, Pressesprecher des Regierungspräsidiums. Seine Behörde überwacht vor allem die kleineren Flüsse wie Kinzig und Bracht, die ihr Wasser schließlich in den Main bringen.

So meldete der Pegel der Kinzig an der Neuhofstraße (Bulau) gestern stündlich steigende Wasserhöhen. Dort ist die „Meldestufe II“ von 3,70 Metern bereits überschritten. Der kleine Fluss hat sich bereits zu einem „reißenden Gewässer“ entwickelt und derzeit eine Abflussmenge von rund 70 Kubikmetern Wasser pro Sekunde. Vor sieben Jahren wurde dort ein Höchststand von 4,30 Metern gemessen. Interessant für die Entwicklung in den kommenden Stunden und Tagen dürfte die

Entwicklung im oberen Kinzigtal sein, doch auch die Pegel in Weilers (Bracht) und Gehnhausen meldeten gestern Nachmittag weiter steigende Tendenz.

Die Kinzig ist in ihrem Unterlauf bereits an vielen Stellen über die Ufer getreten. Wiesen entlang des Flusses stehen unter Wasser, Geh- und Fahrradwege in Ufernähe wurden gesperrt. Im Bereich des Landesgartenschaugeländes in Hanau macht der „Wassergarten“ seinem Namen alle Ehre, das Retentionsgebiet ist überflutet. Weiter Kinzigabwärts stehen die Wiesen vor dem Flusskraftwerk unter Wasser, in einige Gärten gegenüber der Antoniterstraße sind die Fluten bereits eingedrungen.

Auf dem Feuerwehrstützpunkt in Hanau herrschte bereits emsige Betriebsamkeit. Diese galt jedoch vor allem der Sicherung des Feuerwehrbootes im Hanauer Hafen. „Wir haben wegen des hohen Wasserstandes des Bohlen bereitgelegt, um Fall des Falles ins Boot zu kommen“, berichtete Wachführer Goswin Willig dem HA, denn außer der Wasserschutzpolizei darf nur noch die Wehr im Ernstfall auf den Fluss. Doch das Einsatzboot ist auch gegen die reißenden Fluten gewappnet. „Wir haben einen 150

PS starken Motor, der schafft das“, meinte er weiter.

Unterdessen haben die Wehrleute vor allem den Pegel an der Kinzigmündung (Heilerbrücke) im Visier, der am Nachmittag die Marke 3,10 Meter überschritten hat. Auf der Wache ist dies aber noch keineswegs ein Grund, die Sandsack-Füllmaschinen auszupacken, denn die „Meldestufe III“, bei der ein kritischer Punkt erreicht wird, liegt bei fünf Metern.

Unterdessen warnt die Wasserschutzpolizei Frankfurt vor weiteren Gefahren. So hat der Main bereits mit dem Hochwasser auch eine immense Fließgeschwindigkeit erreicht. „Es ist höchste Vorsicht an den Ufern geboten, denn dies ist eine tödliche Gefahr“, meinte ein Beamter.

Umfassende Informationen zu den aktuellen Pegelständen und weitere interessante Daten über die Flüsse aus der Region bietet das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (hlug). Das Elektronische Wasserstraßen-Informationssystem (elwis) und der Dienst „Wetteronline“ informieren über die Pegelstände des Mains im Internet.

▷ www.hlug.de
▷ www.elwis.de
▷ www.wetteronline.de

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Kurz unterhalb des Kinzig-Pegels in der Bulau ist der Fluss zu einem reißenden Strom geworden, der anliegende Wiesen überschwemmt hat.



Auf dem Gelände der Landesgartenschau im Bereich des Tiefgartens haben sich auf den Grasflächen große Seen gebildet.

Fotos: Seifert



Die Anwohner der Burg füllen Sandsäcke.



Der Gelnhäuser Stadtteil Burg stand gestern kurz vor der Überflutung.

Bild: Klumb

„Schafft Sandsäcke bei, die Burg säuft ab“

Dank unermüdlichen Einsatzes von Feuerwehren, DRK, THW und Bürgern kam Gelnhausen mit „blauem Auge“ davon

Von Alex Schopbach

GELNHAUSEN. Mit 4,86 Metern erreicht der Kinzigpegel gestern um 7.30 Uhr seinen Höchststand in Gelnhausen. 360 Helfer von 20 Feuerwehren, THW, DLRG und Polizei kämpfen gegen die Wassermassen, die sich unaufhaltsam gegen Burg und Ziegelhaus wälzen.

In Ziegelhaus und Burg packen Gewerbetreibende und Bürger teilweise seit den Nachtstunden mit an, füllen Sandsäcke und legen diese dann vor Fenster und Haustüren. Koordiniert wird der Einsatz von Stadtbrandinspektor Karl-Heinz Rothländer und Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler, die am Nachmittag von einem erfolgreichen Einsatz sprechen. Da nämlich steht fest: Die Gefahr einer tota-

len Überflutung von Ziegelhaus und Burg ist gebannt.

Das sieht um 10.55 Uhr noch ganz anders aus: „Schafft Sandsäcke bei, uns säuft die Burg ab“, fordert ein Feuerwehrmann von Bürgermeister Jürgen Michaelis und Stadtrat Hubert Müller, die sich vor der Kreissparkasse, deren Tiefgarage und Keller geflutet sind, ein Bild von der Lage machen. Um 11.45 Uhr berichtet Bankvorstand Karlheinz Freisler: „Wir haben noch Glück gehabt, das Wasser steht noch bis 20 Zentimeter zur Unterkante unseres EDV-Raums“. Wäre es bis dorthin vorgedrungen, wäre die Technik in der Bank und in zahlreichen ihrer Filialen ausgefallen.

Während die Helfer in der Barbarossastraße, teilweise seit Mitternacht auf den Beinen, aufatmen, geht der Kampf gegen die Fluten in der Burg und am Kinzigufer in der Nähe der Beruflichen Schule weiter: Dort bauen die Helfer rund 360 Meter Quickdamm, eine Art mobiler Kunststoff-

Deich, auf und sichern die Hochwasserschutzanlagen der Stadt an dieser Stelle mit zusätzlichen 10000 Sandsäcken. „Nicht auszudenken, wenn es hier nicht gereicht hätte“, meint Karl-Heinz Rothländer später. Grund: Mit dem Quickdamm verhindern die Einsatzkräfte in letzter Minute, dass das Wohngebiet Weiherfeld überflutet wird.

Zwischen 12 und 13 Uhr, so heißt es, erreicht eine weitere Flutwelle die Barbarossastraße, da der Ahler Stausee teilweise abgelassen wurde. In der Burg füllen kurz vorher Feuerwehrleute gemeinsam mit Anwohnern weitere Sandsäcke, um die Häuser am Kinzig-Ufer abzusichern.

In einige Gelnhäuser Wohnungen frisst sich das Wasser trotzdem vor und zerstört Mobiliar und Zimmer. Besonders hart trifft es das Hotel „Zur Burgmühle“, dessen Besitzer Franz Ebner enorme Schäden verzeichnet: die Restauranteinrichtung, die Küche und Teppichböden sind

dahin. Zwei 80-jährige Damen müssen aus ihrer Wohnung im Ziegelhaus evakuiert werden.

Zu Beschwerden, laut denen die Einwohner der Burg nicht rechtzeitig von der anrückenden Gefahr informiert worden seien und zudem die Versorgung mit Sandsäcken nicht klappte, nimmt Rathauschef Jürgen Michaelis am Abend Stellung. Die Bürger, so sagt er, seien rechtzeitig informiert worden. Dass die Sandsäcke anfangs nicht gereicht hätten, sei hingegen richtig. Michaelis: „Wir müssen Sorge tragen, dass in Zukunft genügend Sand und Säcke vorrätig sind“. Gestern kamen die Sandsäcke vor allem aus Erlensee.

Der Rathauschef kündigt auch Hilfe an: Die Bürger sollten „Elementarschäden“ der Stadt melden, die sie dann an den Kreis weitergibt. Landrat Karl Eyerkauffer, wolle sich dann für finanzielle Hilfe durch das Land stark machen.

Seite 17

Michaelis dankt Helfern aus Region

GELNHAUSEN (as). Gelnhausens Bürgermeister Jürgen Michaelis hat gestern den Helfern von Feuerwehr, DRK, THW und Polizei aus der Barbarossastadt und den Nachbargemeinden für ihren „reibungslosen, professionellen und stillen Einsatz“ gedankt. Ausdrücklich dankte er auch den vielen freiwilligen Helfern aus der Bürgerschaft, die unter anderem Sandsäcke füllten.

Horbach: Schlamm im ersten Stock

FREIGERICHT (we). Bereits um 19 Uhr musste die Somborner Feuerwehr gestern zum ersten Einsatz ausrücken, der Keller des Golfclub Hof Trages war überflutet. Um 23 Uhr ging es, wie der Somborner Wehrführer Harald Hellenbrandt berichtete, zum Einsatz nach Horbach. Hier war in der Waldstraße ein Hang abgerutscht, in einem Wohnhaus war nicht nur der Keller in Mitleidenschaft gezogen, hier breiteten sich die Schlammmassen auch über den ersten Stock aus. In der Wilhelm-Winter-Straße in Horbach mussten mehrere Keller ausgepumpt werden. Seit 11.30 waren alle Freigerichter Wehren gestern im Einsatz in Gelnhausen.



Helfer der Freiwilligen Feuerwehren und des THW verstärkten den Kinzig-Deich hinter den Beruflichen Schulen.
Bild: Klumb

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Im Gelnhäuser Bauhof füllten die Helfer Sandsäcke.

Bild: Weigelt



Im Ziegelhaus sicherten die Geschäftsleute ihre Läden ab.

Bild: Klumb

Quelle: Gelnhäuser Neue Zeitung 4. Januar 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Tausende Helfer kämpfen gegen Wassermassen

FRANKFURT (AP/dpa). Die Hochwasserlage hat sich am Abend weiter zugespitzt. Vor allem in Ostdeutschland wuchs die Angst vor Überflutungen von Städten und Dörfern. In Thüringen wurde die Bundeswehr für einen Einsatz im Landkreis Sömmerda alarmiert. In Westdeutschland an der Mosel und am Main sowie an Rhein und Ruhr führte der Dauerregen zu einem drastischen Anstieg der Flüsse. Die Kölner Polizei will einem befürchteten Hochwassertourismus vorbeugen. Gegen „Katastrophentouristen“ werde unnachgiebig eingeschritten, warnte ein Sprecher. In Hessen richteten die Fluten erhebliche Schäden an: Bäche und Flüsse traten über die Ufer, zahlreiche Straßen mussten wegen Überflutung zeitweise gesperrt werden und Keller liefen voll. Tausende Helfer kämpften gegen das Wasser und bauten Sandsackbarrieren auf. **Blick in die Welt/Hessen/Lokales**

Mit ihrer Tochter im Arm verfolgt eine Frau in Gelnhausen die Bemühungen ihrer Nachbarn, das Grundstück mit Sandsäcken zu sichern. Nach starken Regenfällen war der Pegel der Kinzig innerhalb von kurzer Zeit stark angestiegen. Bild: dpa

Quelle: Gelnhäuser Neue Zeitung 4. Januar 2003

Die Barbarossastadt hält den Atem an: Die Flut kommt!

Die Kinzig wird zur kleinen Elbe

Gelnhausen (wel). Für die Stadt Gelnhausen war der gestrige Freitag einer der schwärzesten der jüngsten Vergangenheit. Teile der Altstadt wurden am frühen Morgen überflutet, die Barbarossa-Stadt zum Mittelpunkt der hessischen Hörfunk- und Fernsehnachrichten. Dass die ganz große Katastrophe letztlich ausblieb, ist zum einen dem glücklichen Umstand zu verdanken, dass die Wassermassen aus der Talsperre sich im Kinzigtal verloren, zum anderen der ebenso tatkräftigen wie besonnenen Arbeit der vielen hundert Einsatzkräfte.

Gestern Morgen um 9 Uhr erinnert Gelnhausen erschreckend an die Bilder der Flutkatastrophe in Ostdeutschland: Überall befüllen Menschen Sandsäcke und türmen sie vor ihren Häusern aufeinander – insgesamt 10 000 Säcke sollen es nach ersten Schätzungen gewesen sein. Helfer der Feuerwehr sichern den Kinzigdamm zwischen Ziegelbrücke und Westspange auf rund 400 Metern mit Sandsäcken und Quickdamm – einer Art mobilem Kunststoffdeich.

Hektisches Treiben allenthalben. Unzählige Keller in Ufernähe der Kinzig sind voll gelaufen. Besonders heftig betroffen ist der Teil der Unterstadt in der Nähe des Hotels Burgmühle, deren Besitzer hohe Schäden zu beklagen haben und der fast schon übliche Bereich zwischen Müllerwiese, Kaufhaus Joh und Modehaus Hoppe. Aber auch an der Kaiserpfalz steht das Wasser.

Das Boot steht schon bereit

Aus fast jedem Haus im Kerngebiet des Hochwassers hängen Feuerwehrschräuche. In den Gassen haben Anwohner Klapptische aufgebaut. Kaffee und belegte Brote für die Helfer. Sogar ein Motorboot steht bereit für den Notfall. Doch so weit soll es glücklicherweise nicht kommen.

Die Zusammenarbeit der insgesamt 20 Feuerwehren, acht THW-Einheiten, Polizei und dem Wasserrettungszug des DLRG funktioniert reibungslos. Keine Spur von übertriebener Hektik, wenn gleich die meisten der offiziell 360 Helfer



Am Ende fast 400 Meter lang: Helfer der Feuerwehr errichten am Kinzigufer einen so genannten Quickdamm aus Rohren und Kunststoff.



Erntete viele beunruhigte Blicke der Pegelstandmesser.

nur wenig oder gar nicht geschlafen haben. Aber auch die Anwohner behalten die Nerven – sofern das in einer solchen Situation geht. Wer nicht unmittelbar selbst vom Hochwasser betroffen ist, hilft beim Auspumpen und Aufräumen. Eine Welle der Solidarität breitet sich aus.

Pegelstand: 4,83 Meter

Wartet die Kinzig bei Gelnhausen um 4.15 Uhr noch mit einem Pegelstand von bedenklichen 4,64 Meter auf, ist schon um 7.30 Uhr die Höchstmarke von 4,83 Meter erreicht. Zu diesem Zeitpunkt sind die Arbeiten am Damm in der Stadtmitte bereits

weit vorangeschritten. „Dass sich das Ziegelhaus trotzdem nicht frei von Wasser halten ließ, lag daran, dass die Wassermassen von der Rückseite der Ladenzeile, also von der Burg her, durch die Läden auf die Straße drückten“, beschreibt Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler die Szenerie.

Am Weiherfeld gelingt es, den bereits aufweichenden Damm am Schandelsbach zu retten. Zwei 80-jährige Frauen werden unversehrt aus einem Haus geborgen. „Dass es während des Marathoneinsatzes keine nennenswerten Blessuren gab, ist ebenfalls erfreulich“, sagt Landrat Karl Eyerkaufener später.

Das Glück der Tüchtigen

Doch die Menschen haben auch das Glück der Tüchtigen: Eine für den frühen Nachmittag erwartete zweite Flutwelle bleibt aus. Mit der mussten die Gelnhäuser wegen der angespannten Situation am Ahler Stausee rechnen. Der drohte zeitweise regelrecht überzulaufen, so dass die Betreiber in den frühen Morgenstunden sekundlich über 80 statt der üblichen 40 Kubikmeter durch die Staumauer lassen mussten.

Doch der Schub verliert sich offenbar in den Weiten des Kinzigtals. Inzwischen ist an der Kinzigtalsperre wieder Normalität eingeleitet. 42 Liter pro Sekunde fließen hinein, 42 heraus. Gegen 13 Uhr zeigt der

Kinzigpegel; nach Stunden der Stagnation, dann auch bei Gelnhausen wieder 4,69 Meter. Kein Grund zur Begeisterung, aber immerhin zum Aufatmen.

Bis Samstagabend werden die Gelnhäuser Wehren nach Einschätzung des Stadtbrandinspektors Karl-Heinz Rothländer nun mit Auspumpen und Kontrollen an den Einsatzstellen beschäftigt sein.

Nach einem aufreibenden Einsatz über rund 20 Stunden ist die akute Hochwassergefahr für Gelnhausen und das mittlere Kinzigtal gebannt. Nach der „heißen Phase“ sprechen Rothländer und Köhler von einem erfolgreichen Einsatz – auch wenn sich teils erhebliche Wasserschäden im Stadtgebiet nicht vermeiden ließen.

Hilfsaktion und Spenden

Landrat Eyerkaufener macht den Geschädigten Mut: „Wir werden uns nun unverzüglich und mit aller Kraft für eine staatliche Finanzhilfsaktion für die betroffenen Familien einsetzen.“ Der Landrat will außerdem eine Spendenaktion anregen: „Jetzt ist in unserem Kreis die gleiche Solidarität gefragt, die wir im vergangenen Jahr in und für Ostdeutschland erlebt haben.“

Bürgermeister Jürgen Michaelis zeigte sich angesichts der uneigennützigsten Hilfe (Feuerwehr- und THW-Trupps kamen teils auch aus den Landkreisen Fulda und Vogelsberg) voll des Lobes: „Mein herzlichster Dank gilt allen Helfern von Feuerwehren, THW, DRK, DLRG und Bauhof, insbesondere jenen aus den Nachbargemeinden.“ Die Einsatzkräfte seien „sehr gut aufeinander abgestimmt“ gewesen: „Jeder wusste genau, was er zu tun hatte. Das hat für einen reibungslosen Einsatz ohne größere Unruhe gesorgt.“

Unterdessen bereitete sich gestern Abend der Hanauer Raum auf Höchststände an Main und Kinzig vor. Rückgebauter Sandsäcke sind bereits auf dem Weg Richtung Westen. Wohl keine ruhige Nacht.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Aufs Schlimmste vorbereitet: Eine Frau vor ihrem Haus in der Gelnhäuser Burgstraße.



Hunderte Sandsäcke sichern den Kinzigdamm zwischen Ziegelbrücke und Westspange.

Quelle: Gelnhäuser Neue Zeitung 4. Januar 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Das Boot für den Notfall parat: die Situation in der Gelnhäuser Burgstraße.

(Fotos: Welz)



Ein Kamerateam filmt auf der Ziegelbrücke das Wasser – das kaum noch unten durchkommt.

Quelle: Gelnhäuser Neue Zeitung 4. Januar 2003

CHRONIK 2003

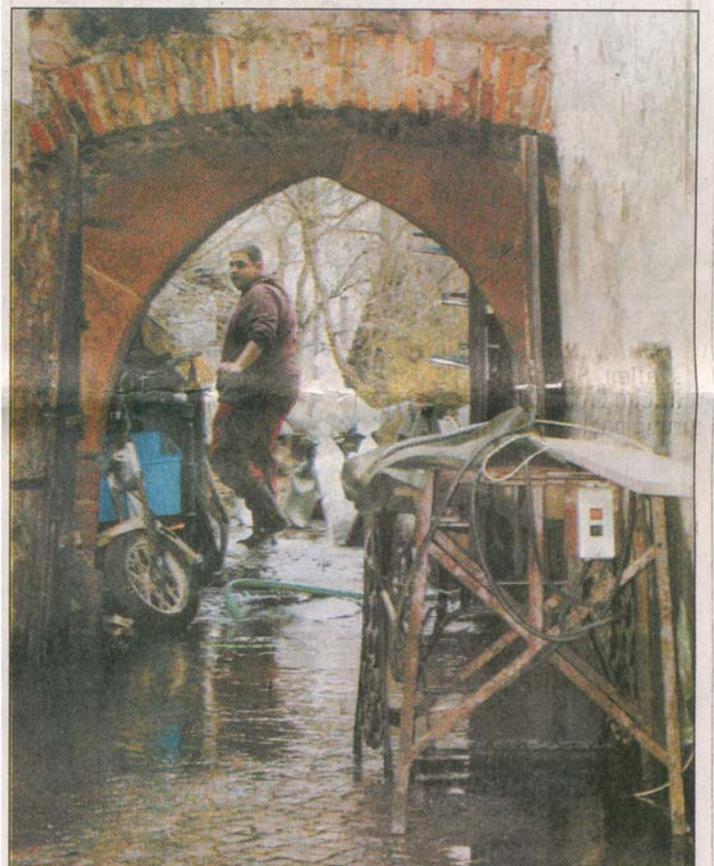
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Hoch, höher, am höchsten: Damit's kein Opfer des Wassers wird.



Häufiges Motiv gestern Morgen: Anwohner befüllen Sandsäcke.



Unweit des Hotels Burgmühle stand das Wasser am höchsten.

Kinzig-Hochwasser überflutet Innenstädte

Dramatische Rettungsaktionen im Ostkreis – Rund 1000 Einsatzkräfte von Feuerwehr im Dauereinsatz – Talsperre bei Ahl geöffnet

Region Hanau (thb/id/pm). Eine Hochwasserflut hat in der Nacht zum Freitag vor allem im Ostkreis zu verheerenden Schäden geführt (der HA berichtete). Am schlimmsten betroffen waren die Städte Gelnhausen, Bad-Soden-Salmünster, Schlüchtern und Steinau. Dort wurde „Land unter“ von zahlreichen Straßen und aus unzähligen Kellern gemeldet. In Brachtal verwüstete eine meterhohe Flutwelle Teile der Ortschaften Neuenschmitt und Schlierbach. Rund 1000 ehrenamtliche Helfer von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk (THW) kämpften gegen die Wassermassen.

In der Hanauer Region traten gestern Vormittag neben der Kinzig auch die Gründau in Langenselbold und der Krebsbach in Bruchköbel über die Ufer. Die Lage an Main und Kinzig in Hanau ist weiter angespannt. Menschen wurden durch die Flut nicht verletzt, der Sachschaden dürfte nach ersten vorsichtigen Schätzungen in Millionenhöhe liegen.

Um 13 Uhr hatte Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler (Neuberg) gestern nach rund 20 Stunden Dauereinsatz die erste gute Nachricht: „Der Pegel der Kinzig ist bei Gelnhausen um 13 Zentimeter gefallen“, berichtete er dem HANAUER ANZEIGER. Mit weiteren Fluten sei nicht mehr zu rechnen. Der absolute Höchststand hatte dort am Morgen bei 4,86 Meter gestanden, danach war der Pegelstand nicht mehr ab-

lesbar. Teile der Stadt und sogar die Autobahnanschlussstelle Gelnhausen-West meldeten „Land unter“.

Ehepaar vom Dach gerettet

Nach einem erneuten Unwetter am Donnerstagabend kam es im östlichen Kreisgebiet innerhalb weniger Minuten zur dramatischen Entwicklungen. „Das ganze Wasser kam von oben und aus dem Vogelsberg“, so Köhler; der bereits seit dem frühen Abend die Truppen der Helfer von der Leitstelle in Hanau aus befehligte. Die Flüsse Bracht, Salz und Kinzig konnten die Wassermassen nicht mehr bewältigen. Der Wasserrettungszug der DLRG waren rund um die Uhr im Einsatz. In Brachtal musste ein Ehepaar vom Dach seines Hauses gerettet werden. Der Brachtaler Bürgermeister Mirco Schütte, der quasi den „Notstand“ für seine Gemeinde ausgerufen und alle Bürger zur Hilfe aufgerufen hatte, berichtete am Morgen von „beeindruckender Solidarität und gegenseitiger Hilfsbereitschaft.“

„In vielen weiteren Gemeinden waren Straßen unpassierbar und verwandelten sich zum Teil in regelrechte Flüsse“, berichtete Uwe Amrhein, der Pressesprecher des Main-Kinzig-Kreises. Mit rund 8000 Sandsäcken sicherten Helfer in Schlüchtern und Brachtal Gebäude und Dämme. Nach Mitternacht rollte am Wächtersbacher Stadteil Neudorf auf der Bracht eine

Flutwelle von etwa einem Meter Höhe vorbei. In Freigericht-Horbach rutschte ein Hang ab und stürzte auf ein Wohnhaus, dort musste das Technische Hilfswerk anrücken, um Schlimmeres zu verhindern. Pausenlos waren die Helfer mit dramatischen Meldungen konfrontiert, bereits ab 20 Uhr herrschte in der Leitstelle des Kreis im Hauptstützpunkt der Hanauer Feuerwehr der „Ausnahmestandard“, aus mehreren hundert Kellern sowie aus Geschäften wurden massive Wassereinbrüche gemeldet.

Bevor jedoch die Pumpen zum Einsatz kamen, galt es für die Einsatzkräfte, die akute Gefahr einzudämmen. In Schlüchtern musste die Feuerwehr Tiere retten und den Kinzigdamm verstärken. Wenig später waren die Straßen kaum mehr passierbar, auch die Bundesstraße 276 im Bereich Neuenschmitt wurde gesperrt werden. In die Keller mehrerer Kliniken und Kureinrichtungen geflutet. In Steinau war die Feuerwehr selbst betroffen, denn ihr Gerätehaus war geflutet. Bis zum Mittag richtete sich dann der Blick auf die Kinzigalt-

sperre bei Ahl, wo das Wasser die maximale Stauhöhe von zwölf Metern erreicht, 120 Kubikmeter Wasser pro Sekunde strömten in den Stausee. Aus Sicherheitsgründen musste dann der Abfluss erhöht werden. Doch eine zweite Flutwelle wurde nicht mehr befürchtet. „Da die Pegel fallen, ist dies nicht weiter schlimm“, resümierte

er dramatisch ein. > **Seiten 17 und 22**

Köhler. Er rechnet damit, dass sich die Aufräumarbeiten noch über das gesamte Wochenende erstrecken werden.

Bürgerhaus und Marktplatz überflutet

In Langenselbold (Gründau) und Bruchköbel (Krebsbach) hatten die Helfer ebenfalls gegen die Wassermassen zu kämpfen. Am Morgen standen der Marktplatz der Gründaustadt und das Gebiet „Am Brühl“ unter Wasser; die freiwillige Wehr, die von umliegenden Gemeinden unterstützt wurde, war mit rund 70 Einsatzkräften vor Ort. Wie Stadtbrandinspektor Harald Olbricht berichtete, kehrte das Wasser am frühen Nachmittag jedoch rasch wieder ins Flussbett zurück.

Erinnerungen an das Hochwasser im Jahre 1995 wurden in Bruchköbel wieder geweckt, denn die Wassermassen, die der Krebsbach mitten durch Bruchköbel führte, sorgten für Aufregung. Verzweifelt versuchten dort die Helfer, die unteren Räume des Bruchköbeler Bürgerhauses zu schützen. Dennoch standen fast alle Räume des Untergeschosses, hier vor allem die Heizungsanlage, fast 20 Zentimeter unter Wasser.

In Hanau traf die Feuerwehr indes die letzten Vorbereitungen gegen ein weiteres Ansteigen der Pegel von Kinzig und Main. Stadtbrandinspektor Erich Geyer schätzte die Lage jedoch am frühen Abend als weniger dramatisch ein. > **Seiten 17 und 22**

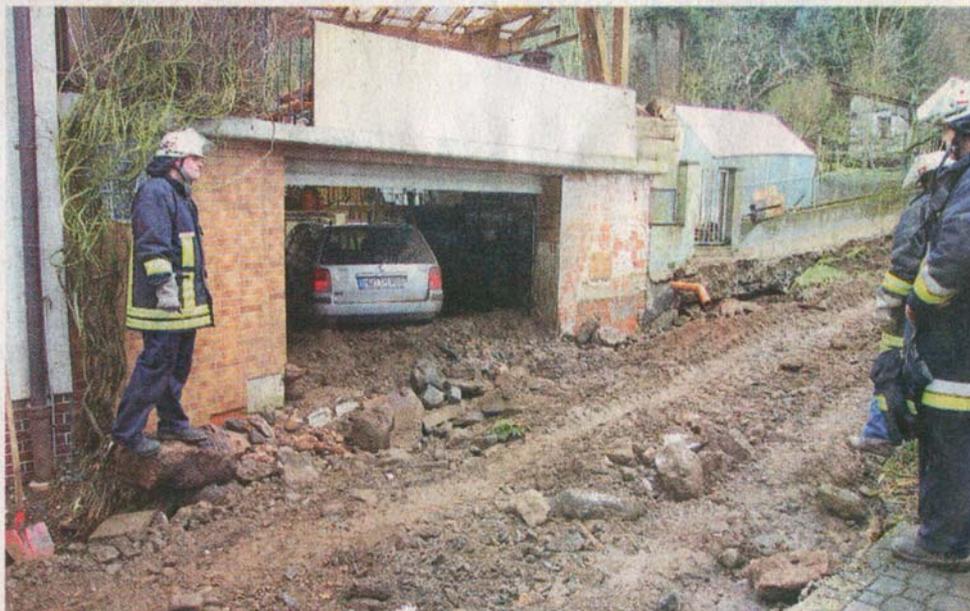
CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Die Fluten des Krebsbachs bedrohen in Bruchköbel das Untergeschoss des Bürgerhauses.

Foto: Diekow



Matsch und Geröll: Eine meterhohe Flutwelle hinterlässt in Brachttal eine Spur der Verwüstung.

Fotos: Schopbach

Quelle: Hanauer Anzeiger 4. Januar 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Hauptsache trockene Füße: In Langenselbold hat es dieser Hund gut, denn er wird von seinem jungen Herrchen von den Fluten geschützt. Foto: Häsler

Quelle: Hanauer Anzeiger 4. Januar 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Über 1000 Helfer von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk verstärken in Gelnhausen die Dämme der Kinzig.

Hanauer Anzeiger 4. Januar 2003

Schäden nicht absehbar

Landrat Eyerkaufers zeigt sich bestürzt und dankt den Helfern

Region Hanau (thb). Erst im August hatten die Feuerwehrleute aus dem Main-Kinzig-Kreis an Elbe und Mulde tatkräftig gegen die „Jahrhundertflut“ gekämpft und sich am vergangenen Mittwoch über einen äußerst ruhigen Jahresbeginn gefreut. Doch in der Nacht zum Freitag kam es jetzt knüppeldick, und die teilweise dramatischen Szenen an Kinzig und Bracht erinnerten an die Bilder aus Sachsen. Bestürzt hat Landrat Karl Eyerkaufers gestern auf die Flut im Bracht- und Kinzigtal reagiert. „Einzig tröstlich ist es, dass es keine schlimmen Personenschäden gab“, kommentiert der Landrat die Ereignisse.

Die Sachschäden seien jedoch bisher nicht abzusehen. „Wir werden uns nun unverzüglich und mit aller Kraft für eine staatliche Finanzhilfeaktion für die betroffenen Familien einsetzen“, kündigte Eyerkaufers noch in der Nacht zum

Freitag an. Sollte sich der erste Eindruck von den Schäden bestätigen, werde er als Landrat zudem eine Spendenaktion anregen. „Jetzt ist in unserem Kreis die gleiche Solidarität gefragt, die wir im vergangenen Jahr in und für Ostdeutschland erlebt haben“, meint der Landrat.

Dank und Anerkennung spricht der Landrat unterdessen den über 1000 Einsatzkräften aus, die bis zur völligen Erschöpfung gearbeitet und damit eine Katastrophe verhindert haben. Besonders dankt Eyerkaufers den vielen Bürgern, die nicht in einer Hilfsorganisation tätig sind und in Nachbarschaftshilfe beherzt angepackt haben.

„Dieser Gemeinsinn wird wohl auch noch nötig sein, wenn das Wasser wieder aus den Städten und Gemeinden verschwunden ist“, so Eyerkaufers abschließend.

Quelle: Hanauer Anzeiger 4. Januar 2003



Die Schiffsanlegestelle in Steinheim ist auch von der Uferseite her nur noch mit dem Schiff zu erreichen. Foto: Seifert



Retten, was noch zu retten ist: Ein Schuhmarkt in Gelnhausen versinkt in den Fluten. Foto: Schopbach

Knapp an der Katastrophe vorbei

Flut an der Kinzig fordert Millionenschäden – Gelnhausen hart betroffen – Hanauer Wehr in Bereitschaft

Region Hanau (thb/dpa). Es waren Bilder, die den Szenen der Jahrhundertflut im Osten Deutschlands ähnelten: Der östliche Teil des Main-Kinzig-Kreises ist in der Nacht zum Freitag knapp einer Flutkatastrophe entgangen. Vor allem die Städte Gelnhausen, Bad-Soden-Salmünster, Steinau und Schlüchtern wurden vom Hochwasser der Kinzig, verursacht durch Dauerregen, überflutet. In Brachtal verwüstete eine meterhohe Flutwelle Teile der Ortschaften Neuenschmitten und Schlierbach.

Insgesamt waren über 1000 Helfer von Feuerwehren und Technischem Hilfswerk (THW) im Einsatz. Dabei kam es zu dramatischen Rettungen, denn in Brachtal musste ein Ehepaar vom Dach ihres Hauses gerettet werden.

Am schlimmsten traf es Gelnhausen. Franz Ebner (64) steht vor seinem zerstörten Hotel und lacht: „Wenn ich heulen

würde, wär's auch nicht anders.“ Im ersten Stock seiner 42-Zimmer-Hotels stehen die Betten im Wasser, voll gesogene Reisetaschen treiben durch die Flure. Die Elektrogeräte in der Großküche im Keller haben nur noch Schrottwert. Wenn das Wasser zurückgeht fängt für Ebner und seine 20 beschäftigten die Arbeit an, aufräumen, trocknen, putzen: „Das stinkt und modert ja alles.“ Eine Versicherung hat er nicht.

▷ Seiten 5, 7, 15, 17 und 22

In Bad Soden-Salmünster steht bereits vor Mitternacht die komplette Altstadt unter Wasser, die Keller von Kurhäusern und Kliniken laufen voll. Überschwemmte Straßen und voll gelaufene Keller werden auch von Schlüchtern, Steinau und vielen anderen Orten gemeldet. Am Abend schien nach Angaben von Kreispressesprecher Uwe Amrhein akute Gefahr gebannt zu sein, eine zunächst für den frühen Nach-

mittag erwartete zweite Flutwelle blieb aus. Schlimm sieht es in Teilen des Brachtaler Ortsteils Neuenschmitten aus. Hier wühlten sich Schlammlawinen regelrecht durch Wohnhäuser und rissen riesige Gesteinsbrocken mit. „Unglaublich, was diesen Menschen widerfahren ist“, sagte Landrat Karl Eyerkauf fassungslos, als er die geradezu unheimliche Szenerie betrachtete. Der Landrat wiederholte sein Versprechen, sich massiv für eine staatliche Finanzhilfeeaktion für die Opfer einzusetzen. Unterdessen bereitet sich der Hanauer Raum auf Höchststände an Main und Kinzig vor, die Hanauer Wehr hat gestern die ersten Vorbereitungen getroffen. Auch die Hochwasserlage in den deutschen Regionen hat sich am Freitagabend weiter zugespitzt. Vor allem in Ostdeutschland wächst die Angst vor Überflutungen von Städten und Dörfern. In Thüringen wurde die Bundeswehr für einen Einsatz im Landkreis Sömmerda alarmiert.

Uferbereiche verwandeln sich in Seenplatten

Lage an Main und Kinzigmündung angespannt, aber nicht dramatisch – Bürgertelefon geschaltet – Feuerwehr trifft Vorbereitungen

Hanau (thb/tse). Nach dem Hochwasserchaos im Ostkreis in der Nacht zum Freitag hat sich gestern auch in Hanau die Sorge vor einem extremen Hochwasser breit gemacht. Doch die Einsatzleitung der Hanauer Feuerwehr gab gestern am frühen Abend Entwarnung: Der Pegel des Mains steigt langsamer an, die Kinzig ist noch weit von der kritischen Marke entfernt. Dennoch haben sich die Uferbereiche im Stadtgebiet in große Seenplatten verwandelt, mehrere Wege sind gesperrt.

„Wir gehen bislang davon aus, dass nichts schlimmes passiert. Wenn sich die Lage jedoch unerwartet verschärfen sollte, sind wir gerüstet“, meinte Stadtbrandinspektor Erich Geyer bereits am Morgen in einem Gespräch mit dem HANAUER ANZEIGER. Bis zum Abend änderte sich an dieser Einschätzung wenig, denn nur noch minimale Steigerungen waren an den Pegeln abzulesen. Dennoch hatten die Einsatzkräfte stets ein Auge auf die stündlich aktualisierten Wasserstandsmeldungen. So ist der Main bei Großkrotzenburg seit Donnerstag (3.47 Meter um Null Uhr) mächtig angeschwollen. Gestern Morgen um 6.45 Uhr betrug der Stand bereits 5,07 Meter, am Mittag waren es 5,15 Meter. Die Kinzig stieg ebenfalls deutlich an: Waren es am Donnerstagabend noch 3,24 Meter, so wurde am gestri-

gen Vormittag die „Meldestufe 2“ bei 3,70 Meter überschritten, um 12 Uhr stand der Pegel bereits bei 3,98 Meter. „Das ist aber noch nicht dramatisch, denn erst ab fünf Metern wird es kritisch“, so Geyer weiter. Dennoch hatten sich bereits am Morgen die Verantwortlichen von Wehr und Tiefbauamt zusammengesetzt, um erste Maßnahmen abzusprechen. Vor allem an den „neuralgischen Punkten“ am Ufer wurden die ersten Vorsichtsmaßnahmen getroffen und Sperren errichtet.

Uferwege auf beiden Mainseiten gesperrt

So ist seit gestern die Unterführung der Eisenbahnbrücke an der Steinheimer Uferstraße und damit auch der Park & Ride-Platz gesperrt, weil die Straße überflutet ist, mit einer Wand ist die Lücke des Damms geschlossen worden. Das gleiche Bild an der Philippsruher Allee, dort floss das Wasser unter der Straße bis zur Pumpstation und dem Garten des Olof-Palmehauses. Bereits in der Nacht zum Freitag hatte die Feuerwehr in Großauheim erste Maßnahmen getroffen und wie bereits in ähnlichen Fällen die Paulskirche am Main im strömenden Regen gegen das Mainwasser abgeschottet.

Bei der Hanauer Rudergesellschaft waren

am Mittag Mitglieder damit beschäftigt, Boote, die das Hochwasser drohte mitzureißen, in Sicherheit zu bringen. „So schlimm war es das letzte Mal vor sieben Jahren“, meinte ein Ruderer gegenüber dem HANAUER ANZEIGER, „damals stand ein Teil unserer Halle unter Wasser“. Die Zufahrt zur Gaststätte der Rudergesellschaft war nur noch mit Mühe passierbar.

An der Kinzigmündung gab es noch „Luft“ zwischen der Wasseroberfläche und der Unterseite der Hellerbrücke. Fast völlig losgelöst dagegen der Anlegesteg des Bootsverleih der Firma Frey. Gesperrt und überflutet sind die Mainuferwege auf Kesselstädter Seite bis nach Dörnigheim. Auf dem gegenüberliegenden Ufer hat es den Bereich der „Marina Nizza“ mit Gaststätte, Camping- und Bootsanlegeplatz erwischt. Dort standen viele der Wagen und einige Gebäude teilweise unter Wasser. Das Steinheimer Mainufer mit seinen Spazierwegen war eine einzige Seenplatte, das Wasser reichte bis an den Rand des Parkplatzes vor der Stadtmauer.

In Klein-Auheim waren Teile des Kleingartengebiets unter der Mainbrücke der B 43a abgesoffen. Kein Durchkommen gab es auch im Bereich der Auheimer Brücke zum Reitverein Hubertus und zur Gaststät-

te „Crazy-Cactus“ weil der Zufahrtsweg überflutet war. In Großauheim war der gesamte Mainuferbereich überschwemmt, die Spundwände verhinderten, dass das Wasser in den alten Ortsteil eindrang. Um den betroffenen Bürgern in der Nähe der Uferbereiche Sorgen und Ängste zu nehmen und eventuelle Wassereintrüche schnell bekämpfen zu können, hatte die Stadt bereits am Mittag das Bürgertelefon eingerichtet. Unter der Telefonnummer 0 61 81/29 56 66 sind dort Mitarbeiter erreichbar.

Pumpen laufen in Mittelbuchen

Dauerregen und stürmische Böen hatten die Wehrleute in der Nacht zuvor bereits auf Trab gehalten. „Es war jedoch nicht so schlimm wie erwartet“, resümierte Geyer. Der Schwerpunkt der Einsätze lag in Mittelbuchen. Dort waren die Pumpen in den Häusern auf dem alten Festplatz sowie im Bereich der Wassergartenstraße im Dauer-

einsatz. Das Grundwasser hatte zusammen mit dem Regen die Zisternen zum Überlaufen gebracht. Der starke Wind rief nur in einem Fall die Wehr auf den Plan, an der Pönsener Straße wurden einige Ziegel abgedeckt.

„Brauchen jeden Zentimeter als Puffer“

Main erreicht mit 6,10 Metern höchsten Pegelstand seit acht Jahren – Wehren füllen 40 000 Sandsäcke – Undichte Stellen an Dämmen

Region Hanau. Vom schlimmsten Hochwasser seit 1995 sind derzeit Hanau, Maintal und Großkrotzenburg bedroht. Nach einem deutlichen Absinken der Pegel am gestrigen Sonntag wurde jedoch vom Krisenstab noch keine Entwarnung gegeben, denn ab heute wird erneut eine Flutwelle aus Richtung Würzburg befürchtet. Experten rechnen im Extremfall mit einem erneuten Anstieg des Wassers von mehr als 30 Zentimetern. Rund 1000 freiwillige Helfer von Feuerwehren, Technischem Hilfswerk (THW), DLRG und Hilfsorganisationen aus dem gesamten Kreisgebiet kämpfen seit der Nacht zum Samstag unermüdet gegen die Fluten.

Nur wenige Stunden nach der katastrophalen Flutwelle von Kinzig und Bracht im oberen und mittleren Kinzigtal bei Gelnhausen und Schluchtern (der HA berichtete), schritten am Main die Alarmglocken. Der Pegel in Großkrotzenburg, der am Freitag noch stabil war, steigt unaufhörlich an und erreichte in der Nacht zum Sonntag 6,10 Meter. Vor acht Jahren wurden dort mehr als 6,25 Meter gemessen. Daher richtet sich der Blick der Verantwortlichen daher nach Bayern und die weitere Entwicklung der Pegelstände. Doch eindeutige Prognosen sind sehr schwer, sie änderten sich am Wochenende fast stündlich.

Krisenstab permanent im Einsatz

„Wir haben alles Menschenmögliche getan und sind gerüstet“, resümierte Hanau regierender Bürgermeister Claus Kaminsky gestern in einer Pressekonferenz des Krisenstabes. Er hofft, dass Hanau „mit einem blauen Auge davon kommen könnte“. Nach seinen Worten könnte Montag oder in der Nacht zum Dienstag die nächste Flutwelle das Stadtgebiet erreichen. „Wir brauchen jetzt jeden Zentimeter als Puffer für das, was noch kommen kann“, sagte Kaminsky und erinnerte an das Jahr 1995, als der Pegel an der Heilerbrücke knapp unter der Fünf-Meter-Marke stand und die

Philipplsruher Allee überspült wurde. Besonders betonte der Bürgermeister die ununterbrochene Arbeit der überwiegend ehrenamtlichen Helfer von Feuerwehr, THW, DLRG und DRK. „Ich habe großen Respekt vor den Leistungen der Menschen vor Ort“, erklärte er, der zusammen mit Landrat Karl Eyerkaufner und den Spitzen der Einheiten seit Freitag permanent den Krisenstab leitet. Zusammen mit Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler (Neuberg) betonte er die ehrenamtliche Arbeit und appellierte an die Arbeitgeber in der Region, die angeforderten Helfer durch Freistellungen zu unterstützen.

Kaminsky brachte auch Kritik einzelner Anwohner zur Sprache, die auf Unterstützung mit Sandsäcken hofften. „Zunächst war unser Ziel die großflächige Gefahrenabwehr; dann erst haben wir mit Einzelmaßnahmen begonnen“, sagte der Bürgermeister und bat die betroffenen Bürger um Verständnis. Früher als es die Feuerwehr taktik vorgesehen habe, würden die betroffenen Bewohner mit rund 5000 Flugblättern und Lautsprecherdurchsagen informiert.

In der Nacht zum Sonntag wurden vor allem bei den Menschen im Hanauer Kinzdorf Erinnerungen an 1995 und 1970 wach. „Damals stand das Wasser nur wenige Zentimeter vor der Deichkrone“, berichtete Monika Cadorin, die wie an vielen anderen Einsatzstellen ebenfalls zu beobachten, zusammen mit Nachbarn die Helfer in der Nacht mit warmen Getränken versorgte. Nachdem die Flut der Kinzig im Hanauer Bereich nur einige wenige Keller überflutete, bereiten den Helfern seit gestern mehrere undichte Stellen an den Dämmen in Klein-Auheim und am Hanauer Kinzdorf noch Kopfschmerzen. „Wir gehen davon aus, dass der Wasserdruck weiter steigt“, meinte Bernd Lenz, der Leiter des Tiefbauamtes. Daher wird in den kommenden Stunden und Tagen die Frage offen bleiben, ob die teilweise seit Jahren sanierungsbedürftigen Dämme stand halten. Eine der Achillesfersen befindet sich in der Nähe des Ruderclubs „Hassia“. Dort ver-



Mit Barrieren aus Sandsäcken kämpfen die Feuerwehrleute in Maintal-Dörnigheim gegen die Fluten. Foto: Häslner

stärkten Taucher des Wasserrettungszuges Main-Kinzig der DLRG in der Nacht zum Sonntag in einem gefährlichen Einsatz den durchlässigen Deich mit einer Folie.

Eine Gruppe des THW sorgte am Samstagabend am Hadriansee in Hanau-Steinheim mit großen Scheinwerfern für die ausreichende Beleuchtung, so dass Feuerwehrleute hier den Hochwasserschutz verstärken konnten. An der Uferstraße wurde der erst nach dem Hochwasser von 1970 errichtete Damm auf rund 700 Metern Länge mit tausenden Sandsäcken erhöht.

Philipplsruher Allee bleibt gesperrt

Bereits seit Samstag ist die Philipplsruher Allee voll gesperrt worden. Nach Auskunft der Straßenverkehrsbehörde werde diese Sperrung noch mindestens zwei Tage andauern, die Buslinien werden großräumig umgeleitet. Die Pumpengruppe des THW unterstützte außerdem in Maintal die örtlichen Kräfte beim Sichern des Kanalnetzes. Wie der stellvertretende Stadtbrandin-

spektor Wilfried Koller schilderte, drückt der Main sein Wasser in die Röhre in Dörnigheim. Mit vereinten Kräften sei dieses Problem jedoch zu kontrollieren. An sechs Stellen in Dörnigheim pumpten rund 30 Feuerwehrleute am Sonntag Wasser aus Privathäusern. Unterdessen sind in Großkrotzenburg und Großauheim die Überwachung der Hochwassersituation oberstes Gebot. Zusätzliche Aufgaben bescherte jedoch das Hochwasser der Nidder. Zunächst meldete Schöneck-Büdesheim etwa 30 betroffene Häuser.

Dennoch sieht sich der Krisenstab „gerüstet“. Dafür waren rund 650 Männer und Frauen aus dem gesamten Main-Kinzig-Kreis vor allem auf dem Gelände des THW in Erlensee im Einsatz: Sie „verarbeiten“ rund 800 Tonnen Sand, die eiligst aus Alzenau angeliefert wurden, zu 40 000 Sandsäcken.

„Sollte wirklich etwas passieren, dann können wir sofort reagieren“, meinte Erich Geyer, der Chef des Hanauer Brand- schutzamtes. Thorsten Becker (HA)



Bedrohlich ist der Pegel angestiegen und gestern wieder gefallen. Von der Fähranlegestelle bei Maintal-Dörnigheim versanken sogar die Schilder in den höchsten Fluten seit 1995. Fotos: Häsler

Region Hanau droht heute zweite Flutwelle

1000 Helfer kämpfen gegen Hochwasser – Rekord-Pegel erwartet

Hanau (thb). Die Situation an den Ufern des Mains in Hanau, Großkrotzenburg und Maintal hat sich am Wochenende dramatisch verschärft. Nach dem höchsten Wasserstand seit acht Jahren am amtlichen Pegel in Großkrotzenburg (6,10 Meter in der Nacht zum Sonntag) gab es gestern (5,76 Meter) etwas Entspannung. Der Krisenstab der Stadt Hanau rechnet jedoch von heute an mit einer zweiten und noch höheren Flutwelle. Kritisch ist die Lage an einigen Dämmen, die weiter durchweichen könnten.

Insgesamt rund 1000 Helfer kämpfen seit der Nacht zum Samstag ununterbrochen gegen die Fluten. Während sich die Hochwasserlage im Kinzigtal entspannt, hält der Main die Einsatzkräfte in Atem. Am Sonntagmittag sanken zwar die Pegel, für heute wird allerdings ein drastischer Anstieg um bis zu 30 Zentimeter prognostiziert. Das leichte Sinken des Wassers ist für die Verantwortlichen allerdings kein Grund zur Entwarnung: „Das ist wichtig, denn es verschafft uns Luft, falls der 30-Zentimeter-Anstieg am Montag wirklich kommt. Unsere Einheiten im gesamten Main-Kinzig-Kreis bleiben deshalb im Einsatz“, unterstrich Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler gestern auf einer Pressekonferenz des Krisenstabs. „Nach allen Informationen, die uns bis jetzt vorliegen, scheint unsere Stadt mit einem blauen Auge davon zu kommen“, sagte der regie-

rende Bürgermeister Claus Kaminsky, der jedoch keine Entwarnung geben wollte.

Seit gestern Nachmittag kämpfen die Feuerwehren in Schöneck-Büdesheim zudem gegen die Nidder, die rund 30 Keller unter Wasser setzte.

Bei dem Großeinsatz konzentrierte sich der Krisenstab auf eine ausreichende Kapazität von Sandsäcken. Deshalb hatte Landrat Karl Eyerkauf einen logistischen Kraftakt angeordnet. Auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks (THW) in Erlensee entstand bereits am Samstag eine gewaltige Sandsack-Füllstation. Reihenweise brachten Lastzüge neuen Sand zum Stützpunkt. Bis zum gestrigen Abend verarbeiteten die Helfer rund 800 Tonnen Sand, der aus dem bayerischen Alzenau eilig angeliefert worden war zu rund 40 000 Sandsäcken.

Diese wurden von den Helfern auch dringend benötigt, denn entlang des Ufers wurden zahlreiche Dämme in Steinheim, Hanau und Maintal erhöht. Nach ersten Schätzungen dürften bereits rund 20 000 Säcke verbaut worden sein. Am dramatischsten war gestern die Situation an den Dämmen vor dem Hanauer Kinzdorf und in Klein-Auheim. Während Taucher der DLRG in der Nacht den Damm vor dem Ruderclub „Hassia“ mit Folie abdichten konnten, kämpften die Helfer gestern bis in die Abendstunden in Klein-Auheim gegen ein Leck. ▷ Seiten 13, 15 und 16

Stündlich ein banger Blick auf die neuesten Pegelstände

**Permanenter Krisenstab in der Hauptfeuerwache - Ereignisse überschlagen sich
seit Samstag - Rund um die Uhr werden Sandsäcke gefüllt und Dämme erhöht**

Hanau. Noch am Freitagnachmittag helfen die Feuerwehrleute aus der Hanauer Region gegen die Flut der Kinzig und Bracht von Gelnhausen bis Schlüchtern. Der Main bleibt bis dahin ruhig, auch Erich Geyer, Stadtbrandinspektor und Leiter des Brandschutzamtes, sieht bisher keinen Grund zur Besorgnis. Die amtlichen Pegel geben ihm Recht, bei 5,30 Metern stagniert der Wasserstand in Großkrotzenburg, ebenso der Pegel an der Hellerbrücke. Trotzdem werden die ersten Vorsichtsmaßnahmen gestartet. Seit der Nacht zum Samstag überschlagen sich dann die Ereignisse. Hier eine Chronologie aus dem Krisenstab und von den verschiedenen Einsatzstellen:

► **Freitag, 3. Januar, 22 Uhr:** Am Steinheimer Mainufer hat die Steinheimer Feuerwehr in Höhe der Albert-Reuß-Straße einen mit Wasser gefüllten „Quickdamm“ errichtet - zur Vorbeugung, denn dort existiert kein Damm. Der Pegel in Großkrotzenburg steht bei 5,35 Metern, steigt aber ganz langsam an. „Dieser Damm bleibt auf jeden Fall bis Montag stehen“, erklärt Steinheims Wehrführer Holger Kimmel und fügt hinzu: „30 bis 40 Zentimeter mehr Wasser tun uns nicht weh.“ Bereits im Herbst hatte man in Steinheim an eine Hochwasserübung gedacht.

► **22.30 Uhr:** Die Flut der Kinzig erreicht Hanau, und einen Höchststand von rund 4,70 Metern. An der Corniceliusstraße und der Adalbert-Stifter-Straße laufen die Keller von mehreren Wohnhäusern voll - die Pumpen laufen im Dauereinsatz.

► **23 Uhr:** Vor der Kinzigbrücke steht das Kinzigwasser auf der Fahrbahn, die Bruchköbeler Landstraße wird von Polizei und Wehr die Nacht über gesperrt. Der Mainpegel steigt auf 5,45 Meter.

► **Samstag, 4. Januar, 0 Uhr:** Der Main steigt erneut stark an auf 5,50 Meter und erreicht bald die „Meldestufe III“, seit dem Mittag beträgt der jetzt Anstieg rund 30 Zentimeter. Immer wieder richtet sich der bange Blick auf die neuen Pegelstände.

► **2 Uhr:** Mannschaften aller Hanauer Wehren helfen weiter beim Auspumpen der Keller, der Main steigt um weitere Zentimeter.

► **8 Uhr:** Der Krisenstab, der seit Freitag permanent auf der Hanauer Feuerwache eingerichtet ist, kommt erneut zu einer Besprechung zusammen. Stadtbrandinspektor Geyer macht die Kinzig keine Sorgen mehr, alle Blicke richten sich auf den Main, der jetzt auf 5,70 Meter angeschwollen ist. Weitere Feuerwehreinheiten aus umliegenden Städten und Gemeinden werden alarmiert. Beim Technische Hilfswerk in Erlensee und auf dem Hanauer Bauhof werden Sandsäcke gefüllt. Der Krisenstab will sich um 15 Uhr erneut zusammensetzen.

Hund aus der Flut gerettet

► **12 Uhr:** Die Lage verschärft sich weiter, Pegelstand 5,90 Meter. Pausenlos werden weiter Sandsäcke gefüllt. Bei Klein-Auheheim greifen die Helfer ein, denn auf dem bereits gefluteten „Kaufer-Gelände“ haben Besitzer ihren treuen Vierbeiner im Campingwagen zurückgelassen. Mit einem Schlauchboot wird der Collie-Mix an den trockenen Maindamm gebracht.

► **14 Uhr:** In Maintal werden die ersten Sandsäcke aufgeschichtet, das Wasser läuft auf die Straße. An der Wingerstraße und an der Dörnigheimer Fähre ist die Situation kritisch, Kräfte aus Niederdorfeln bringen weitere Tauchpumpen.

► **15 Uhr:** Die Mienen der Verantwortlichen im Krisenstab werden immer ernster, der Main überschreitet die magische 6-Meter Marke.

► **17 Uhr:** Die Philippsruher Allee wird gesperrt. Kurz zuvor sind in Hanau alle betroffenen Anwohner mit 5000 Flugblättern sowie zusätzlichen Lautsprecherdurchsagen der Polizei informiert worden.

► **17.30 Uhr:** Nach der Krisensitzung werden weitere Einheiten der Feuerwehren aus Birstein und Biebermünd alarmiert, sie sollen Kräfte aus Erlensee, Hammersbach und Neuberg ablösen. „Die Lage ist sehr kritisch. Da kommt noch was auf uns zu“, meint Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler. Schwachstellen am Steinheimer Hadriansee sowie an der Uferstraße bereiten große Sorgen.

► **18.30 Uhr:** Am Steinheimer Mainufer

treffen Einheiten der Feuerwehren aus Freigericht, Wächtersbach und vom THW Bad Orb ein und beginnen mit der Erhöhung des Dammes an der Uferstraße. Ein Feuerwehrmann hält einen Zollstock ins Wasser: Noch 40 Zentimeter, dann hat das Wasser die Krone erreicht. Die Miene von Steinheims Wehrführer Holger Kimmel verfinstert sich. An der „Roten Mauer“ steht das Wasser bei 7,75 Metern, fünf Zentimeter unter der Marke von 1995. Bei dem verheerenden Hochwasser von 1970 wurden 7,96 Meter gemessen.

► **20 Uhr:** Das Deutsche Rote Kreuz wird alarmiert. Ein Verpflegungsstrupp versorgt die Einsatzkräfte an den Ufern mit Getränken und Linseneintopf. Der Main steht bei 6,07 Metern.

► **22.30 Uhr:** Die eingerichtete Dammwache der Klein-Auheimer Feuerwehr entdeckt am Maindamm vor der Eisenbahnbrücke ein Leck, Stefan Heilmann fordert Lichtmastwagen und Sandsäcke an. Mit einem Ring soll der Druck des Wassers gemindert werden.

► **23 Uhr:** Kreisbrandinspektor Köhler befürchtet einen weiteren Anstieg um 40 Zentimeter - die Prognosen bleiben vage. Er ordnet an, das weitere 400 Tonnen Sand aus Alzenau geholt werden. Insgesamt sollen 40 000 Sandsäcke zur Verfügung stehen.

► **23.30 Uhr:** Am Kinzdorf rückt die DLRG-Taucherguppe an. Froschmänner steigen in die vier Grad kalten Fluten, die rund sieben Meter pro Sekunde schnell ziehen. Mit Planen versuchen sie, den Damm abzudichten, erklärt Ralf Wörner, der die „Pelikane“ dort leitet. Bis 4 Uhr dauern die Arbeiten an, die selbst nach Aussagen der Experten „lebensgefährlich“ sind.

► **Sonntag, 5. Januar, 0.45 Uhr:** Der Main erreicht seinen Höchststand von 6,10 Metern am Pegel Großkrotzenburg. Inzwischen sind rund 1000 Helfer aus dem gesamten Kreis im Einsatz. „Wir rechnen mit dem Schlimmsten“, heißt es immer wieder. Der Krisenstab ordnet für die Nacht zusätzliche Dammstreifen an, die nach Lecks Ausschau halten sollen.

► **7 Uhr:** Völlig erschöpfte und müde Feuerwehrleute aus Linsengericht werden am

Steinheimer Mainufer von Kräften aus Mittelbuchen und Großauheim abgelöst. In der Nacht ist ein 40 bis 50 Zentimeter hoher Wall entstanden, das THW bringt weiter Sandsäcke.

► **8 Uhr:** Aufatmen im Krisenstab: Der Mainpegel ist auf knapp über sechs Meter gesunken. „Das ist noch kein Grund zur Entwarnung, denn wir wissen nicht wie viel Wasser aus Richtung Würzburg kommt – und vor allem wann“, sagt Erich Geyer.

Erbsensuppe und Schnitzel für Helfer

► **12 Uhr:** Der Mainpegel fällt weiter um mehrere Zentimeter, die Arbeiten an den Dämmen gehen jedoch unvermindert weiter.

► **14 Uhr:** In Schöneck-Büdesheim tritt plötzlich die Nidder über die Ufer, 90 Einsatzkräfte pumpen rund 30 Keller aus.

► **15 Uhr:** Erschöpfte Einsatzkräfte stärken sich auf der Hauptfeuerwache. Das

DRK hat diesmal Erbseneintopf gekocht. Im Raum nebenan tagt bereits der Krisenstab erneut, der Pegel liegt bei 4,70 Metern. Gleichzeitig strömt immer mehr Wasser durch den Klein-Auheimer Damm. „Wir müssen alles tun, damit Klein-Auheim nicht absäuft“, meint Bürgermeister Claus Kaminsky am Rande der Pressekonferenz im harschen Ton. Offenbar gibt es Differenzen mit den übergeordneten Behörden. Doch Kaminsky setzt sich durch, weitere Hilfe wird an den Abschnitt geschickt.

► **20 Uhr:** Die Helfer werden vom DRK gepflegt, diesmal steht Schnitzel mit selbst gemachtem Kartoffelsalat auf dem Speiseplan der Einsatzküche. „Die Männer und Frauen müssen bei Kräften bleiben“, erklärt Willikurt Rupp vom DRK. Doch selbst beim Essen kommen die ehrenamtlichen Helfer kaum zur Ruhe: „Mal sehen, was da Morgen noch alles auf uns zukommt“, meint einer, der am Wochenende insgesamt nur rund vier Stunden Schlaf hatte. Thorsten Becker (HA)

Hintergrund:

Drei Meldestufen bei Hochwassergefahr

Hanau (thb/lhe). Bei Hochwassergefahr können zum Schutz der Bevölkerung in Hessen drei Alarmstufen ausgerufen werden. Wie Stadtbrandinspektor Erich Geyer erläuterte, geben sie an, welche Maßnahmen eingeleitet werden müssen. Hochwasseralarm wird von den örtlichen unteren Verwaltungsbehörden für die jeweiligen Fluss-Abschnitte und gefährdeten Gebiete festgelegt.

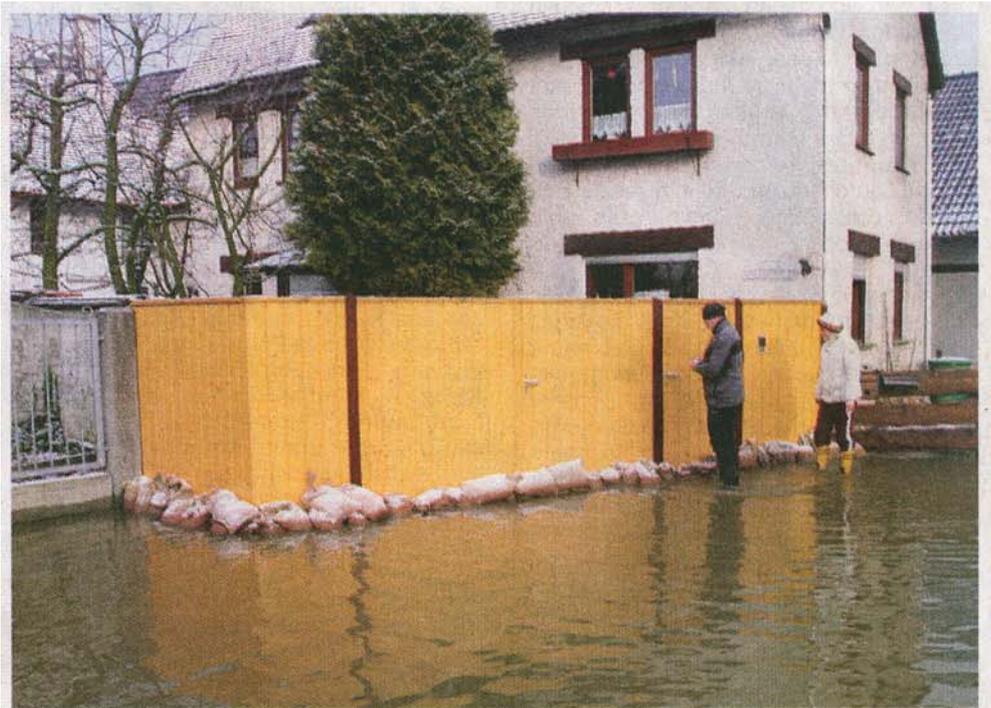
► **Meldestufe 1:** Sie die niedrigste Hochwasserwarnstufe. Ein Meldedienst wird eingerichtet. Dabei werden Informationen zu Pegelständen erfasst und an Städte und Gemeinden weitergeleitet. Diese Stufe wird ausgelöst, wenn der festgelegte Richtwert des Wasserstandes am Richtpegel überschritten wird und wegen der Wetterlage oder Vorhersagen ein weiterer Anstieg erwartet wird.

► **Meldestufe 2:** Kontrolldienste wer-

den eingerichtet. Besonders gefährdete Bauwerke und Gewässerabschnitte werden kontrolliert. Wehre und Deiche werden auf Schäden und ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft, kleinere Gewässer beobachtet.

► **Meldestufe 3:** Die Organisation eines Wachdienstes wird angeordnet; Deiche, Wehre und Wasserläufe werden ständig beobachtet. Eventuelle Schäden an den Anlagen sollen sofort behoben werden. Die Gemeinden müssen Helfer zur Verfügung stellen.

In einer weiteren Stufe folgt dann der Alarm zur Katastrophenabwehr ausgerufen. Es besteht die Gefahr, dass Deiche und Dämme überflutet werden. Es werden Maßnahmen zur Evakuierung vorbereitet. Bei der Verteidigung von Deichen und Anlagen wird auch das Technische Hilfswerk einbezogen.



Unerwartet ist jetzt auch der Pegel der Nidder gestiegen. In Büdesheim wurden Straßen – wie hier die Brückgasse – und über 30 Keller überflutet. Foto: Häsler

Hochwasser: Höhepunkt steht noch immer aus

Mainpegel steigen wieder – Überflutungen auch an der Nidder

Hanau/Wertheim (thb/dpa). Die Hochwasserlage am Main bei Hanau, Maintal und Großkrotzenburg bleibt unvermindert angespannt. Nach Angaben des Krisenstabes wird der Scheitelpunkt des Mains nunmehr am heutigen Dienstag erwartet. Unerwartet war in Büdesheim gestern der Pegel der Nidder weiter gestiegen. Straßen wurden überschwemmt und rund 30 Keller überflutet. Weil das Außengelände des Büdesheimer Kindergartens Kirchgasse überschwemmt ist, wurde die Einrichtung geschlossen. Per Radiodurchsage hat die Stadt Maintal ihre Bürger aufgerufen, den Wasserverbrauch einzuschränken, um den Main nicht weiter zu belasten. Am Main sanken die Pegel in der Nacht zum Montag in Großkrotzenburg auf 5,52 Meter und an der Kinzig (Hellerbrücke) auf 4,27 Meter. In der vergangenen Nacht stieg der Großkrotzenburger Pegel aber wieder auf 5,62 Meter an. Und auch mainaufwärts steigt das Wasser stündlich. Der bange Blick richtet sich weiter in Richtung Bayern. Der Main-Kinzig-Kreis hat angekündigt, den Hochwassergeschädigten an der

Kinzig finanziell zu helfen. Gravierende Schäden hat es unter anderem in den Städten Gelnhausen, Schlüchtern und Brachtal gegeben.

Die Lage in den meisten Hochwassergebieten Deutschlands hat sich unterdessen entspannt. In einigen Orten blieb die Situation dennoch kritisch. So sollte der Wasserstand im seit Tagen überfluteten badischen Wertheim einen Pegelstand von mehr als sechs Metern erreichen. Teile der historischen Altstadt am Zusammenfluss von Main und Tauber standen zwei Meter unter Wasser.

In Deutschland verursachten die Wassermassen seit den ersten Überschwemmungen am 23. Dezember vergangenen Jahres Schäden in Millionenhöhe. Vermutlich vier Menschen kamen in den vergangenen Tagen ums Leben. Der Tod eines 15 Jahre alten Mädchens in Unterweißbach (Thüringen), das zunächst zu den Hochwasseropektern gezählt wurde, ist nach Polizeiangaben aufgeklärt. Die 15-Jährige sei offenbar in den Fluss Lichte gesprungen und ertrunken, hieß es. ▷ **Seiten 9 und 13**

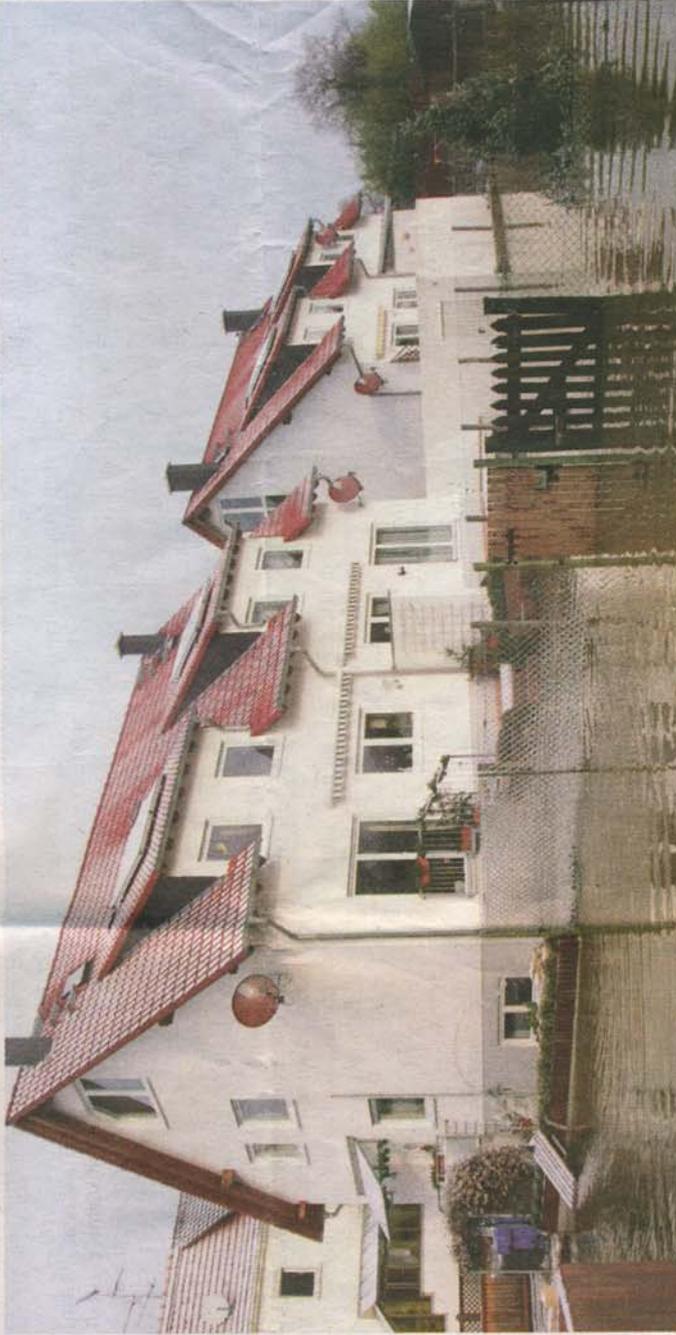
Hochwasserlage weiter angespannt

Mainpegel steigen wieder – Wehren kämpfen gegen Überflutungen an der Nidder – Land unter in Büdesheim – Finanzhilfen

Region Hanau (thb/tok). Die Hochwasserlage am Main bei Hanau, Maintal und Großkrotzenburg bleibt unverändert angespannt. Nach Angaben des Krisenstabes wird der Scheitelpunkt des Mains nunmehr am heutigen Dienstag erwartet. Bernd Lenz, Leiter des Hanauer Tiefbauamtes, geht davon aus, dass der Mainpegel am heutigen Mittag weiter ansteigt. In der Nacht zum Sonntag war in Großkrotzenburg ein Höchststand von 6,10 Metern gemessen worden. In Schöneck-Büdesheim hat die Nidder in der Nacht zum Montag einen weiteren Grobzeinsatz beschert.

Völlig unerwartet war in Büdesheim der Pegel der sowieso schon hochwasserführenden Nidder in der Nacht zum Montag gestiegen. Straßen wurden überschwemmt und zirka 30 Keller überflutet. Noch gestern stand der Bereich Minnetsgasse/Brückgasse unter Wasser. Niemand hatte mit dieser plötzlichen Flutwelle gerechnet, schilderte Schönecks Erste Beigeordnete Bettina Pfeiffer: 50 Büdesheimer halfen den Feuerwehrleuten aus Schöneck und den angrenzenden Orten, in Windeseile Sandsäcke zu füllen. Weil das Außengelände des Büdesheimer Kindergartens Kirchgasse überschwemmt ist, wurde die Einrichtung geschlossen. Sechs Schafe, die Eigentum der Büdesheimer Sternalterschule sind, sind vor dem Hochwasser in Sicherheit gebracht worden.

Per Radiodurchsage hat die Stadt Maintal ihre Bürger gestern um 17.30 Uhr erneut aufgerufen, den Wasserverbrauch einzuschränken, um den Main nicht weiter zu belasten. Am Main sanken die Pegel in der Nacht zum Montag in Großkrotzenburg auf 5,52 Meter und an der Kinzig (Hellerbrücke) auf 4,27 Meter und blieben mehrere Stunden konstant. Doch mainaufwärts steigt das Wasser seitdem erneut stündlich. Im Krisenstab der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises im Hauptstützpunkt der Feuerwehr Hanau gab es gestern zwar weniger Hektik als in den Stunden zuvor. Doch der bange Blick richtet sich weiter in Richtung Bayern. Dort wurden am gestrigen Nachmittag weiter ansteigende Pegelstände gemeldet. „Eine



Schock in Büdesheim: Die Nidder überschwemmt den Bereich Minnetsgasse/Brückgasse. Diese Neubauten stehen mitten im Wasser. Fotos: Häsler

serdruck nachgeben. Der Main-Kinzig-Kreis will den Hochwasserschäden an der Kinzig finanziell helfen. Gravierende Schäden hat es unter anderem in den Städten Gelnhausen, Schlüchtern und Brachteln gegeben. Die vom Hochwasser betroffenen Kommunen seien vom Kreis aufgefordert worden, eine „ungehende Bestandsaufnahme der Schäden“ vorzulegen, heißt es in einer Pressemitteilung des Main-Kinzig-Kreises. Aussicht auf eine Unterstützung durch eine staatliche Finanzhilfe hätten Privatpersonen sowie gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe, denen ein Schaden von mindestens 5000 Euro entstanden sei. „Von meinen Besuchen am Ort des Geschehens weiß ich, wie schlimm es manche Familien und Betriebe getroffen hat. Wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren“, meinte Landrat Eyerkauer. Der Main-

Kinzig-Kreis hat laut des Kreisbeigeordneten Erich Pipa inzwischen dem Regierungspräsidenten in Darmstadt angekündigt, einen Antrag für eine staatliche Finanzhilfsaktion zu stellen. Laut einer Mitteilung des Bundes der Steuerzahler Hessen (BdSt) sind Hochwasserschäden steuerlich absetzbar. Kosten für die Instandsetzung von Gebäuden und für die Wiederbeschaffung von Hausrat und Kleidung können als außergewöhnliche Belastung in der Steuererklärung geltend gemacht werden.

Allerdings könne nur ein Teil der entstandenen Kosten abgezogen werden, der die so genannte zumutbare Eigenbelastung übersteige. Dies betrage je nach Einkommen und Anzahl der Kinder ein bis sieben Prozent des Gesamtbetrages der Einkünfte, so die Erläuterung. > **Seiten 16 und 17**

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Sinkendes Hochwasser hinterlässt an der Kinzig seine eisigen Spuren

Auf die Flut folgt die Kälte: Wie hier an der Kinzig bei Erlensee-Rückingen hinterlässt das Hochwasser seit dem Kälteeinbruch eisige Spuren mit bizarren Formen. Während der Pegel der Kinzig weiter sinkt, ist der Wasserstand des Mains gestern wieder ange-

stiegen und erreichte während einer zweiten Flutwelle mit über 5,80 Metern erneut einen Höchststand. Doch im Krisenstab von Stadt und Kreis gibt es ein Aufatmen, denn die zweite Welle war niedriger als befürchtet.

Foto: Häsler/ > Seite 12

Durchatmen im Krisenstab: Pegel sinken

Zweite Flutwelle auf dem Main niedriger als zunächst befürchtet – Hochwasserwarnung des RP an der Kinzig aufgehoben

Region Hanau (thb). Obwohl der Pegel des Mains gestern wieder deutlich angestiegen ist, entspannt sich die Lage seit gestern Nachmittag. Mit 5,83 Metern erreichte der Pegel in Großkrotzenburg einen Höchststand gegen 11 Uhr und blieb dann gleich. Die Hochwasserwarnung des Regierungspräsidenten (RP) in Darmstadt für die Kinzig ist dagegen aufgehoben worden, weil die Wasserstände im Ober- und Mittellauf inzwischen normale Verhältnisse erreicht haben.

In der Nacht zum Montag hatte der Krisenstab von Stadt und Kreis trotz der sinkenden Wasserstände zunächst keine Entwarnung in Hanau, Maintal und Großkrotzenburg gegeben, weil aus Richtung Bayern eine erneute Flutwelle erwartet wurde. Hatte der Main bei Großkrotzenburg in der Nacht zum Sonntag noch kritische 6,10 Meter erreicht, so sank der Pegel dort bis Montag um 8 Uhr auf 5,52 Meter ab. Dann ging es aber wieder bergauf und am Dienstag wurde dort nach Angaben des Bundesamtes für Gewässerkunde um 11 Uhr ein

Höchststand von 5,83 Metern, deutlich über der „Meldestufe 3“ gemessen. Der bereits im Voraus vom Krisenstab prognostizierte erneute Anstieg um rund 30 Zentimeter bewahrheitete sich – wegen des starken Abflusses der Wassermassen wurden jedoch weitere kritische Marken nicht mehr erreicht, der „Puffer“ reichte aus.

Damm-Patrouillen dauern an

Auch die Pegel in Obernau, Kleinheubach und Faulbach erreichten gestern ihre Höchststände und sinken weiter. Die eiskalte Witterung dürfte nun weiter dazu beitragen, dass das Wasser in den kommenden Tagen kontinuierlich abfließt, oder gefriert. An der Hellerbrücke lag der Pegel gestern mit rund 4,50 Metern immer noch unter der magischen Fünf-Meter-Marke, die eine Überflutung der Philippsruher Allee sowie ein Eindringen der Fluten in Kinzdorf und Innenstadt bedeuten könnte.

So wurde bereits in der Nacht zum Dienstag der Verkehr auf der Philippsruher Al-

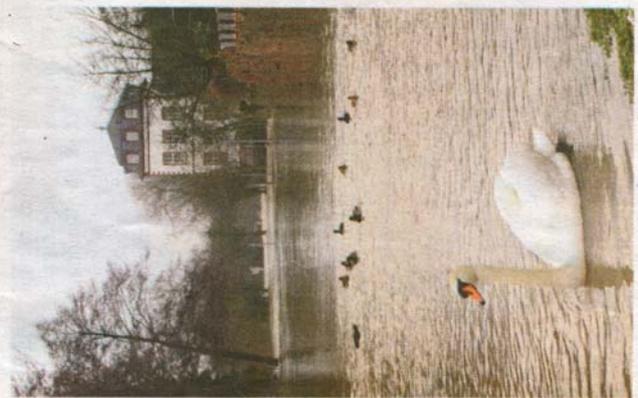
lee freigegeben, nachdem Feuerwehrleute einige Sandsäcke von den Gullydeckeln entfernt hatten. Auf dieser wichtigen Verbindungsstraße rollt der Verkehr inzwischen wieder normal, auch die Buslinien fahren wieder im Zeitplan.

Unterdessen haben die Mitarbeiter der Feuerwehr und des Tiefbauamtes weiterhin die Dämme und Absperrungen im Blick. „Die permanenten Dammwachen werden weiter fortgesetzt“, sagte Erich Geyer, der Leiter des Hanauer Brandschutzamtes gestern Abend dem HA. So soll verhindert werden, dass an den kritischen Stellen der Dämme Lecks auftreten. Unterdessen bereiten sich die Wehrlaute auf Pump-Einsätze in den kommenden Stunden vor. „Wenn der Pegel sinkt, können wir damit beginnen, einige der voll gelauten Untergeschosse zu leeren“, so Geyer weiter, der die Zahl der gefluteten Keller auf rund 15 im gesamten Stadtgebiet schätzte. Die Keller vorher auszupumpen sei dagegen gefährlich. „Das macht keinen Sinn, denn durch den Druck des Grundwassers könnten so Schäden an den

Bausubstanzen entstehen“, meinte der Brandschutzamtschef.

Das Bürgertelefon, das unter der Rufnummer 0 61 81/29 56 60 geschaltet ist, blieb auch gestern von Mitarbeitern der Ämter und der Feuerwehr besetzt. Nach Aussagen von Pressesprecher Wolfgang Kischel habe sich die Einrichtung bewährt, denn bis gestern hätten 600 Bürger die Einrichtung genutzt. „Neben wichtigen Tipps oder Meldungen haben viele das Telefon genutzt um selbst die aktuellen Pegelstände in Erfahrung zu bringen“, so Kischel.

Am Mittel- und Oberlauf der Kinzig, die am vergangenen Freitag nach sintflutartigen Regenfällen zwischen Schlüchtern und Gelnhausen von einer Flutwelle heimgesucht wurden, entspannt sich die Lage inzwischen deutlich. „Im Oberlauf der Kinzig haben sich wieder der Jahreszeit entsprechende normale Verhältnisse eingestellt“, sagte ein RP-Sprecher und vermeldete für den weiteren Lauf des Flusses gleichbleibende oder sinkende Pegel. Dabei hob die Behörde gestern die amtliche Hochwasserwarnung auf.



Die Schwäne haben vor Schloss Philippsruhe weiterhin ihr Refugium.



In normalen Bahnen: Der Verkehr auf der Philippsruher Allee rollt seit gestern nach der fast dreitägigen Sperrung wegen des Mainhochwassers wieder wie gewohnt. Fotos: Häsler



Zusammen mit Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler (rechts) und Kreispressesprecher John Karsten Mewes zieht Bürgermeister Claus Kaminsky (links) eine vorläufige Bilanz der Hochwassereinsätze.
Foto: Becker



Dieses Bild von der Kinzig dürfte in den kommenden Stunden der Vergangenheit angehören, denn die Pegel in Hanau sinken seit gestern wieder kontinuierlich auf ein normales Maß.
Foto: Häslar

„Mit zwei nassen Socken davongekommen“

Krisenstab zieht positive Bilanz der Hochwassereinsätze – Bürger dürfen Sandsäcke entfernen – Zusammenarbeit gelobt

Hanau (thb). Die Lage an den Ufern des Mains beruhigt sich zunehmend. Nachdem der Pegel in Großkrotzenburg gestern kontinuierlich auf vier Meter sank, hat der Krisenstab von Stadt und Kreis gestern eine erste Bilanz des Großeinsatzes gezogen. Gleichzeitig wurden die rund 20 000 Sandsäcke an den Ufern für die Bürger freigegeben. Alle betroffenen Bürger dürften sich dort selbst bedienen, erklärte Bürgermeister Claus Kaminsky.

Dabei revidierte der derzeitige Rathauschef auch seine Ansicht, Hanau werde „mit einem blauen Auge“ aus der Situation am Main davorkommen: „Es sind zwei nasse Socken gewesen.“ Gleichzeitig dankte er den eingesetzten Helfern und kündigte einen Empfang an (siehe Extra-Bericht). Da Hanau auch in den kommenden Monaten und Jahren immer wieder mit Hochwasser rechnen müsse, verschenke die Stadt die Sandsäcke. „Jeder darf sich so viele nehmen, wie er braucht“, so Kaminsky. Neben den bereits 20 000 verbauten

Sandsäcken lagen in den Hallen des Bauhofes weitere 30 000. „Wenn es sein muss, geben wir die auch noch ab“, meinte er. Den hauptsächlich ehrenamtlichen Einsatz gegen die Fluten wertete er als einen „Kampf der Bürger für die Bürger.“ Kein Verständnis zeigte er dagegen für eine „Minderheit von Zeitgenossen“, die Einsatzkräfte vor Ort sogar massiv beschimpft hätten. „Das kann nicht sein“, meinte der Bürgermeister und betonte, dass das Konzept des Großeinsatzes, zunächst großräumig für den Schutz und dann individuell für die Bürger zu helfen, richtig sei.

Jetzt beginnen an vielen Orten die Aufräumarbeiten. Feuerwehrleute pumpen Kellerräume leer, räumen Sandsäcke aus dem Weg und versuchen, die Schmutzfracht zu beseitigen. Der starke Frost sorgt allerdings dafür, dass die Sandsäcke zum großen Teil zunächst liegen bleiben. Auch der erstarrte Schlamm auf Straßen und Wegen ist kaum zu entfernen. Wie Kreisbrandinspektor Wolfgang Köhler (Neuberg) berichtet, werden die Arbeiten der

Feuerwehren jedoch sonst vom Wetter nicht beeinflusst. Solange die Pumpen laufen und das Wasser fließt, gebe es keine Probleme.

Bis Mittwoch wurden in Hanau, Maimtal, Schöneck und Niederdorfelden die Keller trocken gelegt. Mit bis zu 1000 Litern pro Minute holte die Feuerwehr das Wasser von Main und Nidder wieder aus den Häusern. Nach den Pumpen kommen teilweise die Wassersauger zum Einsatz, die auch die letzten Pfützen noch erfassen.

„Während am Wochenende insgesamt rund 1000 freiwillige Kräfte im Einsatz waren, sind unsere Leute jetzt nur noch punktuell tätig“, erklärte Köhler. Zwar habe das Wasser teilweise erhebliche Schäden angerichtet, doch insgesamt sei die Region glimpflich davon gekommen.

Der Kreisbrandinspektor zeigte sich froh, dass es bei der größten Zahl an Personen und der zum Teil nächtlichen Arbeiten keine größeren Verletzungen gegeben hat. „Ein paar blaue Flecken, eine gewisse Erschöpfung sowie ein kräftiger Muskelkater

vom Stapeln der Sandsäcke werden die wesentlichen Beschwerden sein“, bilanzierte er. Gemeinsam mit Landrat Karl Eyerkauferr richtet Köhler einen ersten Dank an alle beteiligten Einheiten. Es gibt kaum eine Gruppe im Main-Kinzig-Kreis, die in den vergangenen Tagen nicht eingebunden war: Sowohl beim Befüllen der rund 42 000 Sandsäcke, der Verteilung und bei der Deichsicherung packten die Feuerwehrleute zu. Maßgeblich beteiligt waren außerdem das Technische Hilfswerk mit Gruppen aus dem Kreisgebiet, die Taucher der DLRG sowie verschiedene Rettungsorganisationen. „Jeder Bereich hat Hervorragendes geleistet“, lobte Köhler. Auch das Zusammenspiel habe jederzeit vorbildlich funktioniert. Der Kreisbrandinspektor hebt hervor, dass auch die Bevölkerung sowie örtliche Unternehmen und Betriebe die Maßnahmen zum Hochwasserschutz sehr unterstützt haben. So klappte die Anlieferung von Sand am Sonntag ebenso gut wie die Versorgung der Feuerwehrleute mit Kaffee, Tee und Kuchen.

In Erlensee bleiben die Keller trocken

Erb: Investitionen in Hochwasserschutz haben sich bewährt

Erlensee (thb). Nach dem Dauerregen und der Flut an der Kinzig hat die Erlenseer Stadtverwaltung eine positive Bilanz gezogen. So habe sich der Hochwasserschutz am Landwehrgraben bewährt, meinte Bürgermeister Stefan Erb und hofft, dass nun auch die letzte Lücke im Kinzigdamm geschlossen werden kann.

„Die bereits vor Jahren für insgesamt rund 2,5 Millionen Euro gebauten Hochwasserschutzmaßnahmen am Fallbach und Landwehrgraben haben sich wieder einmal bewährt“, meinte Erb in einer Pressemitteilung. Während Nachbarkommunen mit überfluteten Ortslagen zu kämpfen hatten, blieben die Straßen und Keller trocken. Nur durch das Hochwasser der Kinzig wurden wenige Untergeschosse unter Wasser gesetzt.

Das durch starke Regenfälle verursachte Hochwasser zu Jahresbeginn habe wieder einmal gezeigt, wie sinnvoll die Investitionen der Gemeinde Erlensee für Schutzmaßnahmen wie Hochwasserdamm und Ausbau des Landwehrgrabens außerhalb der Ortslage und des Fallbaches innerhalb der Bebauung waren, resümiert der Rathauschef. Die Verteilerbauwerke erfüllten auch diesmal wieder zuverlässig ihren Zweck und regelten den Abfluss so, dass

die Ortslage vor Überflutungen, wie zum Beispiel 1981 geschehen, verschont blieb.

So wurden am Verteiler am Ende des alten Dorfweges die für den Fallbach doch gewaltigen Hochwassermassen so getrennt, dass nur etwa 10 Prozent in die Ortslage weiterflossen und der Rest über den ausgebauten Landwehrgraben am Rand des Hochwasserdamms in Richtung Kinzig weitergeführt wurde.

Hier stehen dann mit den Weideswiesen und den südlich der Kinzig gelegenen flachen Wiesen großflächige Retentionsräume zu Verfügung, auf denen sich das Hochwasser verteilen kann.

Letztlich sei es auch der Umsicht der Mitarbeiter des Bauhofs Erlensee zu verdanken, dass auch dieses Hochwasser keinen Schaden anrichten konnte, denn der Landwehrgraben wurde erst im Herbst komplett von eingewachsenen Büschen und Bäumen geräumt. Diese hätten den Abfluss doch erheblich behindern und zu Aufstau führen können.

Werner Haas vom Bauamt der Gemeinde weist außerdem darauf hin, dass die Bürger sich auch selbst gegen den Rückstau absichern könnten. Weitere Informationen und Tipps dazu sind im Rathaus sowie unter der Telefonnummer 0 61 83/91 51 62 erhältlich.

Hochwasserschäden gehen in die Millionen

Kreis beantragt beim Regierungspräsidium Finanzhilfe

Main-Kinzig-Kreis (pm/hhs) Was in der Hochwassernacht vom 2. auf den 3. Januar zu befürchten war, hat sich bestätigt: Die Schäden im Main-Kinzig-Kreis gehen in die Millionen. Das belegen erste Schadensmeldungen aus den betroffenen Kommunen, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Kreishaus.

„Allein nach den Aufflistungen aus Brachtal, Bad Soden-Salmünster, Schlüchtern und Freigericht liegt die Schadenssumme schon bei rund 950 000 Euro“, berichtete Finanzdezernent Günter Frenz in der jüngsten Sitzung des Kreisausschusses. Allein die Gemeinde Brachtal könne 46 Schäden in Höhe von 500 000 Euro bei Privathaushalten und Unternehmen in ihren Ortsteilen nachweisen. Rechnet man hier die Zerstörungen an kommunalen Einrichtungen hinzu, sei die Millionen-Grenze erreicht. Bad Soden-Salmünster habe 24 Schäden gemeldet, Schlüchtern 18.

„Und damit ist das Ende der Fahnenstange noch längst nicht erreicht“, weiß Günter Frenz. Etlliche Städte und Gemeinden hätten ihre Ortsbegehungen zwar abgeschlossen, würden aber noch daran arbeiten, die Schäden detailliert zu analysieren.

So habe beispielsweise die Gemeinde Schöneck bereits 30 Meldungen angeknüpft. In Steinau lägen rund 40 Anträge vor.

Betroffen seien dort insbesondere Straßen in der Innenstadt. In Umbach sei ein Schaden von mehr als 20 000 Euro entstanden, als eine komplette Kellerwohnung unbrauchbar wurde.

Gelnhäusen, Gründau und zahlreiche weitere Kommunen haben ihre umfangreicheren Meldungen für die kommenden Tage angekündigt. Teilweise sind weitere Ortstermine notwendig.

Dem Kreisausschuss genügte in seiner jüngsten Sitzung dieser Zwischenstand, um eine staatliche Finanzhilfeaktion beim Regierungspräsidium in Darmstadt zu beantragen. Staatliche Finanzhilfen zur Minderung von Elementarschäden werden grundsätzlich nur gewährt, wenn größere Schäden in einem nicht lokal begrenzten Gebiet entstehen.

Aufgrund der Ereignisse sowohl im Bereich Vogelberg/Kinzigtal als auch in den Orten an der Nidda und am Main war das Schadensereignis nicht lokal begrenzt, ebenso bestätigt die Anzahl der von Geschädigten gemeldeten Fälle das Ausmaß, heißt es in der Antragsbegründung des Kreisausschusses.

„Sollte die Landesbehörde einen Finanzhilfefewähren, zahlt der Kreis 15 Prozent der bewilligten Summe“, erläutert Frenz die Rechtslage.

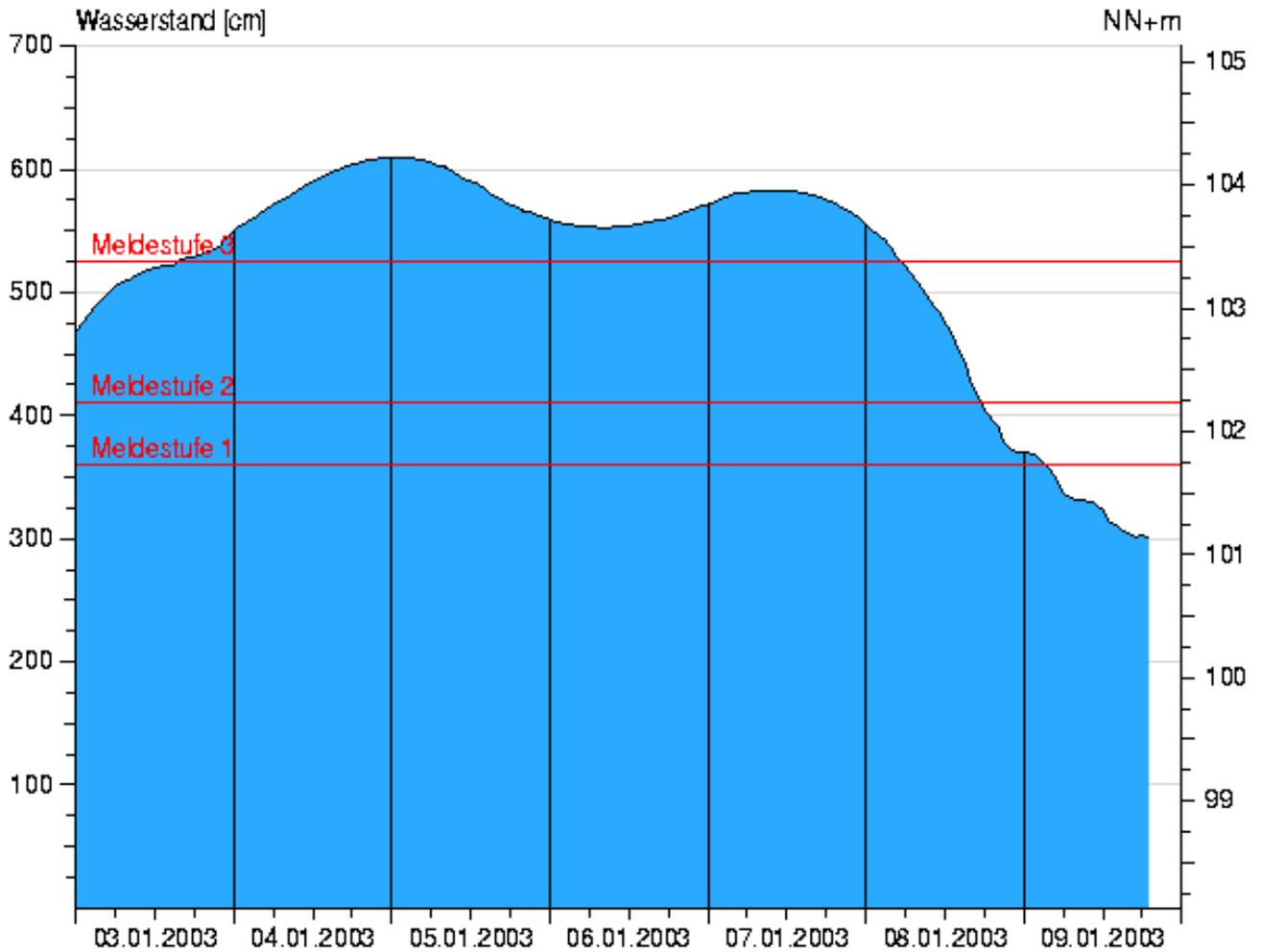


In die Millionen sollen die Hochwasserschäden im Main-Kinzig-Kreis gehen. Zahlreiche Häuser – wie hier an der Philippsruher Allee in Hanau – standen unter Wasser.
Foto: Häsler

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Krotzenburg / Main



Entwicklung des Main – Pegels während des Hochwassers

7. Januar

Wasser in Keller Bahnhofstraße

Aus unbekannter Ursache drang am späten Abend Wasser in die Kellerräume einer Kneipe ein.
Das Wasser wurde mit Hilfe eines I - Saugers entfernt.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

11. Januar

Christbaumsammlung

Wie in jedem Jahr wurden auch 2003 die ausgedienten Christbäume eingesammelt.



Abladen der Bäume am Brandplatz

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

Bericht

„Versuchen, die Dinge zusammenzuführen“

Innenminister Bouffier lädt Vertreter von Rettungsdiensten zum Gespräch

Wichtiges Diskussionsthema: Zentrale Leitstelle

Erlensee (hhs). Wenn Hessens Innenminister Volker Bouffier (CDU) mit Feuerwehrleuten und Vertretern anderer Rettungsdienste aus dem Hanauer Raum zusammen kommt, dann geht natürlich nichts am Thema der Rettungsleitstelle im Main-Kinzig-Kreis vorbei. So auch jetzt im Rückinger Bürgerhaus „Zum neuen Löwen“, wo sich der Innenminister bei einer Veranstaltung des CDU-Landtagsabgeordneten Aloys Lenz zur Problematik von Feuerwehren, Hochwasserschutz und dem allgemeinen Rettungswesen äußerte.

Die Main-Kinzig-Leitstelle ist für Bouffier ein „schwieriges Thema“, vor allem vor dem Hintergrund, dass der Kreis die Leitstelle nach Gelnhausen haben, die Stadt Hanau sie in Hanau behalten wolle. Eines steht für den Innenminister fest: Zwei Leitstellen wird es im Main-Kinzig-Kreis nicht geben – eine Lösung zu finden, sei eigentlich ausschließlich eine Sache der kommunalen Träger. Er appellierte, diese sollten versuchen, „die Dinge zusammenzuführen“. Denn, so Bouffier, wenn er letztlich per Weisung entscheiden müsste, wäre dies „keine glückliche Sache“.

Eine große Rolle spiele für die Leitstellen, von denen es in Hessen noch 25 gebe, natürlich die Finanzierung, sagte der Minister. Und da sei folgende Situation zu vermerken: Früher hätten sich die Leitstellen

zum größten Teil über die Rettungsdienste finanziert, diese wieder vorwiegend über die Abrechnung von Krankentransporten. Da aber hätten die Krankenkassen wegen des permanenten Geldmangels erheblich zurückgeschraubt. Sie seien sogar der Meinung, dass von der Struktur her sechs Leitstellen für ganz Hessen ausreichen würden. Dem wollte sich Bouffier aber auf keinen Fall anschließen, denn wie er auch sagte, spiele bei den Rettungsdiensten – seien es nun Feuerwehr, Technisches Hilfswerk oder Rotes Kreuz – die regionale Bezogenheit eine sehr wichtige Rolle.

Die Präsenz der Freiwilligen Feuerwehren vor Ort sei unabdingbar, um an Nachwuchs für die Wehren heranzukommen. Diese Voraussetzung müsse aber bei allen Formen des ehrenamtlichen Engagements existent sein. Bouffier: „Die örtlichen Strukturen müssen erhalten bleiben. Das

ist kein Luxus, sondern die Grundvoraussetzung dafür, Menschen zu finden, die mehr für die Allgemeinheit tun, als sie eigentlich müssten.“

Gerade den Wehren gab der Innenminister einige Hinweise, die für die Nachwuchswerbung förderlich sein könnten, so beispielsweise das Angebot an Jugendliche, ihnen die Führerscheinprüfung zu ermöglichen, wenn dann auch eine zeitlich geregelte Verpflichtung für die Feuerwehr kommt. Oder: Neuzugezogene sollten von

den Gemeinden gezielt auf den Feuerwehrdienst angesprochen werden, da diese für solch eine Idee manchmal zugänglicher seien als die Alteingesessenen.

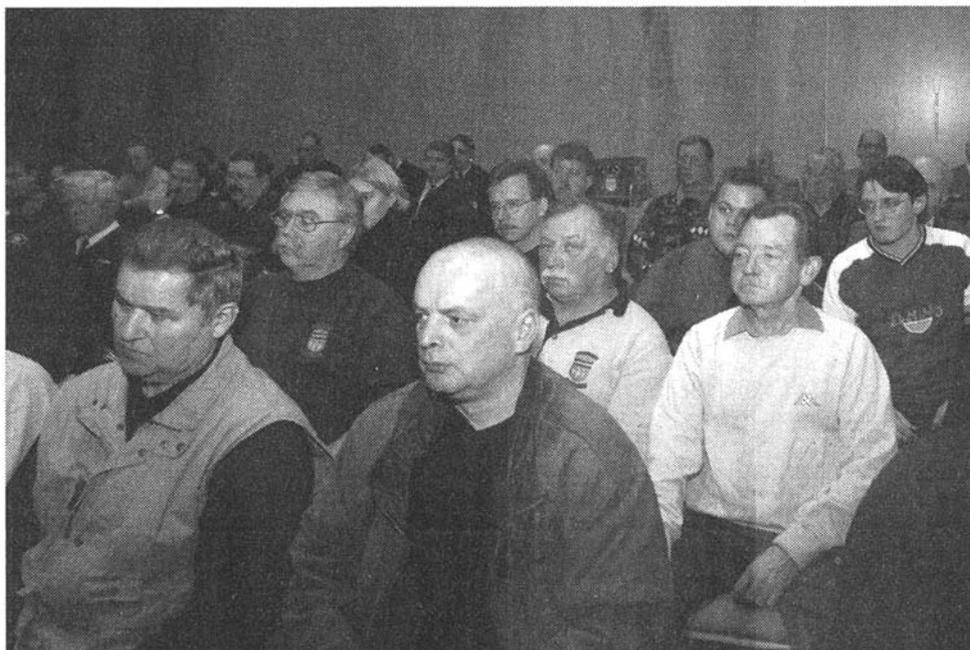
Ein weiteres Thema war die Finanzierung von neuen Feuerwehrgebäuden oder Fahrzeugen für die Wehren. Bouffier verwies darauf, dass er bei seiner Amtsübernahme nach der Wahlniederlage der rot-grünen Koalition vor vier Jahren einen wahren Wust von noch zu erledigenden Anträgen mit einem Volumen von 163 Millionen Mark vorgefunden habe. Er habe, sagte der Minister, ein 100 Millionen-Mark-Programm aufgelegt, das den Feuerwehren eine zeitliche Sicherheit gebe, wann sie ihr Projekt verwirklichen können. Dies verlange allerdings auch, dass von den Feuerwehren ganz konkrete und nicht überzogene Planungen vorgelegt würden.

Dank für den Hochwassereinsatz

Landtagsabgeordneter Aloys Lenz, der auch erneut für die CDU im Wahlkreis Hanau, Großkrotzenburg, Erlensee und Rodenbach kandidiert, hatte den Besuch Bouffiers auch als Dank für alle Rettungskräfte von den Feuerwehren bis hin zur Polizei gewertet, die vor zwei Wochen beim Hochwasser im Einsatz waren. Das Thema Hochwasserschutz nutzte Lenz auch zu einer Abrechnung mit der vormaligen Rot/Grünen-Landesregierung. Diese habe die dafür zur Verfügung gestellten Gelder bis 1999 auf 7,5 Millionen Mark zurückgefahren. Unter der CDU/FDP-Koalition sei der Posten im Jahr 2000 auf 14 Millionen, 2001 auf 15,5 Millionen, 2002 auf 21 Millionen und 2003 sogar auf umgerechnet 25 Millionen Mark angehoben worden.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Überwiegend Vertreter von verschiedenen Freiwilligen Feuerwehren und von Rettungsdiensten kamen zum Gespräch mit dem hessischen Innenminister Volker Bouffier nach Erlensee.



Die Nachwuchsförderung im Blickpunkt: Volker Bouffier, am Podium zusammen mit dem CDU-Landtagsabgeordneten Aloys Lenz, Bürgermeister Stefan Erb und dem Erstem Gemeindebeigeordneten Krug (von rechts).
Fotos: Paul

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

Themen: Feuerwehr und Brandschutz

Erlensee (pm/ju). Der CDU-Landtagsabgeordnete im Wahlkreis 41, Aloys Lenz, und der CDU-Gemeindeverband Erlensee können morgen, 15. Januar, den hessischen Innenminister Volker Bouffier begrüßen. Ab 17 Uhr ist der Staatsminister zu Gast im Bürgerhaus „Neuer Löwe“ in Erlensee-Langendiebach. Dort möchte er zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Aloys Lenz vor allem zum Thema Brand- und Katastrophenschutz mit Erlenseer Feuerwehrleuten ins Gespräch kommen und über das hessische Programm „Feuerwehr 2000 plus“ berichten. „Der Brandschutz in Hessen verfügt aufgrund der kontinuierlichen Arbeit seit Antritt der CDU/FDP-Regie-

rung wieder über eine solide Basis. Die Arbeit der Feuerwehren ist durch hohe Qualität gekennzeichnet und die Feuerwehrfrauen und -männer leisten tagtäglich einen enormen Beitrag zum Wohle von uns allen“, stellen Innenminister Volker Bouffier und MdL Aloys Lenz ausdrücklich fest. Das Programm „Feuerwehr 2000 plus“ stelle sicher, dass der Brandschutz auch in Zukunft die ihm gestellten Aufgaben erfüllen könne, dass das hohe Niveau gehalten werde könne und dass sowohl für die Kommunen als auch für die Feuerwehren Planungssicherheit gewährleistet sei. Zu der Diskussion sind alle Feuerwehrleute sowie alle interessierten Bürger eingeladen.

Quelle: Hanauer Anzeiger 14. Januar 2003

18. - 19. Januar

Erste Hilfe Kurs An der Wasserburg



Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt

Zwei Tage lange haben sich die aktiven Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee-Rückingen ausnahmsweise nicht zu einer Brandschutz-technischen Veranstaltung getroffen. An diesem Wochenende wurden die Einsatzkräfte in einem Kurs aus acht Doppelstunden in Erster Hilfe unterrichtet. Zu den vielfältigen Aufgaben der Feuerwehren zählt auch die gesetzlich

vorgeschriebene, regelmäßige Ausbildung in der Ersten Hilfe. Auch hierfür wird seitens der Einsatzkräfte ein zusätzliches Maß an Freizeit zum Wohle der Bürger geopfert. Interessierte Bürger können sich über Einsätze und Lehrgänge auf der Homepage der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen informieren. pm/Foto: Privat

▷ www.feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Wiederbelebungsversuche



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Wie benutze ich ein Dreieckstuch



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Ausbilder Stephan Kraft (FF Erlensee – Langendiebach)

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Jens Oppermann „schwer verletzt“

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

19. Januar

Kleinfeuer Feld Richtung Rodenbach

Im Feld neben der L3268 brannte ein Stück einer Hecke. Das Feuer wurde mittels Schnellangriff gelöscht.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

27. Januar

Kleinfeuer Feld Richtung Neuberg

Im Feld neben der L3193 brannte eine kleinere Menge Unrat. Das Feuer wurde vor Eintreffen der Wehr Erlensee – Rückingen von der Wehr Erlensee – Langendiebach gelöscht.

Monatsbericht

Einsätze der Feuerwehr Erlensee im Februar

Erlensee. Im Februar kam es in Erlensee zu 4 Bränden, bei denen eine Person ums Leben kam sowie 2 weitere verletzt wurden. Weiter hatten die beiden Feuerwehren 3 Hilfeleistungseinsätze und 2 Brandsicherheitsdienste zu bewältigen.

Bereits am 1. Februar wurde die Feuerwehr Erlensee – Rückingen zu einem Verkehrsunfall gerufen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass ein Auto auf einen Findling, der in einer Pflanzinsel lag, aufgefahren war. Dabei wurde die Ölwanne aufgerissen. Das Öl wurde beseitigt. Zur selben Zeit wurde in der Erlenhalle beim Hexenball ein Brandsicherheitsdienst abgeleistet. Eine Woche später kam es erneut zu einem Unfall. Diesmal fuhr ein PKW Richtung Rodenbach in die Leitplanke. Dabei verschmutzte dieser die Straße mit Erde, Öl und Fahrzeugteilen. Die Farbahn wurde gereinigt und anschließend für den Verkehr wieder freigegeben. Mitte Februar leistete die Feuerwehr Erlensee – Langendiebach einen Brandsi-



cherheitsdienst in der Fallbachhalle bei einer Faschingsfeier. Zwei Tage später brannte im Feld Richtung Rodenbach eine 50 m² große Fläche. Diese war innerhalb weniger Minuten gelöscht. Wiederum zwei Tage später musste die Wehr Langendiebach im Hallenbad aus einem Technikraum Wasser abpumpen, weil dort eine Pumpe ausgefallen war. Am 22. Februar kam es dann zu einem folgenschweren Brand im Weidenweg. In einer Kellerwohnung brach in der Nacht ein Feuer aus. Der Bewohner bemerkte das Feuer und versuchte sich zu retten. Doch dies gelang ihm nicht und er brach im Treppenhaus zusammen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Langendiebach brachten den Mann sowie zwei weitere Bewohner des Hauses ins Freie. Trotz der Bemühungen des Notarztes verstarb der Mann noch an

der Einsatzstelle. Das Feuer wurde mit einem Rohr gelöscht. Der Keller brannte komplett aus. Dieser Einsatz dauerte 4 Stunden. Kurz danach wurde die Feuerwehr Langendiebach erneut alarmiert. In der Gustav – Hoch – Straße brannte ein Lagerschuppen. Das Feuer wurde mit zwei Rohren bekämpft und nach 1,5 Stunden gelöscht. Zuletzt wurden beide Feuerwehren wegen einem Feuer unter der Brücke der A66, die nach Rodenbach führt, alarmiert. Doch konnte dort kein Feuer festgestellt werden. Es handelte sich somit um eine Fehlalarmierung. Zusätzlich bildeten sich die Feuerwehrangehörigen im Februar fort. So wurden in beiden Wehren je 2 Unterrichte abgehalten. Für weitere Informationen stehen die Internetseiten der Feuerwehren zu Verfügung: www.feuerwehr-rueckingen.de.

Einsätze der Feuerwehr Erlensee im Februar

Brand auf dem Feld gelöscht

Erlensee. Im Februar kam es in Erlensee zu vier Bränden, bei denen eine Person ums Leben kam sowie zwei weitere verletzt wurden. Weiter hatten die beiden Feuerwehren drei Hilfeleistungseinsätze und zwei Brandsicherheitsdienste zu bewältigen.

Bereits am 1. Februar wurde die Feuerwehr Erlensee-Rückingen zu einem Verkehrsunfall gerufen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass ein Auto auf einen Findling, der in einer Pflanzinsel lag, aufgefahren war. Dabei wurde die Ölwanne aufgerissen. Das Öl wurde beseitigt. Zur selben Zeit wurde in der Erlenhalle beim Hexenball ein Brandsicherheitsdienst abgeleistet.

Eine Woche später kam es erneut zu einem Unfall. Diesmal fuhr ein Pkw Richtung Rodenbach in die Leitplanke. Dabei verschmutzte dieser die Straße mit Erde, Öl und Fahrzeugteilen. Die Fahrbahn wurde gereinigt und anschließend für den Verkehr wieder freigegeben.

Am 15. Februar leistete die Feuerwehr Erlensee-Langendiebach einen Brandsicherheitsdienst in der Fallbachhalle bei einer Faschingsfeier. Zwei Tage später brannte im Feld Richtung Rodenbach eine 50 Quadratmeter große Fläche. Diese war innerhalb weniger Minuten gelöscht. Wiederum zwei Tage später musste die Wehr Langendiebach im Hallenbad aus einem Technikraum Wasser abpumpen, weil dort eine Pumpe ausgefallen war.

Am 22. Februar kam es dann zu einem folgenschweren Brand im Weidenweg. In einer



Feuer im Feld Richtung Rodenbach.

Kellerwohnung brach in der Nacht ein Feuer aus. Der Bewohner bemerkte das Feuer und versuchte sich zu retten. Doch dies gelang ihm nicht und er brach im Treppenhaus zusammen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr Langendiebach brachten den Mann sowie zwei weitere Bewohner des Hauses ins Freie. Trotz der Bemühungen des Notarztes verstarb der Mann noch an der Einsatzstelle. Das Feuer wurde mit einem Rohr gelöscht. Der Keller brannte komplett aus. Dieser Einsatz dauerte vier Stunden. Kurz danach wurde die Feuerwehr Langendiebach erneut alarmiert. In der Gustav-Hochstraße brannte ein Lagerschuppen. Das Feuer wurde mit zwei Rohren bekämpft und nach eineinhalb Stunden gelöscht. Zuletzt wurden beide Feuerwehren wegen einem Feuer unter der Brücke der A66, die

nach Rodenbach führt, alarmiert. Doch konnte dort kein Feuer festgestellt werden. Es handelte sich somit um eine Fehlalarmierung.

Zusätzlich bildeten sich die Feuerwehrangehörigen im Februar fort. So wurden in beiden Wehren je zwei Unterrichte abgehalten. Weiter kamen die Kameraden der Feuerwehr Langendiebach zu drei Dienstreisen zusammen.

Für weitere Informationen stehen die Internetseiten der Feuerwehren zur Verfügung: www.feuerwehr-langendiebach.de, www.feuerwehr-rueckingen.de.

Termine April: Feuerwehr Erlensee-Rückingen - 1. April 19.30 Uhr Unterricht, 15. April 19.30 Uhr Übung; 29. April 19.30 Uhr Übung. Feuerwehr Erlensee-Langendiebach - 11. April 19.30 Uhr Übung.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

1. Februar

Verkehrsunfall Brückenstraße

Am späten Abend wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall gerufen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle stellte sich heraus, daß ein Auto auf einen Findling, der in einer Pflanzinsel lag, aufgefahren war. Dabei wurde die Ölwanne aufgerissen. Das Öl wurde mit Bindemittel abgestreut und aufgenommen.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

8. Februar

Verkehrsunfall L3268 Richtung Rodenbach

In der Nacht fuhr ein Autofahrer in die Leitplanke. Dabei verschmutzte dieser die Fahrbahn mit Öl und Erde.

Die Fahrbahn wurde gereinigt.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

17. Februar

Flächenbrand Feld Richtung Rodenbach

Am Nachmittag brannte im Feld ein kleineres Stück Wiese sowie Zaunpfosten. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle war die Wiese bereits erloschen, lediglich ein Zaunpfosten mußte noch gelöscht werden.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

Monatsbericht

Feuerwehr in 24 Stunden vier mal ausgerückt



Erlensee. Turbulent begann für die Freiwillige Feuerwehren Erlensee der April. Zwischen dem 31. März und dem 1. April wurden die Floriansjünger zu vier Einsätzen gerufen.

Am Montag, 31. März, gegen 18 Uhr brannte im Feld Richtung Bruchköbel eine Gartenhütte. Bei-

de Feuerwehren von Erlensee kamen dabei zum Einsatz. Eine besondere Gefahr bei diesem Einsatz ging von vier Gasflaschen aus, die hinter der Hütte gelagert waren. Dieser Einsatz dauerte circa zwei Stunden. Wenige Stunden später, um 23 Uhr, wurde die Wehr Rückingen zu einem Dachstuhlbrand gerufen. Das Auffinden der Einsatzstelle gestaltete sich im ersten Augenblick etwas schwierig, da eine falsche Adresse bei der Leitstelle eingegangen war. Nachdem das Feuer in der Herrenhofstraße ausgemacht wurde, stellte sich heraus, dass es sich um Brandstiftung handeln musste. In drei unabhängigen Gebäudeteilen brannte es, unter anderem auch im Heizölkammer. Die drei Feuer konnten schnell gelöscht werden, jedoch waren die Heizöltanks beschädigt

worden, so dass Öl auslief. Dieses wurde anschließend in einer mehrstündigen Aktion abgepumpt. Der Einsatz endete um 4.30 Uhr. Die Hoffnungen der Kameraden nach diesem langen Einsatz ausschlafen zu können zerschlugen sich jedoch schnell. Um 10 Uhr morgens, am 1. April, wurde die Feuerwehr Rückingen erneut alarmiert. Kein Aprilscherz! In der Römerstraße 5 musste ein Keller ausgepumpt werden. Am Abend gegen 18 Uhr mussten dann wieder beide Wehren zu einem Zimmerbrand in der Ringsstraße ausrücken. Dort brannte glücklicherweise nur ein Wäschetrockner, der schnell gelöscht werden konnte.

Für weitere Informationen stehen die Internetseiten unter oder www.feuerwehr-langendiebach.de zu Verfügung.

In 24 Stunden viermal ausgerückt

Insgesamt neun Einsätze der Feuerwehr Erlensee im März

Erlensee (pm). Am 31. März und 1. April wurden die Feuerwehren von Erlensee zu vier Einsätzen gerufen. Am 31. März gegen 18 Uhr brannte im Feld Richtung Bruchköbel eine Gartenhütte.

Beide Feuerwehren von Erlensee kamen dabei zum Einsatz. Eine besondere Gefahr bei diesem Einsatz ging von vier Gasflaschen aus, die hinter der Hütte gelagert waren. Dieser Einsatz dauerte zirka zwei Stunden.

Wenige Stunden später, um 23 Uhr, wurde die Wehr Rückingen zu einem Dachstuhlbrand gerufen. Das Auffinden der Einsatzstelle gestaltete sich im ersten Augenblick etwas schwierig, da eine falsche Adresse bei der Leitstelle eingegangen war.

Nachdem das Feuer in der Herrenhofstraße ausgemacht wurde, stellte sich heraus, dass es sich um Brandstiftung handeln musste. In drei unabhängigen Gebäudeteilen brannte es, unter anderem auch im Heizölraum. Die drei Feuer konnten schnell gelöscht werden, jedoch waren die Heizöltanks beschädigt worden, so dass Öl auslief. Dieses wurde anschließend in einer mehrstündigen Aktion abgepumpt. Der Einsatz endete um 4.30 Uhr. Die Hoffnung der Kame-

raden nach diesem langen Einsatz ausschlafen zu können zerschlugen sich jedoch schnell. Um 10 Uhr am 1. April wurde die Feuerwehr Rückingen erneut alarmiert. In der Römerstraße 5 musste ein Keller ausgepumpt werden. Am Abend gegen 18 Uhr mussten dann wieder beide Wehren zu einem Zimmerbrand in der Ringstraße ausrücken. Dort brannte glücklicherweise nur ein Wäschetrockner, der schnell gelöscht werden konnte. Angefangen hatte der Monat mit einem Unfall zwischen einem Pkw und einem Radfahrer auf der L 3193 Richtung Neuberg.

Der Radfahrer kam bei diesem Unfall ums Leben. Die Feuerwehr Langendiebach leuchtet die Einsatzstelle aus und reinigte die Fahrbahn. Ein Tag später brannte in der Langstraße ein Glascontainer. Dieses Feuer konnte schnell gelöscht werden. Nach diesem Einsatz war einige Zeit Ruhe. Am 15. März wurde ein Brand-sicherheitsdienst in der Erlenhalle von der Wehr Langendiebach geleistet.

Ab dem 16. März kam es zu einer Serie von Einsätzen. Erst sollte eine Hecke an der Georg Büchner Schule brennen. Die Feuerwehr Rückingen überprüfte das Gelände. Es konnte

kein Feuer festgestellt werden. Am nächsten Tag wurde ein Kleinf Feuer in Langendiebach gemeldet. Dort wurden aber lediglich Gartenabfälle verbrannt, sodass kein Einsatz notwendig war. Wiederum ein Tag später wurde die Wehr Rückingen zu einer starken Rauchentwicklung aus einer Wohnung in die Beethovenstraße gerufen. Dort hatte ein Anwohner Essen auf den Herd gestellt und die Wohnung verlassen. Das Feuer wurde von Nachbarn noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

Am 23. März brannte am Bärensee zirka 80 Quadratmeter Wiese. Zu diesem Einsatz rückten die Wehren aus Langendiebach und Bruchköbel – der See gehört zu Bruchköbel – aus. Das Feuer wurde auch hier schon von Anwohnern gelöscht, sodass nur noch Nachlöscharbeiten notwendig waren. Auch die Ausbildung kam im März nicht zu kurz. So wurden in Rückingen und Langendiebach je zwei Unterrichte beziehungsweise Übungen abgehalten. Weiter wurde in Langendiebach an vier Terminen Dienstsport betrieben. Für weitere Informationen stehen die Internetseiten der Feuerwehren zu Verfügung: www.feuerwehr-rueckingen.de, www.feuerwehr-langendiebach.de.

Insgesamt neun Einsätze im März

Feuerwehr Erlensee in 24 Stunden viermal ausgerückt

Erlensee. Am 31. März und 1. April wurden die Feuerwehren von Erlensee zu vier Einsätzen gerufen.

Am 31. März gegen 18 Uhr brannte im Feld Richtung Bruchköbel eine Gartenhütte. Beide Feuerwehren von Erlensee kamen dabei zum Einsatz. Eine besondere Gefahr bei diesem Einsatz ging von vier Gasflaschen aus, die hinter der Hütte gelagert waren. Dieser Einsatz dauerte zirka zwei Stunden. Wenige Stunden später, um 23 Uhr, wurde die Wehr Rückingen zu einem Dachstuhlbrand gerufen. Das Auffinden der Einsatzstelle gestaltete sich im ersten Augenblick etwas schwierig, da eine falsche Adresse bei der Leitstelle eingegangen war. Nachdem das Feuer in der Herrenhofstraße ausgemacht wurde, stellte sich heraus, dass es sich um Brandstiftung handeln musste. In drei unabhängigen Gebäudeteilen brannte es, unter anderem auch im Heizölraum. Die drei Feuer konnten schnell gelöscht werden, jedoch waren die Heizöltanks beschädigt

worden, sodass Öl auslief. Dieses wurde anschließend in einer mehrstündigen Aktion abgepumpt. Der Einsatz endete um 4.30 Uhr. Die Hoffnung der Kameraden nach diesem langen Einsatz ausschlafen zu können zerschlugen sich jedoch schnell. Um 10 Uhr am 1. April wurde die Feuerwehr Rückingen erneut alarmiert. In der Römerstraße 5 musste ein Keller ausgepumpt werden. Am Abend gegen 18 Uhr mussten dann wieder beide Wehren zu einem Zimmerbrand in der Ringstraße ausrücken. Dort brannte glücklicherweise nur ein Wäschetrockner, der schnell gelöscht werden konnte.

Angefangen hatte der Monat mit einem Unfall zwischen einem PKW und einem Radfahrer auf der L 3193 Richtung Neuberg. Der Radfahrer kam bei diesem Unfall ums Leben. Die Feuerwehr Langendiebach leuchtet die Einsatzstelle aus und reinigte die Fahrbahn. Ein Tag später brannte in der Langstraße ein Glascontainer. Dieses Feuer konnte schnell

gelöscht werden. Nach diesem Einsatz war einige Zeit Ruhe. Am 15. März wurde ein Brandsicherheitsdienst in der Erlenhalle von der Wehr Langendiebach geleistet. Ab dem 16. März kam es zu einer Serie von Einsätzen. Erst sollte eine Hecke an der Georg Büchner Schule brennen. Die Feuerwehr Rückingen überprüfte das Gelände. Es konnte kein Feuer festgestellt werden. Am nächsten Tag wurde ein Kleinf Feuer in Langendiebach gemeldet. Dort wurden aber lediglich Gartenabfälle verbrannt, sodass kein Einsatz notwendig war. Wiederum einen Tag später wurde die Wehr Rückingen zu einer starken Rauchentwicklung aus einer Wohnung in die Beethovenstraße gerufen. Dort hatte ein Anwohner Essen auf den Herd gestellt und die Wohnung verlassen. Das Feuer wurde von Nachbarn noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

Am 23. März brannte am Bärensee zirka 80 Quadratmeter Wiese. Zu diesem Einsatz rückten die Wehren aus Langendiebach und Bruchköbel - der

See gehört zu Bruchköbel - aus. Das Feuer wurde auch hier schon von Anwohnern gelöscht, sodass nur noch Nachlöscharbeiten notwendig waren.

Auch die Ausbildung kam im März nicht zu kurz. So wurden in Rückingen und Langendiebach je zwei Unterrichte beziehungsweise Übungen abgehalten. Weiter wurde in Langendiebach an vier Terminen Dienstsport betrieben.

Für weitere Informationen stehen die Internetseiten der Feuerwehren zu Verfügung:

www.feuerwehr-rueckingen.de;

www.feuerwehr-langendiebach.de

Termine für den Monat Mai:
Feuerwehr Langendiebach:
9. Mai, 19.30 Uhr, Übung;
10. Mai, 20.00 Uhr, Akademische Feier 125-jähriges Bestehen;
23. Mai, 19.30 Uhr, Übung
Feuerwehr Rückingen
13. Mai, 19.30 Uhr, Übung;
27. Mai, 19.30 Uhr, Übung;
31. Mai bis 1. Juni Tag der offenen Tür

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

4. März

Zugsicherung Faschingsumzug

Wie in jedem Jahr wurde der Faschingsumzug durch die Feuerwehr Rückingen gesichert.



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

5. März

Glascontainerbrand Langstraße

Es brannte in der Langstraße ein Glascontainer. Dieses Feuer konnte schnell gelöscht werden.

14. März

Jahreshauptversammlung FF Rückingen An der Wasserburg

Viel los im letzten Jahr

Feuerwehr entwickelt sich gut

Erlensee (pm/tse). Mit der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Rückingen wurde ein ereignisreiches Jahr 2002 abgeschlossen. Nach der Begrüßung der Gäste überbrachten einige Redner Grußworte. Darunter auch Bürgermeister Stefan Erb, der sich für die geleistete Arbeit bedankte und auch weiterhin die gute Unterstützung der Gemeinde zusagte.

Weiter sprach der Gemeindebrandinspektor einige Worte zur Versammlung. Dabei hob er die anstehende 125-Jahrfeier der Feuerwehr Langendiebach und das damit verbundene Kreisfeuerwehrfest hervor. Hierfür wird auch auf die Feuerwehr Rückingen einiges an Arbeit, wie Brandsicherheitsdienste, zukommen.

Zu 55 Einsätzen gerufen

Anschließend wurde der Bericht des Wehrführers Marc Schilling vorgetragen. Daraus ging hervor, dass die Feuerwehr Rückingen im Jahr 2002 zu 55 Einsätzen ausrücken mußte. Diese gliedern sich in 14 Brände, 22 Hilfeleistungen, sieben Fehlalarme und 12 Brandsicherheitsdienste. Bei diesen Einsätzen mußte auch dreimal Hilfe bei der Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland geleistet werden. Zusammen mit Übung, Unterrichten und anderen Dienstveranstaltungen wurden 3037 Stunden für das Wohl der Bürger aufgebracht. Weiter bedankte sich Marc Schilling bei den Kameraden, die sich im abgelaufenen Jahr besonders engagiert hatten. Hierbei hob er die Homepage der Feuerwehr, die Renovierung des Unterrichtsraumes und die Teilnahme an Blutspendeterminen hervor. Weiter war er erfreut über die Teilnahme von 15 Kameraden an verschiedenen Lehrgängen, die alle erfolgreich abgeschlossen wurden. Auch konnte über die Beschaffung von neuen Gerätschaften berichtet werden, so dass die Arbeit für die Bevölkerung gesichert werden kann.

Zuletzt berichtete Marc Schilling über den Mitgliederstand und einige Aktivitäten der Feuerwehr. So hatte die Wehr Rückingen im letzten Jahr 522 Mitglieder, davon 48 aktive Mitglieder und 13 Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Von den Aktivitäten hob er besonders den 3. Platz der Feuerwehr Erlensee im Regierungsbezirk Darmstadt bei dem Wettbewerb „Bürgerengagement in Hessen hervor“.

Auf Fahrradtour unterwegs

Anschließend berichtete der Jugendwart Jens Oppermann über die Jugendfeuerwehr. Er stellte fest, dass im Jahr 2002 die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder, darunter sieben Mädchen, hatte. Weiter berichtete er über die Aktivitäten des letzten Jahres. Hierbei waren der Besuch der Feuerwehr Frankfurt und die Fahrradtour nach Marköbel die Highlights des Jahres.

Nach dem Bericht des Jugendwart folgten die Berichte des Kassierers und des Vergütungsausschusses, die über den Kas- senstand und alle Aktivitäten des Jahres 2002 berichteten.

Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden dann Mitglieder für 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Als Dankeschön für diese lange Unterstützung der Feuerwehr Rückingen erhielten diese Prä- sente.

Ein Vierteljahrhundert dabei

Für 25-Jährige Mitgliedschaft wurden von der Wehr geehrt: Werner Arlt, Julius Brauer, Ferdinand Hinterschuster, Rein- hart Käppner, Gerhard Meier, Gerhard Oldenburg, Felix Schad, Ralf Schneider, Rolf Schneider, Michael Schumacher. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde geehrt: Erich Schneider.

▷ www.feuerwehr-rueckingen.de

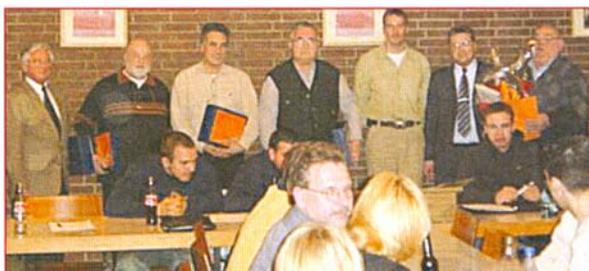
Quelle:

Hanauer Anzeiger 24. März 2003

JHV bei der Feuerwehr Rückingen

Erlensee. Mit der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Rückingen wurde ein ereignisreiches Jahr 2002 abgeschlossen. Nach der Begrüßung der Gäste überbrachten einige Redner Grußworte.

Darunter auch Bürgermeister Stefan Erb, der sich für die geleistete Arbeit bedankte und auch weiterhin die gute Unterstützung der Gemeinde zusagte. Der Gemeindebrandinspektor sprach auch einige Worte zur Versammlung und erwähnte dabei die anstehende 125-Jahrfeier der Feuerwehr Langendiebach und das damit verbundene Kreisfeuerwehrfest. Hierfür wird auch auf die Feuerwehr Rückingen einiges an Arbeit, wie Brandsicherheitsdienste, zukommen. Anschließend wurde der Bericht des Wehrführers Marc Schilling vorgetragen, aus dem hervor ging, dass die Feuerwehr Rückingen im vergangenen Jahr zu 55 Einsätzen ausrücken musste. Bei diesen Einsätzen musste auch drei mal Hilfe bei der Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland geleistet werden. Zusammen mit Übung, Unterricht und anderen Dienstveranstaltungen wurden 3037 Stunden für das Wohl der Bürger aufgebracht. Marc Schilling bedankte sich bei den Kameraden, die sich im abgelaufenen Jahr besonders engagiert hatten. Hierbei hob er



die Homepage der Feuerwehr, die Renovierung des Unterrichtsraumes und die Teilnahme an Blutspendeterminen hervor. Weiter war er erfreut über die Teilnahme von 15 Kameraden an verschiedenen Lehrgängen, die alle erfolgreich abgeschlossen wurden. Auch konnte über die Beschaffung von neuen Gerätschaften berichtet werden, so dass die Arbeit für die Bevölkerung gesichert werden kann. Zuletzt berichtete Marc Schilling über den Mitgliederstand und einige Aktivitäten der Feuerwehr. So hatte die Wehr Rückingen im letzten Jahr 522 Mitglieder, davon 48 aktive Mitglieder und 13 Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Von den Aktivitäten hob er besonders den dritten Platz der Feuerwehr Erlensee im RP Darmstadt bei dem Wettbewerb „Bürgerengagement in Hessen“ hervor. Anschließend berichtete der Jugendwart Jens Oppermann über die Jugendfeuerwehr. Er stellte fest, dass letztes Jahr die Ju-

gendfeuerwehr 23 Mitglieder, darunter 7 Mädchen, hatte. Bei den Aktivitäten des letzten Jahres erwähnte er auch den Besuch bei der Feuerwehr Frankfurt und die Fahrradtour nach Marköbel, die Highlights des Jahres. Es folgten die Berichte des Kassierers und des Vergnügungsausschusses, die über den Kassenstand und alle Aktivitäten des Jahres 2002 berichteten. Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden dann Mitglieder für 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Als Dankeschön für diese lange Unterstützung der Feuerwehr Rückingen erhielten diese Präsente. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden zehn Mitglieder geehrt. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde Erich Schneider geehrt. Die Jahreshauptversammlung wurde mit einem kleinen Imbiss abgeschlossen. Weiter Informationen erhalten Sie unter: www.feuerwehr-rueckingen.de.

Ereignisreiches Jahr 2002 abgeschlossen

Erlensee. Mit der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Rückingen wurde ein ereignisreiches Jahr 2002 abgeschlossen.

Nach der Begrüßung der Gäste überbrachten einige Redner Grußworte. Darunter auch Bürgermeister Stefan Erb, der sich für die geleistete Arbeit bedankte und auch weiterhin die gute Unterstützung der Gemeinde zusagte. Weiter sprach der Gemeindebrandinspektor einige Worte zur Versammlung. Dabei hob er die anstehende 125-Jahrfeier der Feuerwehr Langendiebach und das damit verbundene Kreisfeuerwehrfest hervor. Hierfür wird auch auf die Feuerwehr Rückingen einiges an Arbeit, wie Brandsicherheitsdienste, zukommen. Anschließend wurde der Bericht des Wehrführers Marc Schilling vorgetragen. Daraus ging hervor, daß die Feuerwehr Rückingen im Jahr 2002 zu 55 Einsätzen ausrücken musste. Diese gliedern sich in 14 Brände, 22 Hilfeleistungen, sieben Fehlalarme und zwölf Brandsicherheitsdienste. Bei diesen Einsätzen musste auch drei mal Hilfe bei der Hochwasserkatastrophe in Ostdeutschland geleistet werden. Zusammen mit Übung, Unterrichten und anderen Dienstveranstaltungen wurden 3 037 Stunden für das Wohl der Bürger aufgebracht. Weiter bedankte sich Marc Schilling bei den Kameraden, die sich im abgelaufenen Jahr besonders engagiert hatten. Hierbei hob er die Homepage der Feuerwehr, die Renovierung des Unterrichtsraumes und die Teilnahme an Blutspendeterminen hervor. Weiter war er erfreut über die Teilnahme von 15 Kameraden an verschiedenen Lehrgängen, die alle erfolgreich abgeschlossen wurden. Auch konnte über die Beschaffung von neuen Gerätschaften berichtet wer-

den, so dass die Arbeit für die Bevölkerung gesichert werden kann. Zuletzt berichtete Marc Schilling über den Mitgliederstand und einige Aktivitäten der Feuerwehr. So hatte die Wehr Rückingen im letzten Jahr 522 Mitglieder, davon 48 aktive Mitglieder und 13 Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Von den Aktivitäten hob er besonders den dritten Platz der Feuerwehr Erlensee im RP Darmstadt bei dem Wettbewerb „Bürgerengagement in Hessen hervor“. Anschließend berichtete der Jugendwart Jens Oppermann über die Jugendfeuerwehr. Er stellte fest, dass im Jahr 2002 die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder, darunter sieben Mädchen, hatte. Weiter berichtete er über die Aktivitäten des letzten Jahres. Hierbei waren der Besuch der Feuerwehr Frankfurt und die Fahrradtour nach Marköbel die Highlights des Jahres. Nach dem Bericht des Jugendwart folgten die Berichte des Kassierers und des Vergnügungsausschusses, die über den Kassenstand und alle Aktivitäten des Jahres 2002 berichteten. Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden dann Mitglieder für 25-jährige und 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Als Dankeschön für diese lange Unterstützung der Feuerwehr Rückingen erhielten diese Präsente. Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Werner Arlt, Julius Brauer, Ferdinand Hinterschuster, Reinhart Käppner, Gerhard Meier, Gerhard Oldenburg, Felix Schad, Ralf Schneider, Rolf Schneider, Michael Schumacher. Für 50-jährige Mitgliedschaft wurde geehrt: Erich Schneider. Die Jahreshauptversammlung wurde mit einem kleinen Imbiß abgeschlossen.

Weiter Informationen unter: www.feuerwehr-rueckingen.de

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Einige der geehrten Mitglieder, Wehrführer Marc Schilling (5. v. i. l.), Bürgermeister S. Erb (6. v. l.)

Quelle: Hanauer Bote 2. April 2003

Freiwillige Feuerwehr Rückingen zog Bilanz über ereignisreiches Jahr

Erlensee.- Mit der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Rückingen wurde ein ereignisreiches Jahr 2002 abgeschlossen.

Nach der Begrüßung der Gäste überbrachten einige Redner Grußworte. Bürgermeister Stefan Erb, dankte für die geleistete Arbeit und versprach weiterhin die Unterstützung der Gemeinde. Der Gemeindebrandinspektor hob er die anstehende 125-Jahrfeier der Feuerwehr Langendiebach und das damit verbundene Kreisfeuerwehrfest hervor.

Anschließend wurde der Bericht des Wehrführers Marc Schilling vorgetragen. Daraus ging hervor, daß die Feuerwehr Rückingen im Jahr 2002 zu 55 Einsätzen ausrücken mußte. Zusammen mit Übung, Unterrichten und anderen Dienstveranstaltungen wurden 3037 Stunden für das Wohl der Bürger aufgebracht. Weiter bedankte sich Marc Schilling bei den Kameraden, die sich im abgelaufenen Jahr



Einige der geehrten Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen mit Wehrführer Marc Schilling (5. v.l.) und Bürgermeister Stefan Erb (6. von links).

besonders engagiert hatten. Es konnte auch über die Beschaffung von neuen Gerätschaften berichtet werden, so daß die Arbeit für die Bevölkerung gesichert werden kann. Die Wehr Rückingen hatte im letzten Jahr 522 Mitglieder, davon 48 aktive Mitglieder und 13 Mitglieder in der Alters- und Ehrenabteilung. Von den Aktivitäten

hob er besonders den 3. Platz der Feuerwehr Erlensee im Regierungsbezirk Darmstadt bei dem Wettbewerb "Bürgerengagement in Hessen" hervor

Anschließend berichtete der Jugendwart Jens Oppermann über die Jugendfeuerwehr. Er stellte fest, daß im Jahr 2002 die Jugendfeuerwehr 23 Mitglieder, darunter 7 Mädchen,

hatte. Weiter berichtete er über die Aktivitäten des letzten Jahres. Es folgten die Berichte des Kassierers und des Vergnügungsausschusses, die über den Kassenstand und alle Aktivitäten des Jahres 2002 berichteten.

Am Ende der Jahreshauptversammlung wurden dann Mitglieder für 25jährige und

50jährige Mitgliedschaft geehrt. Als Dankeschön für diese lange Unterstützung der Feuerwehr Rückingen erhielten diese Präsente. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Werner Arlt, Julius Brauer, Ferdinand Hinterschuster, Reinhart Käppner, Gerhard Meier, Gerhard Oldenburg, Felix Schad, Ralf Schneider, Rolf Schneider, Michael Schumacher. Für 50jährige Mitgliedschaft wurde geehrt: Erich Schneider. Die Jahreshauptversammlung wurde mit einem kleinen Imbiß abgeschlossen. -re-

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

15. März

Altkleidersammlung

Auch im diesem Jahr wurden wieder Altkleider für Bethel gesammelt.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

16. März

Heckenbrand Georg - Büchner - Schule Konrad - Adenauer - Straße

Es sollte eine Hecke an der Georg - Büchner - Schule brennen. Die Feuerwehr Rückingen überprüfte das Gelände. Es konnte kein Feuer festgestellt werden.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

17. März

Kleinfeuer Alter Dorfweg

Es wurde ein Kleinfeuer in Langendiebach gemeldet. Dort wurden aber lediglich Gartenabfälle verbrannt, so daß kein Einsatz notwendig war.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

18. März

Starke Rauchentwicklung Beethovenstraße

Am Abend wurde die Wehr Rückingen zu einer starken Rauchentwicklung aus einer Wohnung in die Beethovenstraße gerufen. Dort hatte ein Anwohner Essen auf den Herd gestellt und die Wohnung verlassen. Das Feuer wurde von Nachbarn noch vor Eintreffen der Feuerwehr gelöscht.

31. März

Gartenhüttenbrand Bruchköbler Straße

Lichterloh brennende Gartenhütte gelöscht

Erlensee (upn). Gestern Abend musste gegen 18.30 Uhr die Feuerwehr in die Bruchköbeler Landstraße ausrücken. Grund war eine lichterloh brennende Gartenhütte. Die Blauröcke wurden gegen 18.30 Uhr alarmiert und rückten mit fünf Einsatzfahrzeugen. Die Einsatzkräfte öffneten die

Eingangstür der Hütte, um den Brand vom Gebäudeinneren aus zu bekämpfen. Dabei wurden auch Propangasflaschen geborgen, die glücklicherweise der Hitze Stand hielten. Die Feuerwehr vermutet als Brandursache Brandstiftung. Es gibt bisher keine Angaben über den Sachschaden.

Quelle: Hanauer Anzeiger 1. April 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Bergung der Gasflaschen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos. Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

1. April

Zimmerbrand Ringstraße

Beide Ortsteilfeuerwehren von Erlensee wurden zu einem Zimmerbrand gerufen. Dort brannte ein Wäschetrockner, der schnell gelöscht werden konnte.

Monatsbericht

Acht Einsätze im April

Erlensee. Die Feuerwehr Erlensee rückte im April zu insgesamt acht Einsätzen aus, darunter auch so ungewöhnliche, wie die Suche nach einem Kaiman.

Nachdem am letzten Märztag zwei Einsätze bewältigt werden musste, kam es am ersten Apriltag zu zwei weiteren Einsätzen. Am Morgen musste ein Keller in der Römerstraße ausgepumpt werden und am Abend brannte ein Wäschetrockner in der Ringstraße. Durch das schnelle Eingreifen konnte jedoch ein größerer Schaden verhindert werden.

Einige Tage später wurde die Wehr Langendiebach zu einer Tierrettung alarmiert. Am Kindergarten Sandweg hatte sich ein Reh im Zaun verfangen. Ein Eingreifen der Feuerwehr war dann doch nicht von Nöten, da das Reh sich

selbst befreien konnte. Mitte April brannte ein Auto im Hof eines Wohnhauses in der Bogenstraße. Das Feuer wurde von der Wehr Langendiebach mit einem Rohr gelöscht.

Ein paar Tage später wurde dann die Feuerwehr Rückingen zu einem ihrer ungewöhnlichsten Einsätze gerufen. In einem Kanal sollte sich ein Kaiman befinden. Der betreffende Kanal wurde an der Austrittsöffnung zur Kinzig hin überprüft. Als dort ungewöhnliche Geräusche wahrgenommen wurden, wurden einige Schachtdeckel geöffnet. Hierbei konnte jedoch nichts gesichtet werden. Ein Reptilienexperte ging den Kanal ab, fand aber auch kein Tier. Nach einer ergebnislosen Spülung wurde der Einsatz beendet.

Ein Tag später brannten im Erlenswäldchen Zeitungen. Dieses Feuer wurde schnell gelöscht.



Schließlich wurde das Osterfeuer in Rückingen beaufsichtigt und Ende April, nach einem Verkehrsunfall in der Konrad-Adenauer-Straße, Öl und Benzin aufgenommen.

Auch kam im April die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen nicht zu kurz. So wurden an insgesamt fünf Terminen Unterricht und Übungen abgehalten. Weiter kamen die Kameraden aus Langendiebach zu fünf Dienstsportterminen zusammen.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

31. März – 1. April

Feuer Herrnhofstraße

Um 23.00 Uhr, wurde die Wehr Rückingen zu einem Dachstuhlbrand gerufen. Das Auffinden der Einsatzstelle gestaltete sich im ersten Augenblick etwas schwierig, da eine falsche Adresse bei der Leitstelle eingegangen war. Nachdem das Feuer in der Herrnhofstraße ausgemacht wurde, stellte sich heraus, daß es sich um Brandstiftung handeln mußte. In drei unabhängigen Gebäudeteilen brannte es, unter anderem auch im Heizölraum. Die Straße liegt im alten Ortskern von Rückingen. Alle angrenzenden Gebäude sind Fachwerkhäuser. Glücklicherweise konnten die drei Feuer schnell gelöscht werden, jedoch waren die Heizöltanks beschädigt worden, so daß Öl auslief. Dieses wurde anschließend in einer mehrstündigen Aktion abgepumpt. Der Einsatz endete um 4.30 Uhr.



Foto: unbekannt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: unbekannt



Foto: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Torsten Paulus



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Kohlebunker in dem Feuer ausbruch



Lagerschuppen in dem Feuer ausbruch

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Zusammengeschmolzener Heizöltank

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 2003

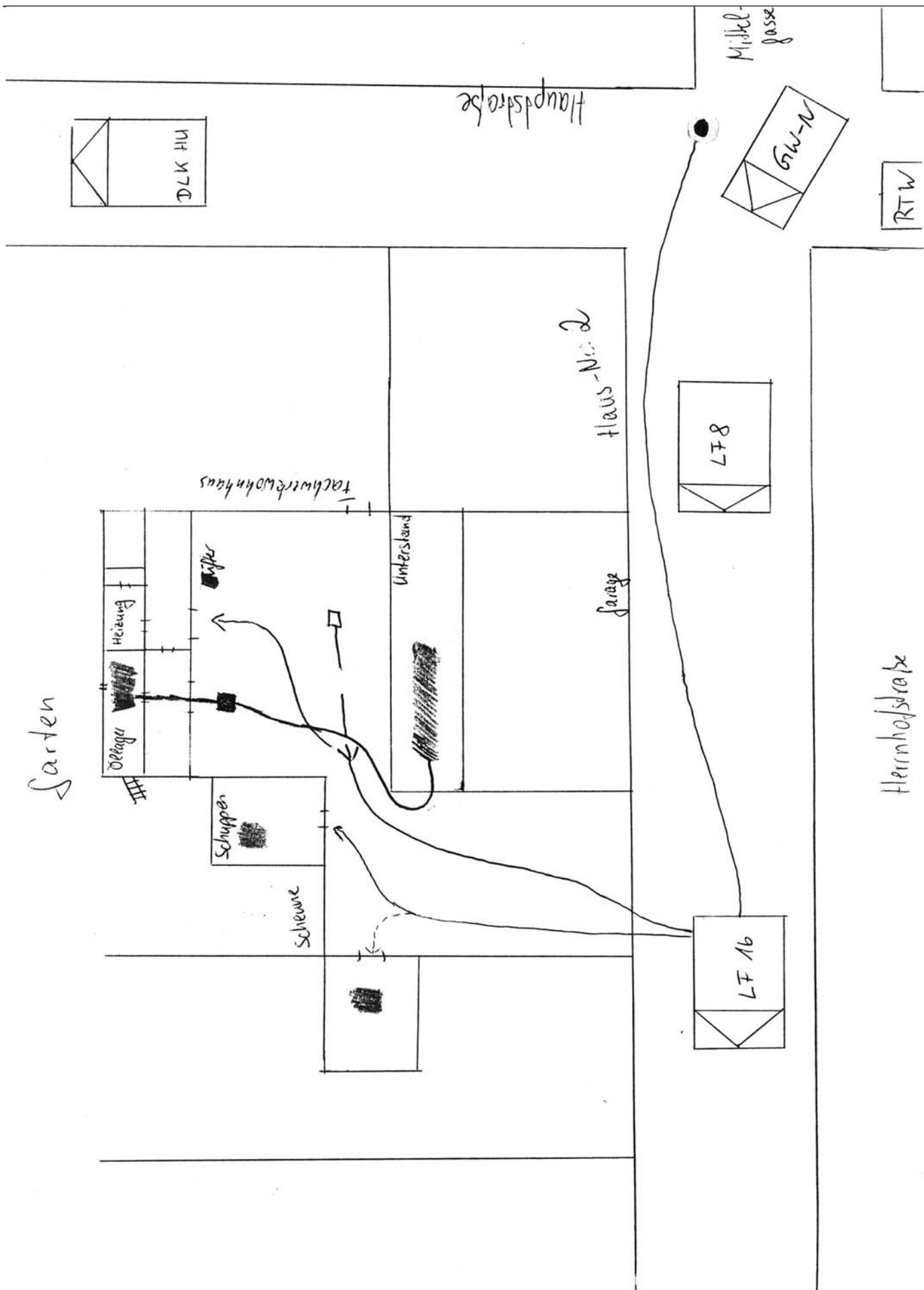
FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Georg Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



1. April

Wasser in Gebäude Römerstraße

In den frühen Morgenstunden mußte ein Keller in der Römerstraße, in dem ca. 5 cm hoch das Wasser stand, ausgepumpt werden.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

15. April

Waldbrandübung



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

18. April

Kaimansuche an der Kinzig

Ein Krokodil in der Kinzig?

Dreistündige Suche erfolglos

Erlensee (thb). Nicht den Osterhasen, sondern ein Krokodil, das angeblich in der Kinzig bei Erlensee-Rückingen schwimmen soll, haben gestern Nachmittag Feuerwehr, Polizei sowie ein Reptilien-Experte in einer dreistündigen Aktion gesucht. Jugendliche, die das Tier gesehen haben wollen, hatten am frühen Nachmittag Alarm geschlagen. Mit einem Großaufgebot waren die Helfer vor Ort und suchten einen Regenwasserkanal, der südlich der Wasserburg in die Kinzig mündet, nach der Echse ab, die rund ein Meter lang sein soll. Nach einer Kanalspülung wurde die Aktion jedoch ergebnislos abgebrochen. Unterdessen hält es der Krokodil-Fachmann René Renz aus Friedberg, der die Suche leitete, nicht ganz für ausgeschlossen, dass sich tatsächlich ein für diese Breitengrade eher ungewöhnlicher Bewohner in Erlensee eingenistet haben könnte. ▷ Seite 17

Quelle: Hanauer Anzeiger 19. April 2003

Krokodiljagd im Rückinger Kanal

Feuerwehr und Polizei suchen drei Stunden fieberhaft nach angeblicher Echse am Ufer der Kinzig

Erlensee. Gibt es ein Krokodil in Erlensee? Oder in der Kinzig? Diese eigentlich etwas absurde Fragen stellen sich seit gestern die Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr Rückingen und der Polizei, die am Nachmittag auf eine dreistündige Suche nach einem solchen Tier gegangen sind. Einen endgültigen Beweis für die Existenz gibt es bislang nicht, denn nach einer dreistündigen Suche wurde die Aktion abgebrochen.

Völlig aus der Luft gegriffen scheint die Möglichkeit jedoch nicht zu sein: Es könnte sich tatsächlich um ein ausgebüxtes oder ausgesetztes Reptil handeln, das sich an der durch Rückingen mäandrierenden Kinzig und den Kanälen eine neue Bleibe eingerichtet hat. Dieser Ansicht ist auch René Renz, ein von der Polizei hinzugezogener Experte, der in Friedberg-Ockstadt (Wetteraukreis) eine Alligator-Farm betreibt. „Es könnte durchaus möglich sein, denn in den vergangenen Tagen war es ziemlich warm und im Inneren des Kanals

können es solche Tiere auch problemlos aushalten – auch mehrere Monate ohne Futter; denn Krokodile und Alligatoren sind sehr genügsam“, sagte er.

Ungewöhnliche Geräusche gehört

Gegen 13.25 Uhr hatten zwei Buben im Alter von 13 und 14 Jahren die Polizei alarmiert. Sie wollen an der Kinzig den Schwanz eines Krokodils gesehen sowie ein ungewöhnliches Geräusch aus dem Abwasserkanal gehört haben, der in Höhe der Römerstraße in die Kinzig mündet.

Mehrere Streifenwagenbesatzungen sowie zahlreiche Helfer der Rückinger Wehr nahmen diese Hinweise ernst und rückten zum Einsatzort aus. Einige der Einsatzkräfte wollen ebenfalls merkwürdige Geräusche aus dem Inneren des Kanals gehört haben.

Kurzerhand wurde der Ausgang der Röhre mit Holz und Steinen verbarrikiert und der Friedberger Experte zum Ort des Ge-

schehens gerufen. Mit einer Schlinge und einer Lampe erkundete Renz dann das Innere des Rohres, ohne jedoch auf eindeutige Spuren zu stoßen. „Im Inneren steht das Wasser mehrere Zentimeter, deshalb können auch die Spuren weggespült sein“, sagte er.

Einen weiteren Versuch, das Tier ans Tageslicht zu befördern, unternahm die Wehr dann gegen 15.50 Uhr, indem der Kanal ausgespült wurde – jedoch ohne Erfolg. „Das Tier könnte sich auch in einem kleineren Nebenrohr verkrochen haben“, mutmaßt René Renz, der einen echten, rund ein Meter langen Alligator zum Vergleich mitgebracht hatte. Die beiden Buben bestätigten, ein solches Tier gesehen zu haben. Gegen 16.30 Uhr wurde der Einsatz ergebnislos abgebrochen.

So bleibt die Frage weiter offen, ob tatsächlich ein kleines Krokodil oder ein Alligator in der Kinzig lebt. Und wenn nicht: Dann ist der Abwasserkanal wenigstens frisch gespült. Thorsten Becker (HA)



Anschauungsunterricht am Einsatzort: Reptilien-Experte René Renz zeigt Polizisten und den Buben, die ein solches Tier an der Kinzig gesehen haben wollen, einen echten Alligator. Foto: Becker



Feuerwehr auf der Suche nach einem Kaiman

Erlensee.- Zu einem ihrer ungewöhnlichsten Einsätze wurde die Freiwillige Feuerwehr Erlensee am 18. April gerufen. In einem Kanal sollte sich ein Kaiman befinden. Der betreffende Kanal wurde an der Austrittsöffnung zur Kinzig hin überprüft. Als dort ungewöhnliche Geräusche wahr-

genommen wurden, wurden einige Schachtdeckel geöffnet. Hierbei konnte jedoch nichts gesichtet werden. Ein Reptilienexperte ging den Kanal ab, fand aber auch kein Tier. Nach einer ergebnislosen Spülung wurde der Einsatz beendet. -re-

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN

Entwarnung

Es ist noch einmal gut gegangen. Jeder hat sein Osterei, ob aus Schokolade oder mit schön bemalter Schale, erhalten und durfte es verzehren. Kein einziges Exemplar ging verloren oder wird seit Ostersonntag vermisst, berichtete die Polizei. Denn es hätte ja auch völlig anders kommen können. Der Alligator, den ein paar Kinder am Karfreitag im Kinzigbereich zwischen Erlensee und Hanau gesichtet haben wollen, hat die Eier offenbar nicht geknackt. Ob die Scheu vor den Eiersuchern oder den Feuerwehrleuten die Bestie vertrieben hat oder ob es ihn wieder zurück an den sonnigen Nil zog, ist nicht bekannt. Oder war es doch nur eine Fata Morgana oder ein Scherz, der Karfreitag die Suchaktion im Gewerbegebiet auslöste?

Wie dem auch sei: Die Menschen an Main und Kinzig können wieder ruhig schlafen. Die Krokodiljäger brauchen vorerst nicht wieder alarmiert zu werden. Und auch die Schildkröten, die in einem Tümpel zwischen dem Hanauer Messeplatz und der Rudi-Völler-Sportanlage leben, dösten zumindest auch gestern Abend noch friedlich vor sich hin.

(rb)

Quelle: Hanauer Anzeiger 22. April 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Auf der Suche nach einem Kaiman



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Verstärkung durch einen Reptilien Experten

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Reptilien Experte Renè Renz
mit einem Beispiexemplar



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Volker Erdt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE – RÜCKINGEN



Wo ist denn der Kaiman?



Fotos: Volker Erdt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Volker Erdt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Volker Erdt

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Volker Erdt

25. April

Jahreshauptversammlung FF Erlensee An der Wasserburg

Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee

Erlensee. Gemeindebrandinspektor Jürgen Mohn konnte bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee von einem arbeitsreichen Jahr für die Mitglieder der beiden Einsatzabteilungen berichten.

So mussten im Jahr 2002 insgesamt 127 Einsätze bewältigt werden. Die Aus- und Fortbildung nahm innerhalb der Arbeit der Feuerwehr ebenfalls einen breiten Rahmen ein. So wurden im vergangenen Jahr 18 Unterrichte, 28 Übungen und über 50 Dienstportabende durchgeführt. Zusätzlich wurden 27 Lehrgänge und Seminare von den Mitgliedern

der Einsatzabteilungen auf Kreisebene oder an der Landesfeuerweherschule erfolgreich absolviert. Jürgen Mohn bedankte sich bei allen Feuerwehrkameraden für die Bereitschaft, ihre Freizeit zu opfern, um die erforderlichen Lehrgänge besuchen zu können. Weiter dankte er auch für die aktive Unterstützung bei der umfassenden Renovierung der beiden Gerätehäuser. Hierfür wurden insgesamt 2317 Arbeitsstunden in Eigenleistung aufgebracht.

Der stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Oppermann trug den Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Erlensee für 2002 vor. Die beiden Jugendabteilungen zählten 48 Mitglieder, davon acht Mädchen. Oppermann

konnte von zahlreichen Aktivitäten im vergangenen Jahr berichten wie beispielsweise die Gaudiwettkämpfe oder der Florianstag.

Nach entsprechende Qualifikation wurden die folgenden Kameraden von Jürgen Mohn befördert: vom Feuerwehranwärter zum Feuerwehrmann: Florian Döring, Heiko Strehl; vom Feuerwehrmann zum Oberfeuerwehrmann: Mark Schneevogel, Jürgen Kühnreich; vom Oberfeuerwehrmann zum Hauptfeuerwehrmann: Andreas Stein; vom Hauptfeuerwehrmann zum Löschmeister: Jens Schäfer; vom Löschmeister zum Oberlöschmeister: Jens Oppermann, Erol Alper, Stephan Kraft.

Quelle: Blickpunkt Erlensee

Bald ein neues Löschfahrzeug?

Positive Bilanz bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee

Erlensee (pm/hhs). Gemeindebrandinspektor Jürgen Mohn konnte bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Erlensee von einem arbeitsreichen Jahr für die Mitglieder der beiden Einsatzabteilungen berichten. So mussten im Jahr 2002 insgesamt 127 Einsätze bewältigt werden. In 34 Fällen wurden dabei Brände gelöscht. 62 Mal mussten die Wehren zu Hilfeleistungseinsätzen ausrücken und bei 16 Veranstaltungen Brandsicherheitsdienste leisten.

Die Aus- und Fortbildung nahm, war zu vernehmen, innerhalb der Arbeit der Feuerwehr ebenfalls einen breiten Rahmen ein. So wurden im vergangenen Jahr 18 Unterrichte, 28 Übungen und über 50 Dienstsportabende durchgeführt. Zusätzlich wurden 27 Lehrgänge und Seminare von den Mitgliedern der Einsatzabteilungen auf Kreisebene oder an der Landesfeuerwehrschule erfolgreich absolviert. Der Ausbildungsstand der Feuerwehr Erlensee, sagte Mohn, könne als gut bezeichnet werden.

Mohn bedankte sich auch für die aktive Unterstützung der Kameraden bei der umfassenden Renovierung der beiden Gerätehäuser. Hierfür wurden insgesamt 2317 Arbeitsstunden in Eigenleistung aufgebracht. Ein Höhepunkt für beide Wehren

im Berichtsjahr war die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb „Bürgerengagement in Hessen – Erfolgreiche Feuerwehr“. Bei diesem Regionalwettbewerb des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport wurde die Freiwillige Feuerwehr Erlensee mit dem dritten Platz ausgezeichnet.

Die mittlerweile in dem Hessischen Brandschutzgesetz verankerte Brandschutzerziehung an Schulen und Kindergärten konnte bereits im Jahr 2002 erfolgreich realisiert werden. So wurden bei insgesamt acht Besuchen den Kindern das Verhalten im Brandfall sowie das korrekte Absetzen eines Notrufes näher gebracht.

Den Erlenseer Einsatzabteilungen gehörten im Berichtsjahr 97 Mitglieder, davon drei Frauen, an. Die Alters- und Ehrenabteilungen zählten weitere 18 Mitglieder.

Abschließend zu seinem Bericht bedankte sich Jürgen Mohn bei den Gemeindegremien, die es auch 2002 wieder ermöglicht haben, feuerwehrtechnisches Gerät sowie persönliche Ausrüstungsgegenstände zur Verfügung zu stellen. Hervorzuheben sind dabei drei Handsprechfunkgeräte sowie ein Hochdrucklöschgerät.

Der stellvertretende Gemeindejugendfeuerwehrwart Jens Oppermann trug den Jahresbericht der Jugendfeuerwehr Erlensee für 2002 vor.

Die beiden Jugendabteilungen zählten 48 Mitglieder, davon acht Mädchen. Eine Gruppe der Langendiebacher Jugendwehr konnte als erste Gruppe im Kreis den neu eingeführten Ausbildungsnachweis „Jugendflamme“, Stufen eins und zwei, erlangen.

Nach entsprechender Qualifikation wurden die folgenden Wehrmitglieder von Jürgen Mohn befördert: zum Feuerwehrmann Florian Döring, Heiko Strehl, zum Oberfeuerwehrmann Mark Schneevogel und Jürgen Kühnreich, zum Hauptfeuerwehrmann Andreas Stein, zum Löschmeister Jens Schäfer, zum Oberlöschmeister Jens Oppermann, Erol Alper und Stephan Kraft.

In seiner Ansprache lobte Bürgermeister Stefan Erb die Arbeit der beiden Einsatzabteilungen. Dabei würdigte er ganz besonders den Hochwassereinsatz in Sachsen-Anhalt im August des vergangenen Jahres. Erb zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung der Mitgliederzahlen. Auch in den Jugendabteilungen werde sehr gute Arbeit geleistet. Abschließend konnte der Bürgermeister eine frohe Kunde überbringen: Die Ausschreibung für das neue Tanklöschfahrzeug der Langendiebacher Wehr wurde auf den Weg gebracht.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Unbekannt

Bericht

Lenz: „Brandschutz wieder auf solide Basis gestellt“

Erlensee. „Die Finanzierung des Brandschutzes in Hessen hatte sich in den 90er Jahren erheblich verschlechtert.

Dies beruhte zum einen auf dem stark rückläufigen Aufkommen der früher monopolisierten Feuerschutzsteuer, zum anderen aber auch auf der Verwendung für Maßnahmen außerhalb des Brandschutzes durch die rot-grüne Vorgängerregierung. Gleichzeitig türmten sich Förderanträge der Kommunen für Feuerwehrbauten und -fahrzeuge zu einem Berg von 163 Millionen DM auf“, entgegnet der CDU-Landtagsabgeordnete Aloys Lenz auf die Kritik der Kreis-SPD an der Hessischen Landesregierung. Lenz betonte, es sei wichtig, diese Fakten immer wieder ins Gedächtnis zu

rufen. Es könne nicht sein, dass die „Brandstifter“ von gestern, das heißt diejenigen, welche die Defizite verursacht haben, jetzt nach der Feuerwehr rufen. „Mit dem Zukunftssicherungsprogramm 2000+ sei die Grundlage für eine solide Finanzierung gelegt und der Brandschutz in Hessen wieder auf eine solide Basis gestellt worden.

Zentraler Schwerpunkt sei das 50 Millionen Euro Programm. Der Hessische Landtag habe bereits im Rahmen des Haushalts 2000 die Verpflichtungsermächtigungen im Bereich der Brandschutzförderung für Zuwendungen an Kommunen (Feuerwehrehäuser und Feuerwehrfahrzeuge) beträchtlich angehoben. Ab dem Jahr 2002 stehen bis zum Jahr 2011 jährlich 5 Millionen Euro Verpflichtungsermächtigungen – also insgesamt 50 Millionen Euro - zur Verfügung, die bereits im Jahr 2000 eingegangen werden können.

„Ohne dieses Programm hätten viele Kommunen kaum die Chance gehabt, in absehbarer Zeit überhaupt eine Zuwendung zu erhalten“, betonte Lenz.

„Jetzt haben sie eine verlässliche Planungssicherheit für die kommenden Jahre.“ Durch das neue System der Förderung hat zum Beispiel die Gemeinde Erlensee eine Zuwendung des Landes in Höhe von 57.000 Euro erhalten, die im Jahr 2009 zur Verfügung steht. Auch die Gemeinde Schöneck erhält zur Beschaffung eines LF 16 zum gleichen Zeitraum eine Zuwendung des Landes in Höhe von 55.500 Euro.

03. Mai

Spiel ohne Grenzen
Gunzenbach



10. Mai

Akademische Feier
125 Jahre FF Langendiebach

Einige Mitglieder der Feuerwehr Rückingen nahmen an der Feier teil.

**Freiwillige Feuerwehr
Langendiebach**



Programm zur Akademischen Feier
125 Jahre Freiw. Feuerwehr Langendiebach
50 Jahre Jugendfeuerwehr Langendiebach
am 10. Mai 2003
in der
Erlenhalle Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Freiwillige Feuerwehr Langendiebach Akademische Feier



Eröffnung

Musikzug der Freiw. Feuerwehr Niederissigheim

Begrüßung

Wehrführer und 1. Vorsitzender Jürgen Mohn

Totenehrung

Ansprachen der Ehrengäste

Musikstück

Musikzug der Freiw. Feuerwehr Niederissigheim

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach

Wolfram Heitzenröder

Musikstück

Musikzug der Freiw. Feuerwehr Niederissigheim

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Freiwillige Feuerwehr Langendiebach
Akademische Feier



Chronik der Jugendfeuerwehr Langendiebach

Sebastian Herchenröther

Übergabe Geldspende

Grundschule | Langendiebach
Förderverein Georg-Büchner-Schule

Ehrungen

Grußworte der Gäste

Musikstück

Musikzug der Freiw. Feuerwehr Niederissigheim

Schlusswort

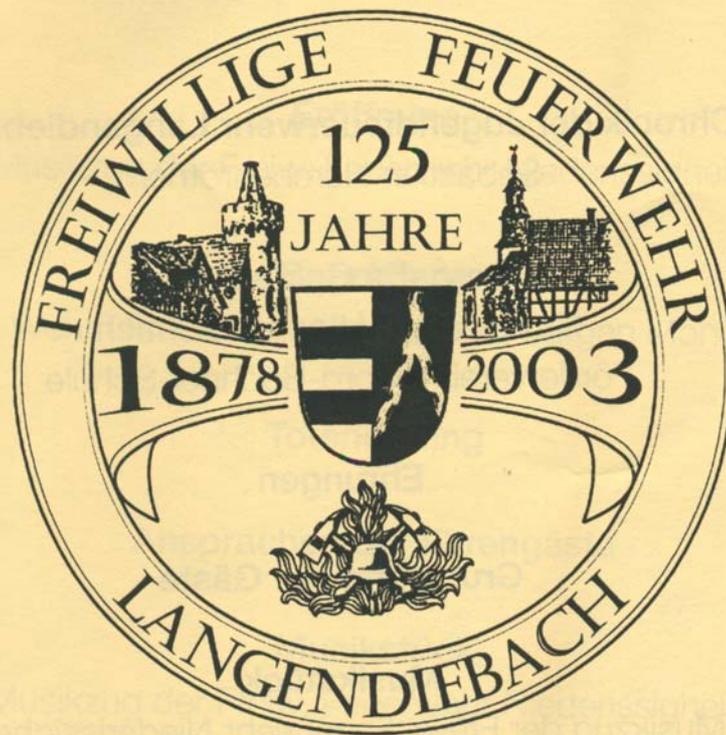
Wehrführer und 1. Vorsitzender Jürgen Mohn

Abschluss und Unterhaltung

Musikzug der Freiw. Feuerwehr Niederissigheim

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

31. Mai + 1. Juni

Tag der offenen Tür
An der Wasserburg



Zwei Tage Programm bei den Floriansjüngern

Viel zu bieten hatte die Freiwillige Feuerwehr Rückingen bei ihrem Tag der offenen Tür. Am ersten Festabend stand Musik mit dem Michler-Duo auf dem Programm. Der Musikverein Erlensee spielte sodann am Sonntag auf. Eine Fahrzeugausstellung, angereichert durch Leihgaben der US-Feuerwehr, begeisterte besonders die Kinder. Mit einer Tombola und Spielen wurde das Fest abgerundet. Neben vielen Ehrengästen hatte man auch Feuer-

wehren aus Cottbus und Gunzenbach zu Besuch. Bei strahlendem Sonnenschein waren besonders die Garnituren im Freien sehr beliebt. Im Rahmen des Tages der offenen Tür wurden vier Mitglieder der Jugendfeuerwehr in die Rückinger Einsatzabteilung übernommen. Julia Reichold, Verena Keim, Jennifer Hofferbert und Christoph Erdt stehen der Rückinger Wehr von nun an zur Verfügung.

cd/Fotos: Dauber

Quelle: Hanauer Anzeiger

2. Juni

Unwettereinsatz Hanau

Nach dem Unwetter kam die Wehr Rückingen bei der Firma Dunlop und die Wehr Langendiebach zur Unterstützung der Wehr Hanau zum Einsatz.

330 Kräfte im Kampf gegen Fluten

Unwetter-Bilanz – Feuerwehr kooperiert hervorragend – Rotes Kreuz ist betroffen

Hanau (rb). Bei der städtischen Sperrmüllannahme am Hauptbahnhof dürfte heute Nachmittag besonders reger Andrang herrschen. Denn einiges an Mobiliar, Teppichen und Geräten ist nach dem Unwetter vom Montag vermutlich hin und da kommt der heutige Annahmetermin von 15 bis 17 Uhr gelegen. Nach Schätzung der Feuerwehr standen mehrere hundert Keller unter Wasser.

Allein zu 300 Einsätzen rückten die Einsatzkräfte nach dem starken Regen aus. Hanau und Nidderau-Windecken waren mit mehr als 38 Litern Niederschlag pro Quadratmeter Spitzenreiter in Hessen.

Rund 330 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr und hauptberufliche Helfer waren im Einsatz gegen die Wassermassen. Sie arbeiteten bis zur Belastungsgrenze – manche zehn Stunden am Stück. Sie zerlegten auch Bäume, in die der Blitz eingeschlagen hatte.

Verstärkt wurden die Hanauer Wehren durch Kräfte aus Hainburg, Mühlheim, Maintal, Schöneck, Rodenbach, Erlensee und Neuberg, so der stellvertretende Feuerwehrchef Peter Hack. Er lobte: „Die Zusammenarbeit klappte hervorragend.“ Bürgermeister Claus Kaminsky hat im Namen des Magistrats allen Einsatzkräften größtes Lob und Dankeschön ausgesprochen. Sowohl Feuerwehr als auch Deutsches Rotes Kreuz und Technisches Hilfswerk hätten vorbildlichen Einsatz gezeigt. Ebenso schnell wie professionell sei gehandelt und damit die Stadt und ihre Bevölkerung vor weiterem Schaden bewahrt worden. Einsatzschwerpunkt war zunächst die gesamte Hanauer Innenstadt, beim zweiten starken Regenguss Klein-Auheim, Steinheim und Wolfgang. Dort waren unter anderem US-Kasernen betroffen. Wassermassen machten auch dem Klinikpersonal zu schaffen. Dort beschränkte sich der Schaden auf das Kellergeschoss. „Der Krankenhausbetrieb wurde nicht tangiert“, stellte Stadtrat Rolf Frodl klar. Nicht nur zahllose Privatgebäude wurden in Mitleidenschaft gezogen. Auch Lager – so etwa einer Apotheke und der komplette Keller eines Pappenherstellers an der Ruhrstraße – wurden von den Einsatzkräften trocken gelegt.

Das vor wenigen Jahren mit Millionenauf-



Aus der luftiger Höhe geholt: Das Unwetter sorgt nicht nur für wasserdurchflutete Keller und Straßen, auch Baumästen knickten ab – wie hier in Hanau-Kesselstadt.
Foto: Paul

wand an der Dettinger Straße angelegte Regenrückhaltebecken war diesmal überfordert. Nachdem es bei mehreren starken Gewittergüssen in den Vergangenheit problemlos seine Funktion ausgefüllt hatte, ging diesmal nichts mehr. Die Fluten schwappten über. Das Wasser blieb auf den Straßen stehen. Die Folge: Wieder stand in mittlerweile sicher geglaubten Hauskellern wie im Bereich nahe des Hauptfriedhofs das Wasser knöchelhoch im Keller.

Rechnung von der Feuerwehr

Hochwassereinsätze in Privathäusern gehören üblicherweise zum Service der Feuerwehren. Rechnungen werden in aller Regel nicht gestellt. Allerdings können Hauseigentümer in begründeten Einzelfällen im Nachhinein zur Kasse gebeten werden. Das betrifft etwa einen Fall im Hanauer Stadtgebiet, wo die Wehrleute einen nicht ausreichend gesicherten Heizöltank befestigten und ausgelaufenes Öl mit Bindemitteln auffingen. Hier werde die Stadt entscheiden, ob sie dem Eigentümer eine Rechnung ins Haus schickt, da er seiner Sicherungspflicht offenbar nicht ausreichend nachgekommen war.

Bei dem Unwetter mussten die Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Hanau nicht nur anderen, sondern auch sich selbst helfen. Das Unwetter überstanden die Einrichtungen noch mit einem blauen Auge, so Geschäftsführer Joachim Ehlert. Bei den Regenfällen wurden die Unterkunft der Notarztwagenbesatzung am Klinikum und die Unterrichtsräume im DRK-Zentrum an der Feuerbachstraße unter Wasser gesetzt. Hart hat es die Unterkunft der Notarztbesatzung am Klinikum Stadt Hanau getroffen. Diese Räume waren erst vor kurzem komplett renoviert und neu möbliert worden. Hauptamtliche Mitarbeiter des DRK und ehrenamtliche Mitarbeiter der DRK-Ortsvereinigung Rodenbach waren bis in die späten Abendstunden mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Im DRK-Zentrum standen alle drei Lehrsäle und Lagerräume unter Wasser. Auch dort griffen die DRK-Mitarbeiter zur Selbsthilfe. Auch für die Verpflegung von rund 250 Feuerwehrleuten wurde vom DRK bewerkstelligt. DRK-Kreisvorsitzender Bernd Reuter zeigte sich mit den ausgezeichneten Leistungen und der Zusammenarbeit der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter bei diesem Großschadensereignis sehr zufrieden.

Gewitterfront greift gleich mehrmals an

Diesmal haben Blauröcke in Hanau und Nidderau viel zu tun – „Land unter“ auch im Stadtkrankenhaus und am Hauptbahnhof

Region Hanau (upn/mkl/rb). Sintflutartige Regenfälle, Hagel, Blitz und Donner samt Orkanböen: Die warmen Monate des Jahres haben in den letzten 48 Stunden im gesamten Gebiet des Main-Kinzig-Kreises eine desaströse Spur hinterlassen. Gestern erwischte es den Altkreis Hanau – hier vor allem die Goldschmiedestadt selbst und Nidderaus Stadtteil Windecken. Für die freiwilligen und hauptamtlichen Blauröcke bedeutete dies Überstunden am laufenden Meter.

Gleich mehrmals entlud eine schwere Gewitterfront ihre Platzregen-Ladungen und schickte Blitze im 30-Sekunden-Takt. Ganz übel erwischte es die Bewohner der malerischen Windecker Altstadt. Für kurze Zeit hieß es hier „Land unter“. Für Geschäftsleute und Anwohner lautete das Motto gleichermaßen: Ran an die Besen und Schneeschleiber. Denn das Wasser stoppte natürlich nicht an den Türschwellen in die Verkaufsräume. Auch die komplette Nidderauer Feuerwehr schleppte jedes verfügbare Pumpenaggregat Richtung Windecker Altstadt.

In Hanau standen Straßen – wie beispielsweise die Dettinger Straße, der Hauptbahnhof mit Vorplatz oder die Chemnitzer Straße im Stadtteil Lamboy-Tümpelgarten – zentimeter tief unter Wasser. Auch hier hatte die Feuerwehr alle Hände voll zu tun, um den Wasserfluten Herr zu werden. Ausgerollte Wasserschläuche und dröhnende Pumpenaggregate bestimmten das Bild in der City.

In Hunderten von Kellern schwappte das Wasser. Zahlreiche Bäume kapitulierten von der Wucht des Windes und des auftretenden Regens. Mehrere größere Äste, die auf Dächer und geparkte Autos fielen, sorgten für Sachschäden in noch unbekannter Höhe. Auch die Kindertagesstätte Elisabethenhaus in der Bruchköbeler Landstraße war davon betroffen. Hier wurde das Kita-Zaun von einem umgeknickten

Baum beschädigt. Zu den von der Feuerwehr überprüften Großbauten zählte der Rohbau des Hanauer CPH.

Hier herrschte aber nach ersten Erkenntnissen Trockenheit in den Untergeschossen. Ärger die Situation in den Kellergeschossen des Klinikums Stadt Hanau: In die Tunnelareale der Klinik drang erneut Hochwasser ein und beschädigte hier vor allem eingelagerte elektrische Gerätschaften.

„Betroffen sind im Klinikum vor allem Kellerräume im H- und M-Bau sowie in der „Inneren“, berichtete der Wehrführer Hanau-Mitte, Peter Heck, gestern gegen 20.30 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt waren noch 30 Wehrleute auf dem Klinikgelände im Einsatz. Stationen mit Patienten seien von den Wassermassen nicht betroffen gewesen, so

Heck. Bis zum frühen Abend wurde die Hanauer Wehr – die unter anderem vom THW und den Kameraden der Feuerwehren aus Erlensee, Schönbeck, Bruchköbel, Mühlheim und Hainstadt unterstützt wurde – zu 220 Einsätzen gerufen. „Nach dem sich das Wetter beruhigt hat, sind wir jetzt am Abarbeiten der Notrufe“, so Heck, der schätzte, dass dann 300 Einsätze zusammengekommen sind.

Schäden waren auch im Klinikum Stadt Hanau zu verzeichnen. Dort drang Wasser in das Kellergeschoss. Als Schwachpunkt erwiesen sich Fahrstuhlzugänge. Dort soll nun die Elektrik überprüft werden. Ebenso wird die Zentralsterilisationsanlage auf mögliche Feuchtigkeitsschäden untersucht, kündigte Klinikdezernent Rolf Frodl am Abend im Stadtparlament an.

Wassermassen drangen auch in das Wohnheim für Russlanddeutsche an der Breslauer Straße ein, so Bürgermeister Claus Kaminsky am Abend. Die Feuerwehr brachte die Bewohner in der benachbarten Gebeschusschule unter und sorgte für Notbetten und Verpflegung.

In die Röhre schauen mussten in vielen Bereich Handybenutzer. Vielerorts brachen die Verbindungsnetze zusammen. Technische Störungen gab es zudem bei Ampeln. Viele schaltete aus Sicherheitsgründen auf gelbes Blinklicht um und quittierten den Verkehrsregelnden Betrieb.

Den Gartenbesitzern in der Kleingartenanlage „Alte May“ verschafften die Regengüssen am Nachmittag die einmalige Gelegenheit, auf überfluteten Plätzen problemlos Wasserpflanzen einzusetzen.



„Canale grande“: In der Windecker Altstadt ging es gestern besonders feucht zu.

Foto: Zies

Quelle: Hanauer Anzeiger vom 3. Juni 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

10. Juni

Übung An der Kläranlage



Fotos: Kevin Paulus

24. Juni

Schaumübung An der Wasserburg

Schaumübung bei der Feuerwehr Rückingen

Erlensee. Anlässlich der Übung „Löschmittel“ veranstaltete die Wehr Rückingen in Zusammenarbeit mit dem Kreisfeuerwehrverband eine Schaumübung auf kleinstem Raum.

Das Wissen über die Funktion von Löschmitteln ist für eine erfolgreiche Brandbekämpfung unerlässlich. Deshalb muss der Umgang mit den verschiedenen Mitteln auch geübt werden. Da aber Übungen mit Schaum aus umweltrechtlichen Gründen nicht so einfach durchgeführt werden können, wurde bei der Feuerwehr Rückingen für diesen Unterrichtsabend eine Simulationsanlage des Main – Kinzig – Kreises aufgebaut, um die Brandbekämpfung in einem verkleinerten Maßstab zu üben.



Hierzu wurden drei Szenarien aufgebaut, ein Flüssigkeitsbrand in der Ebene, ein Hochbehälterbrand sowie ein Tankwagenbrand. An diesen verschiedenen Szenarien konnten die Wehrmänner und -frauen ausprobieren, wie sich verschiedene Sorten Schaum bei den unterschiedlichsten Bränden verhalten und

mit welcher Taktik gegen das Feuer vorgegangen werden muss, so dass es bei wirklichen Einsätzen zu keinen unangenehmen Überraschungen kommt. Abgehalten wurde diese Übungseinheit vom Kreisausbilder Klaus Fischer aus Großkrotzenburg.

Quelle: Blickpunkt Erlensee 15. August 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



v. l.: Walter Stolper, Julia Reichold; Klaus Fischer (Kreisausbilder)



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Kristof Stolper beim Löschen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Marc Schneevogel beim Löschen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Ein LKW Brand wird simuliert



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Stephan Reichold und Reiner Sperlich löschen den „LKW“



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

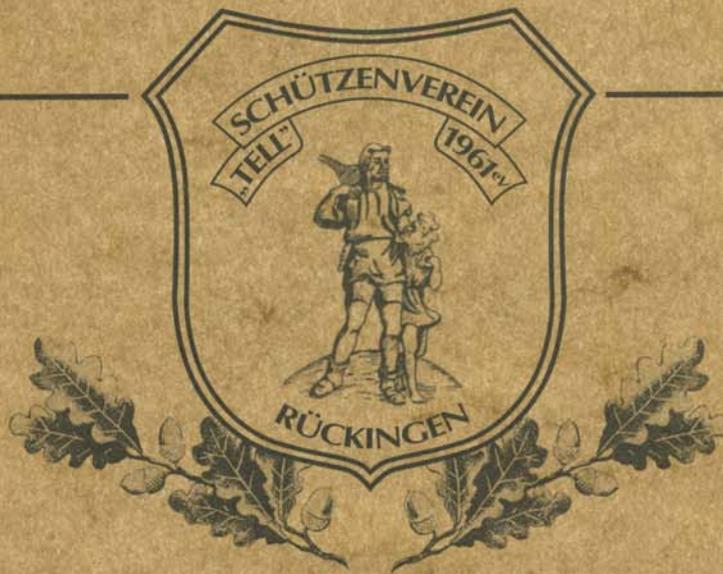
4. Juli

Vereinschießen Tell Rückingen
Hauptstraße



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinssschießen 2003

errang die Herrenmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 408 Ringe

den 6. Platz

Erlensee

den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinssschießen 2003

errang die Herrenmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 389 Ringe

den 10. Platz

Erlensee

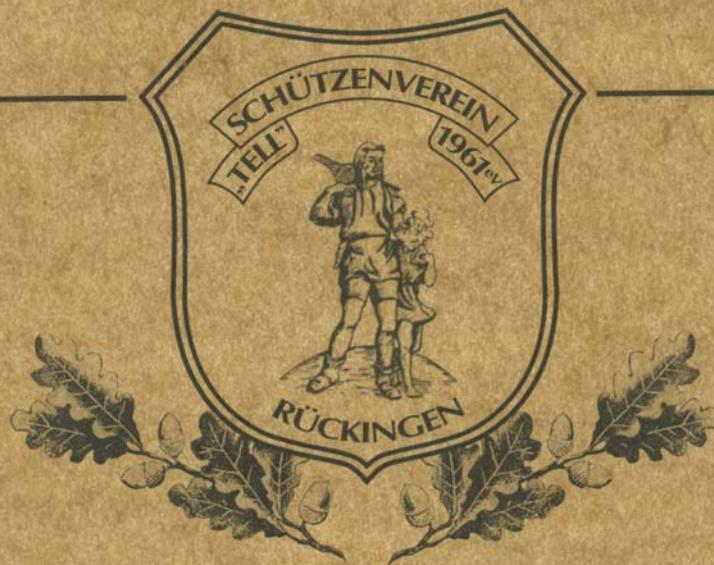
den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 2003

errang die Herrenmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 316 Ringe

den 16. Platz

Erlensee

den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinsschießen 2003

errang die Herrenmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 162 Ringe

den 29. Platz

Erlensee

den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinssschießen 2003

errang die Damenmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 234 Ringe

den 13. Platz

Erlensee

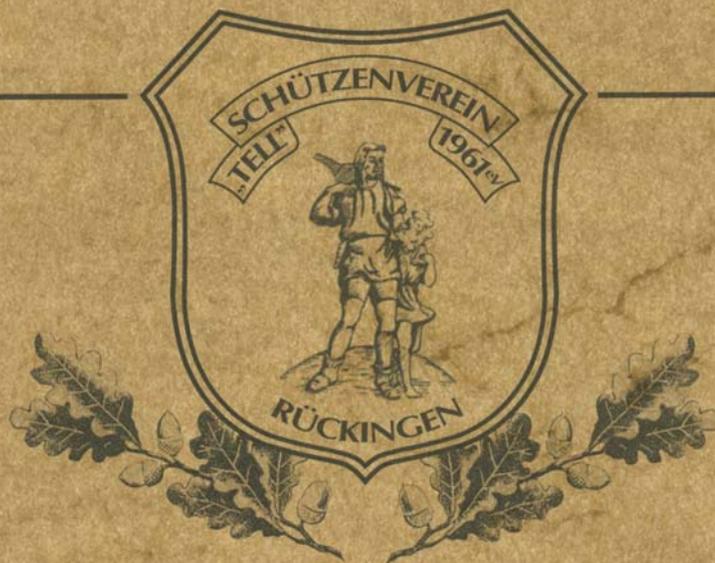
den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinssschießen 2003

errang die Jugendmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 149 Ringe

den 7. Platz

Erlensee

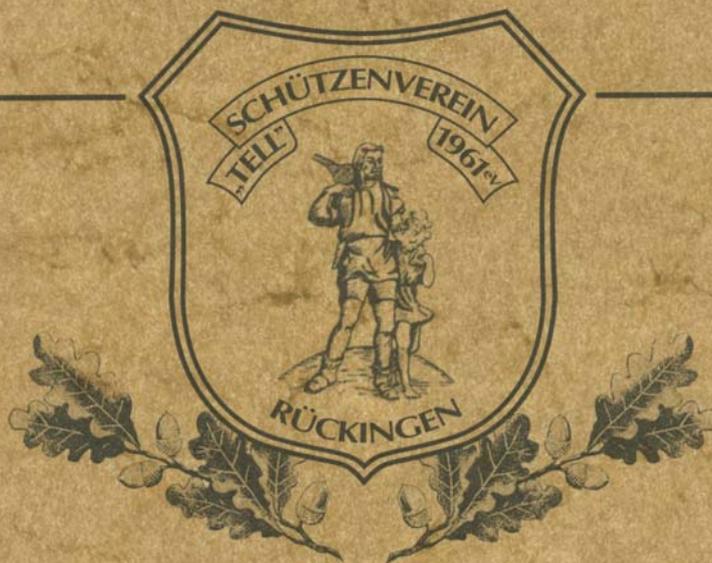
den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



URKUNDE

Beim

Ortsvereinssschießen 2003

errang die Jugendmannschaft

Feuerwehr Rückingen

mit 139 Ringe

den 9. Platz

Erlensee

den 4.7.2003

Der Vorstand

Schützenverein "Tell 1961"
Rückingen e.V.
63526 Erlensee

4. Juli

Emil – Wess - Gedächtnisturnier

URKUNDE

Emil-Wess- Gedächtnisturnier

♣ Ortsverein ♣
des/der

FFW Rückingen

3. Platz

Erlensee, den 04.07.2003

Rainer Westerfeld

1. Vorsitzender
Rainer Westerfeld



15. Juli

Benzinauslauf Tankstelle Leipziger Straße

Am Morgen des Tages wurde die Feuerwehr Rückingen zu einem Benzinauslauf an der Tankstelle in der Leipziger Straße gerufen. Dort hatte der Fahrer eines Campingwagens die Einfüllstutzen von Benzin und Wasser verwechselt. Nun lief das Benzin über ein Entlüftungsrohr aus. Das Benzin wurde mit Ölbindemittel abgestreut und aufgenommen. Der Einsatz war nach 30 min. beendet.

15. – 18. August

BSD 125 Jahre FF Langendiebach mit 2 Brandeinsätzen

Vom 15.08.-18.08 feierte die Feuerwehr Langendiebach ihr 125 jähriges Bestehen. Die Wehr Rückingen übernahm an allen Tagen den Brandsicherheitsdienst und den Brandschutz für Erlensee. Das LF 16 wurde zu diesem Zweck während der Veranstaltung auf dem Festplatz postiert, so daß ein Teil der Mannschaft vom Brandsicherheitsdienst direkt in die Einsätze fahren konnte. Am 16. 08 kam es dann dazu. Zuerst verbrannte ein Mitbürger im Bigglewader Weg Abfälle. Dieses Feuer wurde allerdings von den Kameraden aus Neuberg gelöscht, die von der Leitstelle zuerst alarmiert wurden gelöscht. Kurz darauf brannte an der A 66 Wald. Die Wehr Hanau übernahm den Einsatz. Die Kräfte aus Erlensee brachten nur einen Schlüssel zu einer Schranke und rückten dann wieder ab.

Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach

„Und wie da gefeiert wurde!“

Erlensee. Mitte August war das große Jubiläumsfest der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach. 125 Jahre gibt es sie jetzt schon - die Freiwilligen Helfer in Langendiebach, und das musste natürlich ausgiebig gefeiert werden.



Viel Spaß hatte man auch bei den Gaudiwettkämpfen am Samstag

Die Festivitäten haben auf dem Festplatz in Erlensee stattgefunden, und Jung und Alt waren gleichermaßen begeistert. Ein tolles Angebot an Shows, Musik, Essen, Trinken und Aktivitäten lockte die Gäste nicht nur aus dem eigenen Ort. Auch die Jugendfeuerwehr Langendiebach besteht nun immerhin schon 50 Jahre und wirkt noch immer fleißig mit. Der große Zuspruch von begeisterten Jugendlichen machte die Ju-

gendfeuerwehr über die Jahre zu einem festen Bestandteil der Feuerwehr und ist schon lange nicht mehr vom Gesamtbild der Feuerwehr wegzudenken. Kein Wunder, dass es auch so viele jugendliche Besucher zum Jubiläumsfest gezogen hat.

Es wurde aber auch viel geboten! Lesen Sie selbst im Fest-Tagebuch: Am Freitag wurde die mehrtägige Feier mit einem Konzert der „Herrlichen Bockband“ eröffnet. Die Band ist bei alle Generationen sehr beliebt - man kommt immer aus nah und fern, um sich die neusten musikalischen Klänge anzuhören und einen lustigen Abend mit Freunden zu verbringen. Es wurden dann auch über 1000 (!) Zuschauer und -hörer gezählt, die es sich zwischen 21.30 Uhr und 2.30 Uhr nicht nehmen ließen, mal vorbeizuschauen. Die dazwischen stattfindende Erotik-Show, ein Striptänzer und eine Striptänzerin, war natürlich auch ein Publikumsmagnet; die Menge amüsierte sich köstlich.

Am Samstag waren dann von morgens bis mittags Gaudiwettkämpfe der Jugendfeuerwehr im Sportzentrum angesagt. Auch diese Idee fand ihren Zuspruch. Viele versuchten sich an Spielen wie dem Wissenstest, Geschicklichkeitsspielen, feuerwehrtechnische Spielen und vielen anderen. Als klare Sieger des Wettkampfes gingen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr Niederissigheim hervor.

Auf diese Veranstaltung folgte eine Fahrzeugausstellung auf dem Parkplatz der Tennishalle. Das Motto lautete „Von gestern bis heute“. Auch zu dieser Schau kamen wieder viele Neugierige, die die Ausstellungsobjekte bewunderten. Präsentiert wurden sowohl historische als auch neue Fahrzeuge. „Sie alle hätten ihren Charme“, fand ein Besucher. Als Teilnehmer waren unter anderem die US-Fliegerhorst-Feuerwehr, die Feuerwehr Niederrodenbach, die Feuerwehr Oberissigheim, die Feuerwehr Neuses und die Feuerwehr Hanau anwesend. Sie alle trugen mit verschiedenen Stücken aus ihren Reihen zu der lehrreichen Exposition bei. Abends stand dann ein Konzert der „Klostertaler“ mit ihrer Live-Tour 2003 „Ab in den Urlaub“ auf dem Programm. Als Vorgruppe hatte man witzigerweise ein Wolfgang Petri-Double organisiert. Auch an diesem Abend war der Festplatz mit fast 2000 (!) Besuchern gut gefüllt und die Stim-



Der Festzug mit über 130 Gruppen und mehr als 2000 Teilnehmern kam gut an

mung mindestens genauso gut wie am Abend zuvor. Am Sonntag fand morgens eine Delegiertenversammlung der Feuerwehren des Main-Kinzig-Kreises in der Erlenhalle statt, um die Zukunft des Freiwilligen Feuerwehr in den einzelnen Gemeinden zu besprechen.

Mittags war dann ein großer Festzug durch Langendiebach geplant. Die Zuschauer konnten als Teilnehmer die Freiwilligen Feuerwehren des Main-Kinzig-Kreises, Musikzüge, Spielmanns- und Fanfarenzüge, Ortsvereine, Gemeindegremien und Privatleute bestaunen. Der Festzug kam sehr gut an; und mit über 130 Gruppen haben mehr

als 2000 Teilnehmer mitgewirkt. Im Anschluss konnte man es sich zur Musik mit der Gruppe „Modern Sound“ gemütlich machen. Am Montag begann der letzte Festtag mit einem Hessischen Frühschoppen mit „Adam und die Micky's“ um 11 Uhr. Alle, die vom feiern noch nicht genug hatten, tauchten auch hier wieder auf und hatten ihren Spaß. Später wurde der Nachmittag in Verbindung mit der Gemeinde Erlensee eingeleitet. Immerhin 300 Teilnehmer erschienen und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag. Es gab Kaffee und Kuchen vom Feinsten und die anschließenden Feuerlöschübungen für Seniorinnen und Senioren fanden auch viel Zuspruch. Danach spielte die Gruppe „Bayern Power“ beim Ende des Festes zum „Großen Zapfenstreich“. Alles in allem war es ein gelungenes Dauer-Feiern gewesen. Es war für jeden etwas dabei und alle hatten ihren Spaß. Bleibt nur zu hoffen, dass das ein oder andere Jubiläum sich bald ankündigt und man wieder „feiern gehen“ kann...



Die Herrliche Bockband sorgte für viel Stimmung bei Ihrem zahlreichen Publikum

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Langendiebach

50 Jahre Jugendfeuerwehr Langendiebach

Kreisfeuerwehrtag des Main – Kinzig – Kreises
vom 15. bis 18. August 2003

Festprogramm

Freitag, 15. August 2003

21:00 Uhr **"Die Herrliche Bockband"**
Rock- und Funparty mit Erotik-Show

Samstag, 16. August 2003

ab 10:00 Uhr **"Tag der Feuerwehr"**
Große Fahrzeugausstellung, Motto: „Von gestern bis heute“ /
Informationsstand
Gaudiwettkämpfe der Jugendfeuerwehr
Sportzentrum Erlensee

20:30 Uhr **"Klostertaler" Live Tour 2003**
Überraschungsgast: Wolfgang Petri-Double

Sonntag, 17. August 2003

9:00 Uhr **Delegiertentagung des Kreisfeuerwehrverbandes**
13:30 Uhr **Großer Festumzug** durch die Straßen von Erlensee mit
anschließendem Bühnenspiel
18:00 Uhr Show, Tanz und Stimmung mit der Festkapelle

Montag, 18. August 2003

10:00 Uhr **Hessischer Frühschoppen** mit „Adam und die Micky' s“
14:00 Uhr Seniorennachmittag
Treffen der Alters- und Ehrenabteilung
19:00 Uhr Show und Unterhaltung mit der **Amerikanischen Big Band**
22:30 Uhr **Großer Zapfenstreich**

An allen Tagen großer Vergnügungspark auf dem Festgelände

Auch Weg aus Holland nicht zu weit

Kreisfeuerwehrfest: Von Gaudiwettkämpfen über Festzug bis hin zu den „Klostertalern“ alles dabei - Langendiebach perfekter Gastgeber

Erlensee (hhs). Der Kartenvorverkauf war hervorragend gelaufen - da konnte der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach eigentlich schon nichts mehr passieren, als am Samstag im großen Zelt auf dem Festplatz das technische Team der „Klostertaler“ mit dem Aufbau seiner umfangreichen Gerätschaften begann. Für Langendiebachs Feuerwehrchef Jürgen Mohn war das schon klar, dass Kreisfeuerwehrfest aus Anlass des 125-jährigen Bestehens der Wehr dieses Erlenseer Ortsteils ein Erfolg werden würde.

Und die „Klostertaler“ enttäuschten ihre zahlreichen Anhänger dann auch nicht: Sie zogen im vollbesetzten Festzug ihre große Sommershow ab, die eine Vielzahl der bekanntesten Titel dieser Kulturgruppe brachte. Die „Klostertaler“ live zu sehen und hören, das war nicht nur den heimi-

schon Besuchern 22 Euro Eintritt wert; da waren Fans sogar mit einem Bus aus Holland abgereist. Da wurde dann während des Auftritts auf die Tische geklettert, gab es Beifall auf offener Szene; alle waren happy.

Drei Tage hatten die Wehrleute gebraucht, um das riesige Zelt aufzubauen. So hobb denn auch Jürgen Mohn das Engagement aller Beteiligten heraus, die dieses Main-Kinzig-Kreisfeuerwehrfest überhaupt erst möglich machen. Denn: Während aller vier Festtage waren in drei Schichten jeweils um die 60 Helfer erforderlich - ein Aufwand, den auch die Langendiebacher nicht ohne die Unterstützung von Freunden schaffen würden. Die Ortsvereine wie beispielsweise die Fußballer und die Leichtathleten stellten Helfer ab, ebenso wie die Feuerwehrkameraden aus Rückingen und Rodenbach, wie Mohn lobend hervorhob.

Anfangen hatte das Fest am Freitagabend mit einem kleinen Empfang im Erlenseer Rathaus auf Einladung des Main-Kinzig-Kreises, wo von Bürgermeister Stefan Erb Abordnungen von Kuttna, aus dem russischen Iskra und aus der Partnergemeinde Wusterwitz (Brandenburg) begrüßen konnte. Im Laufe des Festes kam auch noch eine Delegation aus dem thüringischen Kieselbach hinzu.

Ebenfalls am Freitagabend dann im Festzelt die „Herliche Bockband“, die sich immer mehr zu einem absoluten „Muss“ für heimische Volksfeste mausert. Über 1000 Besucher waren schon dazu gekommen, erleben rund fünf Stunden musikalische Power auf der Bühne, nur unterbrochen durch eine Erotik-Show, die sowohl für Mann als auch für Frau etwas brachte, und wenn sie nur Appetit machte.

Da auch gleichzeitig in Langendiebach die Jugendfeuerwehr ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, gab es am Samstagmorgen im Sportzentrum Gaudiwettkämpfe, zu denen sieben Teams mit jeweils sechs Teilnehmern starteten. Sechs verschiedene Spiele hatten die Akteure zu bewältigen, von einem Wissensfest über einen Hindernisparcours bis hin zum Mannschaftsstaffellauf. Nach drei Stunden mehr oder weniger ernst genommener Konkurrenz zeichnete Bürgermeister Erb die Mannschaft von der Jugendfeuerwehr Niedersigheim als Sieger aus. Auf den Plätzen kamen die Teams von Kiliansröden und Hammersbach ein.

Auf viel Interesse stieß die Fahrzeugausstellung unter dem Motto „Von gestern bis heute“. Zahlreiche Feuerwehren und auch private Sammler hatten für diese technische Präsentation einen Beitrag geleistet, so die Hanauer und die Oberisigheimer Feuerwehren. Die Niederrödenbacher waren mit einem hervorragend restaurierten „Opel-Blitz“ gekommen, und die Flugplatzfeuerwehr des benachbarten US-Fliegerhorsts stellte eines ihrer modernen Löschfahrzeuge vor, wie sie auf dem Flugplatz immer zur Bekämpfung etwaiger Brände bereit stehen.

Mit besonderem Interesse wurde vor allem von den gastgebenden Langendiebacher Brandschützern ein Tanklöschfahrzeug (TLF 16) beachtet, mit dem die Feuerwehreinrichtungen zur Fahrzeugschau gekommen war - dabei handelte es sich nämlich um ein Gerät, wie es ähnlich auch die Langendiebacher anschaffen wollen.

Höhepunkt des gestrigen Sonntags war nach der Kreislegierterversammlung der Feuerwehren des Main-Kinzig-Kreises in der Erlenhalle dann mittags der große Festzug durch die Straßen Langendiebachs hin zum Veranstaltungsgelände, wo sich die Musikgruppen dann beim Bühnenspiel noch einmal vorstellten. Rund 130 Zugnummern waren angekündigt und kamen dann auch, sammelten sich in der Gegend um die Reuberhofstraße, um sich dann wie ein Lindwurm durch die Straßen zu schlängeln. Auch nach diesem Zug das Fazit: Alles hatte hervorragend geklappt; das es für den Straßenverkehr zu einigen Einschränkungen kam, das war schon im Vorfeld bekannt gewesen und bei solch einem Vorhaben auch nicht zu vermeiden.

Aber was es da alles zu sehen gab: Da trugen die betroffenen Wehren ihre Traditionen stolz in der Hand. Die Erlenseer DLRG stolz ihr Boot „Erlensee 1“, waren ganze Jugend-Fußballmannschaften zu sehen, Lanz-bulldogs bullerten im Festzug, der Hochstädter Durtschlag war dabei, Rettungsgar führte die Bergwacht Erlensee mit sich. Pferdegespanne, ungezählte Kapellen und so weiter und so fort - kilometerlang war der bunnte Zug. Und es fiel auch auf, dass vor allem am Zugweg sehr viele Bürger ihre Häuser mit der Ortstafel und/oder frischem, grünen Reisig geschmückt hatten.

Heute Start mit Dieter Adam

Am heutigen Montag geht es noch einmal in die Vollen auf dem Erlenseer Festplatz. Wer sich schnell auf die Socken macht, der kann noch ab 10 Uhr beim hessischen Fröhlschoppen mit „Adam und die Mickys“ dabei sein und dort sicherlich auch das Lied von der „ritzeroren Runkelrutwe-Robnmaschine“ hören. Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen aller Ortsvereine und der Feuerwehren des Main-Kinzig-Kreises zum geselligen Beisammensein im Festzelt.

Ab 14 Uhr wartet die Gemeinde Erlensee mit einem Seniorennachmittag auf, ehe es ab 19 Uhr mit Show und Unterhaltung mit der Kapelle „Bayern Power“ in die letzte Runde des Kreisfeuerwehrfestes geht, das dann schließlich heute um 22.30 Uhr mit einem Großen Zapfenstreich abgeschlossen wird.



Zaungäste am Rande des Festzugs.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



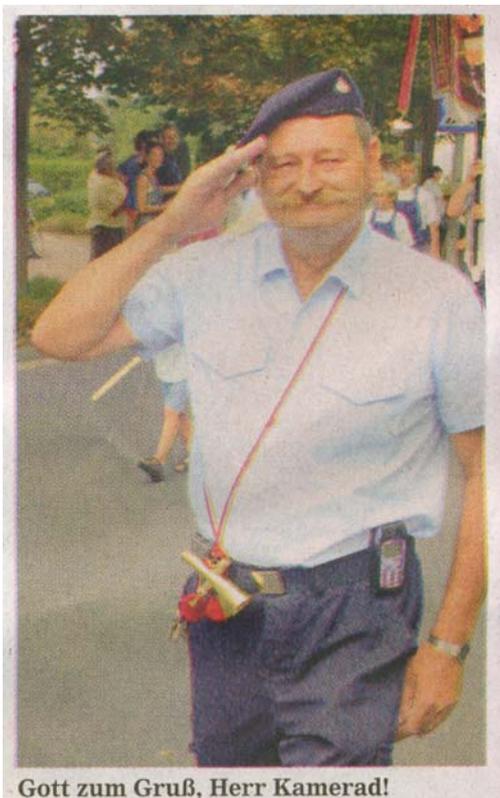
Quelle: Hanauer Anzeiger 18. August 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Immer attraktiv: die Pferdegespanne.



Gott zum Gruß, Herr Kamerad!



Mit der Traditionsfahne voran: die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Langendiebach.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Und die Fans feierten ihre „Klostertaler“ frenetisch.

Fotos: Häsler



Musikalische Legende und für ein volles Festzelt immer gut: die „Klostertaler“.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Auch die Vierbeiner und ihre Herrchen waren beim großen Festzug dabei.

Quelle: Hanauer Anzeiger 18. August 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

21. August

Flächenbrand Leipziger Straße

Es brannten ca. 2 m² Torf in einem Blumenbeet. Das Feuer wurde mittels Schnellangriff gelöscht.



Fotos:
Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

2. September

Gefahrgutübung
Brückenstraße



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

5. September

Zimmerbrand Rhönstraße

Feuerwehr rettet Hamster vor Feuer

Erlensee (tse). Als Feuerwehrleute mit schweren Atemschutzgeräten gestern gegen 7.30 Uhr in eine Wohnung im zweiten Stock in der Rhönstraße im Ortsteil Rückingen eindrangen, quoll dichter Rauch aus dem Wohnzimmer, wo sich der Brandherd befand. Neben der eigentlichen Aufgabe, dem Feuerlöschen, konnten die Einsatzkräfte aber auch einen Hamster in Sicherheit bringen, der in seinem Käfig dem Qualm schutzlos ausgeliefert war. Nachdem der vorsorglich alarmierte Rettungsdienst – man wusste nicht, ob sich in der Wohnung Menschen befanden – dem Hamster eine Cortison-Spritze verpasste hatte, wurde das Pelztier auch wieder sichtlich munterer. Zur Bekämpfung des Brandes, der von aufmerksamen Nachbarn gemeldet worden war, waren 30 Einsatzkräfte der Feuerwehren Rückingen und Langendiebach im Einsatz, der Sachschaden wird auf mehrere 10 000 Euro geschätzt.

Quelle: Hanauer Anzeiger 4. September 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

16. September

Zimmerbrand Rüdigheimer Weg

Nachbar hört Gefahr und schlägt Alarm

Erlensee (thb). Dass handelsübliche Rauchmelder nicht nur bei der Rettung von Menschenleben, sondern auch von Sachwerten wichtig sind, hat sich gestern in Langendiebach gezeigt: Gegen 8.30 Uhr hatte ein Nachbar in einem Mehrfamilienhaus am Rüdigheimer Weg den schrillen Alarm aus einer Wohnung gehört und sofort die Feuerwehr alarmiert. Mit rund 20 Einsatzkräften rückten die Wehrleute an, brachen die Tür der verlassenen Wohnung auf und holten einen Kochtopf vom Herd, der offenbar irrtümlich angelassen worden war. „Durch das schnelle Eingreifen der Wehr konnte ein größerer Schaden verhindert werden“, berichtete Langendiebachs Feuerwehrsprecher Jens Schäfer dem HANAUER ANZEIGER. Er wies vor allem auf die in diesem Fall erneut deutlich gewordene Funktion der Rauchmelder hin. „Sie kosten recht wenig, sind einfach anzubringen und können im Ernstfall Leben retten.“

Quelle: Hanauer Anzeiger 17. September 2003

17. September

LKW Unfall L 3193 Richtung Hanau

Radlader irrt führerlos umher

Autofahrer beweist Stuntman-Qualitäten und verschwindet spurlos – 100 000 Euro Schaden

Erlensee/Hanau (thb). Zwei Schwerverletzte und einen Sachschaden von rund 100 000 Euro hat gestern ein Unfall auf der Bundesstraße 8 zwischen Erlensee und Hanau gefordert. Mit einem heldenhaften Einsatz stoppte dabei ein Autofahrer einen führerlos gewordenen Radlader. Kurios: Der Held der B 8, der durch seinen Stunt Schlimmeres verhinderte, ist spurlos verschwunden.

Zu dem sehr ungewöhnlichen Verkehrsunfall wurde die Polizei gegen 8.40 Uhr gerufen. Der 62 Jahre alte Fahrer eines Radladers war zunächst auf dem Standstreifen der mehrspurigen Bundesstraße in Richtung Hanau unterwegs. In Höhe der Zufahrt zum Fliegerhorst wechselte der 62-Jährige dann auf den rechten Fahrstreifen und übersah dabei offensichtlich einen 40 Tonnen schweren Sattelzug, der sich von hinten näherte.

Durch den plötzlichen Spurwechsel konnte Fahrer des Lastwagens aus dem Main-Spessart-Kreis nicht mehr ausweichen und prallte nahezu ungebremst in das Heck des Radladers. Dabei wurde der 62-Jährige durch die Windschutzscheibe geschleudert und blieb mit schwersten Verletzungen auf der Fahrbahn liegen. Um den Baggerfahrer nicht zu überrollen, zog der Trucker das Steuer seines Zuges nach rechts und kam quer zur Fahrbahn zum Stehen. Auch er erlitt bei dem Unfall schwere Verletzungen.

Aus noch unbekannter Ursache blieb der Bagger jedoch nicht stehen, sondern fuhr nun führerlos weiter. Ein nachfolgender Autofahrer, der die Situation sofort erfasste, nahm spontan die Verfolgung des Radladers auf. Nach einer Strecke von rund einem halben Kilometer gelang es dem Mann, durch einen beherzten Sprung in

das Führerhaus die Geisterfahrt des schweren Gefährts zu stoppen.

Glücklicherweise kam es so zu keinen weiteren Unfällen. Sowohl der Radlader als auch der Sattelzug wurden bei dem Unfall nach Einschätzung der Polizei total beschädigt. Der Schaden wird auf rund 100 000 Euro geschätzt. Die Bundesstraße war während der Bergungsarbeiten für rund drei Stunden voll gesperrt, da der Lastwagen teilweise zerlegt werden musste.

Deshalb kam es zu zahlreichen Behinderungen im morgendlichen Berufsverkehr. Zur Klärung des Unfallhergangs suchen die Beamten der Station Hanau-Land (Telefon 0 61 81/9 01 00) noch weitere Zeugen. Vor allem sucht die Polizei den bislang unbekanntes Helden, der nach dem Sprung in den Radlader spurlos von der Unfallstelle verschwunden ist.

Quelle: Hanauer Anzeiger 18. September 2003

In Hanau

Radlader irrte führerlos umher

Erlensee (re). Zu einem ungewöhnlichen Verkehrsunfall wurde die Hanauer Polizei am Mittwochmorgen auf die Bundesstraße zwischen Erlensee und Hanau gerufen. Gegen 8.40 Uhr warder 62 Jahre alte Fahrer des Baggers zunächst auf dem Standstreifen in Richtung Hanau unterwegs. In Höhe der Zufahrt Fliegerhorst wechselte der 62-Jährige auf den rechten Fahrstreifen und übersah dabei einen 40 Tonnen schweren Sattelzug, der sich von hinten näherte.

Durch den plötzlichen Spurwechsel konnte der Fahrer des Lastwagens aus dem Main-Spessart-Kreis nicht mehr ausweichen und prallte in das Heck des Radladers. Dabei wurde dessen Fahrer nach vorne durch die Windschutzscheibe geschleudert und blieb mit schwersten Verletzungen auf der Fahrbahn liegen.

Um den Baggerfahrer nicht zu überrollen, zog der Trucker das Steuer seines Zuges nach rechts und kam quer zur Fahrbahn zum Stehen. Auch er erlitt bei dem Unfall schwe-

re Verletzungen. Der Bagger blieb nicht stehen, sondern fuhr führerlos weiter. Ein nachfolgender Autofahrer, der die Situation sofort erfasste, nahm die „Verfolgung“ des Radladers auf.

Nach einer Strecke von rund einem halben Kilometer gelang es dem Mann durch einen beherzten Sprung in das Führerhaus, die Geisterfahrt des schweren Gefährts zu stoppen.

Glücklicherweise kam es hierbei zu keinen weiteren Unfällen. Sowohl der Radlader als auch der Sattelzug wurden bei dem Unfall nach Einschätzung der Polizei total beschädigt. Der Schaden wird auf rund 100 000 Euro geschätzt.

Die Bundesstraße war während der Bergungsarbeiten für rund drei Stunden gesperrt, da der Lastwagen teilweise zerlegt werden musste. Es kam zu zahlreichen Behinderungen im morgendlichen Berufsverkehr. Zur Klärung des Unfallhergangs sucht die Polizei in Hanau unter Telefon 06181/90100 noch weitere Zeugen.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Der rote Pkw im Hintergrund fuhr trotz Vollsperrung in die Unfallstelle ein und kollidierte mit dem LKW



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Die Vollsperrung wurde zwischendurch aufgehoben um den Stau abzubauen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Der stark beschädigte LKW

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Große Mengen Öl waren ausgelaufen



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

18. September

Flächenbrand Feld Richtung Bruchköbel

Am späten Nachmittag wurden beide Ortsteilwehren zu einem Feuer im Feld Richtung Bruchköbel gerufen. Dort brannten Gartenabfälle. Laut des Gartenbesitzers war das Feuer angemeldet, was die Leitstelle jedoch nicht bestätigen konnte. Die Wehr Langendiebach löschte das Feuer. Kein Einsatz für Rückingen.



Foto: Kevin Paulus

Monatsbericht

Zwei Feuer im Oktober



Erlensee. Im Oktober kam es in Erlensee zu insgesamt acht Einsätzen der Feuerwehren, darunter zwei Feuer.

Bei dem ersten Brand handelte es sich um einen Komposthaufen und einen Baum in der Taunusstraße. Das Feuer wurde je-

doch von den Anwohnern vor Eintreffen der beiden Ortsteilwehren gelöscht. Ein Tag später brannte in der Wilhelmstraße eine Küche. Eine Anwohnerin hatte eine Pfanne auf den Herd gestellt und diese unbeaufsichtigt gelassen. Bei diesem Einsatz kam neben den beiden Ortsteilwehren auch die Feuerwehr

Hanau mit einer Drehleiter zum Einsatz. Für diesen Einsatz wurden insgesamt zwei Stunden aufgewendet. In der Wohnung entstand ein Schaden von etwa 30.000 Euro.

Im Laufe des Monats mussten die Feuerwehren von Erlensee noch zu fünf Einsätzen mit Kraftstoffausläufen aus PKW ausrücken. Weiter war ein Brandsicherheitsdienst bei einem Konzert in der Erlenhalle zu leisten.

Im Oktober wurden an drei Abenden Übungen und Unterriehte abgehalten, um einen hohen Ausbildungsstand zu garantieren. Weitere Information zur Arbeit der Feuerwehr finden Sie unter www.feuerwehr-rueckingen.de und www.feuerwehr-langendiebach.de.

Quelle: Blickpunkt Erlensee 21 November 2003

Zwei Feuer im Oktober

Erlensee (pm). Im Oktober kam es in Erlensee zu insgesamt acht Einsätzen, darunter zwei Feuer.

Bei dem ersten Brand handelte es sich um einen Komposthaufen und einen Baum in der Taunusstraße. Das Feuer wurde jedoch von den Anwohnern vor Eintreffen der beiden Ortsteilwehren gelöscht. Ein Tag später brannte in der Wilhelmstraße eine Küche. Eine Anwohnerin hatte eine Pfanne

auf den Herd gestellt und diese unbeaufsichtigt gelassen. Bei diesem Einsatz kam neben den beiden Ortsteilwehren auch die Feuerwehr Hanau mit einer Drehleiter zum Einsatz. Für diesen Einsatz wurden insgesamt zwei Stunden aufgewendet.

In der Wohnung entstand ein Schaden von zirka 30 000 Euro. Im Laufe des Monats mussten die Feuerwehren von Erlensee noch zu fünf Einsätzen mit

Kraftstoffausläufen aus Pkw ausrücken. Weiter war ein Brandsicherheitsdienst bei einem Konzert in der Erlenhalle zu leisten. Im Oktober wurden an drei Abenden Übungen und Unterrichte abgehalten, um einen hohen Ausbildungsstand zu garantieren.

Weitere Information zur Arbeit der Feuerwehr unter www.feuerwehr-rueckingen.de, www.feuerwehr-langendiebach.de.

Quelle: Bruchköbler Kurier 20. November 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

8. Oktober

Kleinfeuer Taunusstraße

Am Morgen brannte ein Komposthaufen in der Taunusstraße. Die Feuerwehr brauchte nicht einschreiten, da ein Kamerad der zufällig vorbei kam das Feuer mit einem Eimer Wasser löschte.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

9. Oktober

Zimmerbrand Wilhelmstraße

Am Morgen wurden beide Ortsteilwehren und die hauptamtlichen Kräfte aus Hanau zu einem Zimmerbrand in der Wilhelmstraße alarmiert. Dort brannte eine Küche. Zwei Trupps unter PA drangen in die Wohnung ein und bekämpften das Feuer. Ein weiterer Trupp öffnete über die Drehleiter von außen die Fenster. Nach ca. 1,5 Stunde war der Einsatz beendet.

Brandursache: Die Bewohnerin hatte ein Pfanne mit Fett auf den Herd gestellt und ist dann duschen gegangen. Das Fett hatte sich nach einiger Zeit entzündet.



LF 8 Rückingen; LF 8 Langendiebach; Drehleiter Hanau

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



LF 16 Rückingen



Drehleiter Hanau; TLF 16 Langendiebach

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Willi Bröll

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



v. l.: Kevin Paulus ; Stephan Kraft ; Marc Schilling (Wehrführer Rückingen) ; ?

Fotos: Willi Bröll

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Willi Bröll

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

11. Oktober

Ölspur
Römerstraße

Einzelne größere Ölflecken wurden mit Ölbindemittel abgestreut.

14. Oktober

Jahresabschlußübung Hotel Erlensee Rhönstraße

Jahresabschlussübung der Feuerwehr Rückingen

Erlensee. Die Freiwillige Feuerwehr Erlensee – Ortsteil Rückingen hat in der letzten Woche ihre Jahresabschlussübung durchgeführt. Übungsobjekt war das erst kürzlich wiedereröffnete „Hotel Erlensee“, das ehemalige Rundhotel in der Rhönstraße.

Die Wehr Rückingen übte dabei unter Atemschutz die Räumung und Brandbekämpfung in zwei verrauchten Stockwerken des Hotels, zudem wurde der Aufbau einer Sammelstelle für Verletzte eingerichtet und Erste-Hilfe-Maßnahmen aufgefrischt. Als „Opfer“ standen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zur Verfügung. Die Geschäftsführerin des

Hotels, Frau Reuter, und Wehrführer Marc Schilling konnten sich dabei vom Ausbildungsstand der Rückinger Wehrleute überzeugen. Nur durch Übungen an Objekten „vor Ort“ kann die Feuerwehr realitätsnah üben und sich in der Praxis besser fortbilden. Die Feuerwehr Rückingen

bedankt sich deshalb bei Frau Reuter und ihrem Team, dass im „Hotel Erlensee“ geübt werden durfte und hofft, dass auch in Zukunft Erlenseer Bürger und Gewerbetreibende bereit sind, Übungsobjekte zur praktischen Ausbildung zur Verfügung zu stellen.



Quelle: Blickpunkt Erlensee 7. November 2003

Übung am Hotel

Erlensee (pm/hhs). Die Freiwillige Feuerwehr Rückingen hat dieser Tage ihre Jahresabschlussübung durchgeführt. Übungsobjekt war das erst kürzlich wiedereröffnete Hotel Erlensee, das ehemalige Rundhotel an der Rhönstraße. Die Wehr Rückingen übte dabei unter Atemschutz die Räumung und Brandbekämpfung in zwei verrauchten Stockwerken des Hotels, zudem wurden der Aufbau einer Sammelstelle für Verletzte eingerichtet und Erste-Hilfe-Maßnahmen aufgefrischt. Als „Opfer“ standen die Mitglieder der Jugendfeuerwehr zur Verfügung. Die Geschäftsführerin des Hotels, Reuter, und Wehrführer Marc Schilling konnten sich dabei vom Ausbildungsstand der Rückinger Wehrleute überzeugen.

Quelle: Hanauer Anzeiger 27. Oktober 2003

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

23. Oktober

Ölauslauf Taunusstraße

Aus einem auf einem Parkplatz abgestellten PKW lief Benzin aus. Das Benzin wurde abgestreut und aufgenommen.

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

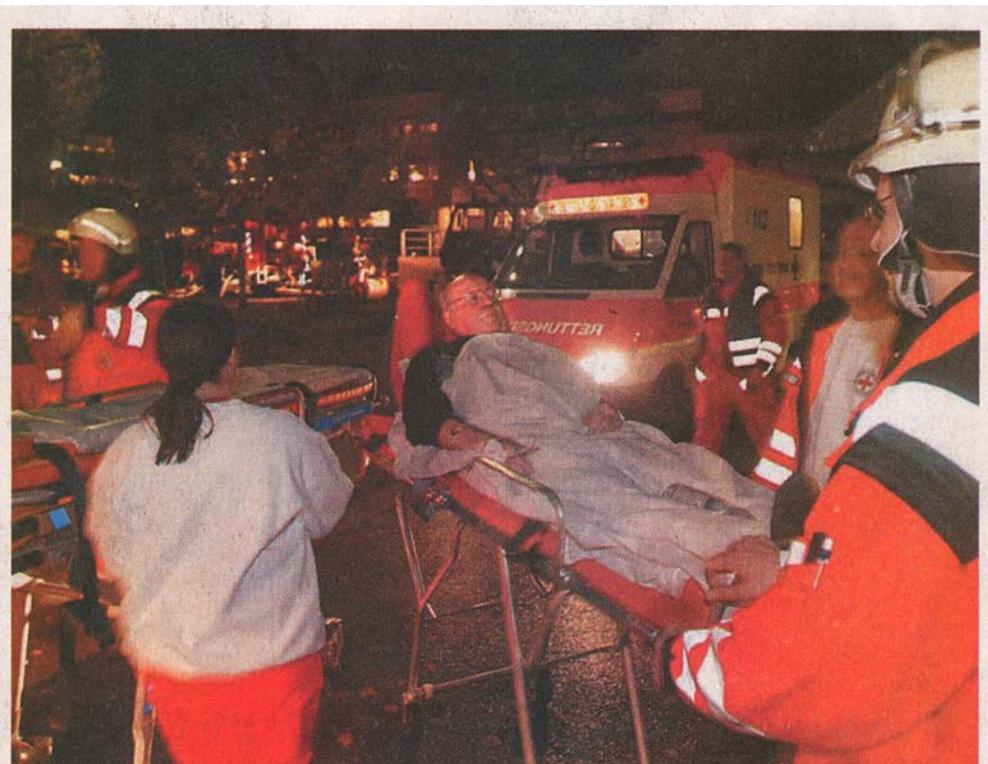
28. Oktober

Ölauslauf Taunusstraße

Aus einem auf der Straße abgestellten PKW lief Benzin aus. Das Benzin wurde abgestreut und aufgenommen.

1. November

Zimmerbrand Altenzentrum Rodenbach Adolf – Reichwein – Straße



Brand im Altenheim Rodenbach: 14 Verletzte

Ein Brand im Altenheim des Main-Kinzig-Kreises in Rodenbach hat am Samstag Abend zu einem Großeinsatz der Feuerwehren geführt. Die Rettungskräfte mussten Teile des Heims evakuieren. 14 Heimbewohner erlitten Rauchvergiftungen und mussten von Sanitätern und Ärzten behan-

delt werden. Zum Glück hatten die Feuerwehren den Brand, der vermutlich durch einen implodierten Fernseher ausgelöst worden war, nach kurzer Zeit unter Kontrolle gebracht. Der entstandene Sachschaden wird auf mehr als 50 000 Euro geschätzt. Foto: Pfaffenbach / ▷ Seite 7

Senioren vor Qualm in Sicherheit gebracht

Helfer versorgen 14 Verletzte nach Brand im Altenzentrum

Rodenbach (thb). Ein implodierender Fernseher hat in der Nacht zum Samstag einen Zimmerbrand im dem vom Main-Kinzig-Kreis betriebenen Altenzentrum am Ortsrand von Niederrodenbach verursacht. Durch den Qualm wurden 14 Bewohner verletzt. Insgesamt waren 100 Helfer im Einsatz.

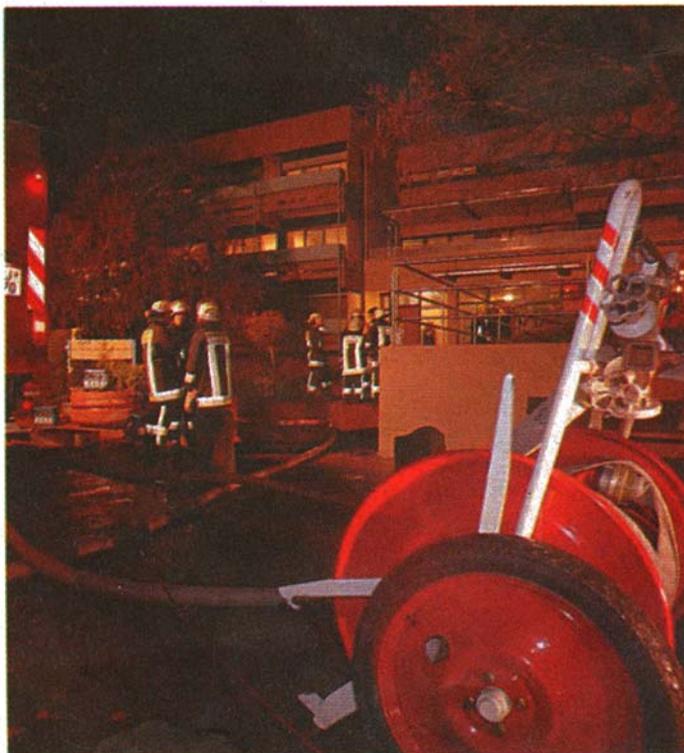
Kurz vor 19 Uhr schrillten die Alarmglocken, beißender Rauch aus einer Wohnung im Erdgeschoss der Einrichtung breitete sich in den Fluren aus. Mit einem Großaufgebot rückten die Feuerwehren aus beiden

brandinspektor Norbert Göbel dem HA die dramatischen Ereignisse. Mehrere mit Atemschutzgeräten ausgestattete Trupps brachten innerhalb kürzester Zeit 25 ältere Menschen, einige von ihnen im Rollstuhl, in Sicherheit, ebenfalls auf die Balkone. „Das war der schnellste Weg“, so Göbel angesichts der drohenden Gefahr im Treppenhaus. Der Qualm war auch die einzige wirkliche Gefahr, denn das Feuer selbst hatten die routinierten Brandschützer sofort unter Kontrolle. Als die Situation im Griff war, wurden die Betroffenen zu-

nächst ins Freie gebracht. Eine ganze Armada von Rettungskräften war inzwischen angerückt, um die Verletzten zu versorgen. Die Blaulichter von rund zwei Dutzende Krankenwagen beherrschten die Szenerie. Insgesamt 50 Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen waren vor Ort. Dies war auch nötig, denn 14 Menschen erlitten durch den Brand Rauchvergiftungen, vier mussten zur stationären Behandlung in die Kliniken eingeliefert werden.

„Wir sind sehr froh, dass nichts Schlimmeres passiert ist“, lautete das Fazit des Gemeindebrandinspektors. Er macht vor allem die „tadellos funktionierende Brandmeldeanlage“ für den glimpflichen Verlauf verantwortlich.

„Es war günstig, dass wir sofort alarmiert wurden, nur so konnten wir die Situation schnell entschärfen“, so Göbel zu dem vierstündigen Einsatz. Auch der Sachschaden konnte in Grenzen gehalten werden, ein Polizeisprecher schätzte diesen auf rund 50 000 Euro.



Feuer im Altersheim: Durch einen Großeinsatz der Weh-
ren wird Schlimmeres verhindert. Foto: Pfaffenbach

Ortsteilen aus, zur Verstärkung kamen die Blauröcke aus Erlensee-Rückingen hinzu. „Als wir eintrafen, war das Treppenhaus völlig verqualmt und unpassierbar. Einige Bewohner hatten sich bereits auf die Balkone geflüchtet“, berichtete Gemeinde-

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Stephan Reichold

Andreas Stein

Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

11. November

Martinsfeuer

Von der Kirche aus wurde ein Umzug zum Martinsfeuer, das sich am Kindergarten an der Gende befand, begleitet. Anschließend wurde das Feuer beaufsichtigt.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Mitglieder der Jugendfeuerwehr dürfen das Feuer am Ende löschen.

Foto: Kevin Paulus

27. November

30 Jahre Altenzentrum Rodenbach Am Altenzentrum

Zahl der Pflegeplätze steigt weiter

30 Jahre Altenzentrum – Einrichtung will dynamischem Wachstumsmarkt gerecht werden

Rodenbach (ep/thb). Kreissozialdezernent Erich Pipa unterstrich sein politisches Credo: „Der Main-Kinzig-Kreis muss in der Region Verantwortung für die Region übernehmen.“ Anderswo zu beobachtende Tendenzen, Leistungen der Kreise und der Kommunen zu privatisieren, sollten im Main-Kinzig-Kreis mit Rücksicht auf dessen Bürger keine Nachahmung finden.

Diesen Schwur leistete Pipa in seiner Ansprache anlässlich der Feierstunde zum 30-jährigen Bestehen des Altenzentrums in Rodenbach. Der Sozialdezernent stellte die Altenpflege als „einen der größten Wachstumsmärkte in Deutschland“ mit derzeit zehn Milliarden Euro Jahresumsatz und fast 400 000 Beschäftigten vor. Im Main-Kinzig werde der Trend durch den Bau neuer Altenpflegeheime deutlich. Die Zahl der Plätze werde sich von derzeit 2500 schon im nächsten Jahr auf über 3100 erhöhen.

Auch dann bleibe noch eine Bedarfslücke zu schließen. Das aktuelle Soll an Plätzen bezifferte Pipa auf 4400. Er stellte das Altenzentrum als immer wieder den Erfordernissen angepasstes Heim vor. Dabei sei auch darauf Rücksicht zu nehmen, dass die Gäste immer älter würden. Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte sei der Altersdurchschnitt der AZR-Bewohner von 75 auf 85 Jahre geklettert.

Erste Ideen zu seinem Bau seien im Mai 1969 im Parlament des ehemaligen Kreises Hanau geschmiedet worden. Die Einweihung sei 1973 erfolgt. Pipa würdigte die vielen Helferinnen und Helfer, die ehrenamtliche Unterstützung für das Heim. Vor allem jene Frauen und Männer, die am 1. November diesen Jahres Schlimmeres verhinderten: Durch einen implodierten Fernsehapparat war im Appartement-Trakt des AZR ein Brand ausgebrochen (der HA berichtete). Mit schnellem Einsatz haben Mitarbeiterinnen des Hauses, Feu-

erwehrmänner aus beiden Rodenbacher Ortsteilen und aus Rückingen sowie Rot-Kreuz-Kräfte aus dem Raum zwischen Maintal und Rodenbach den Schaden in Grenzen gehalten. Für diesen Einsatz gab es in der Jubiläumsfeier Anerkennungspräsentate. Die große Zahl der Gäste bei diesem Jubiläum waren von Heimleiterin Ingrid Peter begrüßt worden. Der Geschäftsführende Leiter des Main-Kinzig-Eigenbetriebes der Alten- und Pflegeheime, Dieter Bien, motivierte die Mitarbeiter, ihr professionelles Handeln gegen die eige-

ne Vereinsamung und die der Betreuten zu richten. Die Grußwort der Gäste waren Glückwünsche zum Jubiläum. Besondere Geschenke gab es für Rosenfreund Erich Pipa (einen Arm voll roter Rosen) sowie eine Geburtstagstorte für Betriebsleiter Bien. Monika Bernd moderierte die Feier und stellte sich zusammen mit Jürgen Vinzel als Gruppe „Nachtlicht“ in einer poetischen Szene aus dem Musical „Die Schöne und das Biest“ vor. Freddy Langguth stimmte in den kleinen Pausen dezente Töne an. ▷ Seite 25



Akzent zum Jubiläum: Monika Bernd und Jürgen Vinzel von der Gruppe „Nachtlicht“ spielen eine Szene aus „Die Schöne und das Biest“
Foto: ep

Quelle: Hanauer Anzeiger

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

*Leben mit anderen -
Menschen in Gemeinschaft*



PROGRAMM

für Feier 30 Jahre Altenzentrum Rodenbach
am Donnerstag, den 27. November 2003

Ab 18:00 Uhr **Sektempfang** - Foyer Gelber Saal

Musikalische Eröffnung **Familie Schmidt**
Streicher

Anmoderation durch **Monika Bernd**

Begrüßung der Gäste durch die Heimleiterin **Ingrid Peter**

Ansprache des Kreisbeigeordneten und
Sozialdezernenten **Erich Pipa**
mit Würdigung der Einsatzkräfte des Brandes am 01.11.2003

Musikalische Darbietung von **Freddy Languth**

Grußwort von **Martin Woythal**, Landrat a. D.

Musikalische Beitrag - **Familie Schmidt**

Ansprache des Geschäftsführenden Betriebsleiters **Dieter Bien**

Musikalischer Beitrag - **Gruppe Nachtlicht**
" Die Schöne und das Biest "

Grußworte der Gäste

Musikalischer Abschluß mit Rondo Veneziano **Freddy Languth**

Eröffnung des **Buffetts**

Alten & Pflegezentren
Main-Kinzig-Kreis

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN

5. -7. Dezember

Weihnachtsmarkt Hauptstraße

In diesem Jahr nahm die Feuerwehr Rückingen erstmalig am Weihnachtsmarkt mit einem Stand teil. Der Stand wurde von der Feuerwehr Langendiebach geliehen. Weiter wurde während des Marktes ein Brandsicherheitsdienst abgeleistet.



Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Brandsicherheitsdienst Andreas Ochlich

Foto: Kevin Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN

30. Dezember

Alarmübung Beethovenstraße

Es wurde angenommen, daß es bei Wartungsarbeiten an der Gasheizung zu einer Verpuffung gekommen war. Dadurch brach im Keller ein Feuer aus. Eine unbekannte Anzahl an Personen wurde im Keller und Treppenhaus vermißt.



Foto: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLensee - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus



CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Foto: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Torsten Paulus

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling

CHRONIK 2003

FREIWILLIGE FEUERWEHR ERLENSEE - RÜCKINGEN



Fotos: Marc Schilling